

regionaachen.de

region
aachen

wir knous wijn

Unser Buch zu
25 Jahre Kulturregion Aachen

wir nous wij

Unser Buch
zu 25 Jahre Kulturregion Aachen

Unsere Kulturregion und unser Förderprogramm *RKP-Regionales Kultur Programm NRW* haben 2022 Jubiläum gefeiert. Wir wollten eigentlich dazu ein großes Künstler*innenfest machen. Dem sollte nicht so sein. Stattdessen bieten wir *RKP-Künstler*innen* und Kulturschaffenden aus der Region und über die Grenzen hinweg mit diesem Buch eine Bühne. Dabei können wir aus Platzgründen nur eine repräsentative Auswahl zeigen.

Ohne Euch gäbe es nichts zu feiern.
Ihr erweckt die Kulturregion zum Leben.
Herzlichen Dank! Merci beaucoup!
Hartelijk bedankt!

Impressum
Region Aachen Zweckverband
Rotter Bruch 6, 52068 Aachen
Telefon +49 241 9278721-50
E-Mail: kulturbuero@regionaachen.de

Redaktion: Eckhard Heck, Susanne Ladwein, Julia Schaadt, Judith Blania, Jill Erdmann, Ralf Schröder
Videobearbeitung: Magnus Krenz
Gestaltung: büro G29
Druck: Sieprath GmbH

Wir haben uns bemüht alle Bildrechte zu recherchieren. In manchen Fällen ist dies nicht gelungen.
Sollten Sie Ihre Ansprüche geltend machen, melden Sie sich bitte bei uns.


Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



GENDER-HINWEIS Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten **gleichermaßen für alle Geschlechter.**



Nicht nur ein Buch: Die ARTIVIVE Augmented Reality App Für ein lebendiges Projekterlebnis

Um Ihnen über dieses Buch hinaus einen noch lebendigeren Eindruck der Projekte zu verschaffen, sind hinter 27 Bildern, die oben rechts mit einem Kamera-Symbol  gekennzeichnet sind, **Videos hinterlegt**. Um diese abzurufen, benötigen Sie die **Artivive App**. Die App erkennt selbstständig interaktive Inhalte.

➔ Installieren Sie zunächst die Artivive App auf Ihrem Smartphone.

➔ Starten Sie die App und richten Sie die Kamera Ihres Smartphones so aus, dass die komplette Grafik sichtbar ist. Das Abspielen der Videos erfolgt dann automatisch.

Viel Spaß dabei!

ARTIVIVE



<https://apps.apple.com/de/app/artivive/id1188737494>



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.artivive>



Inhalt

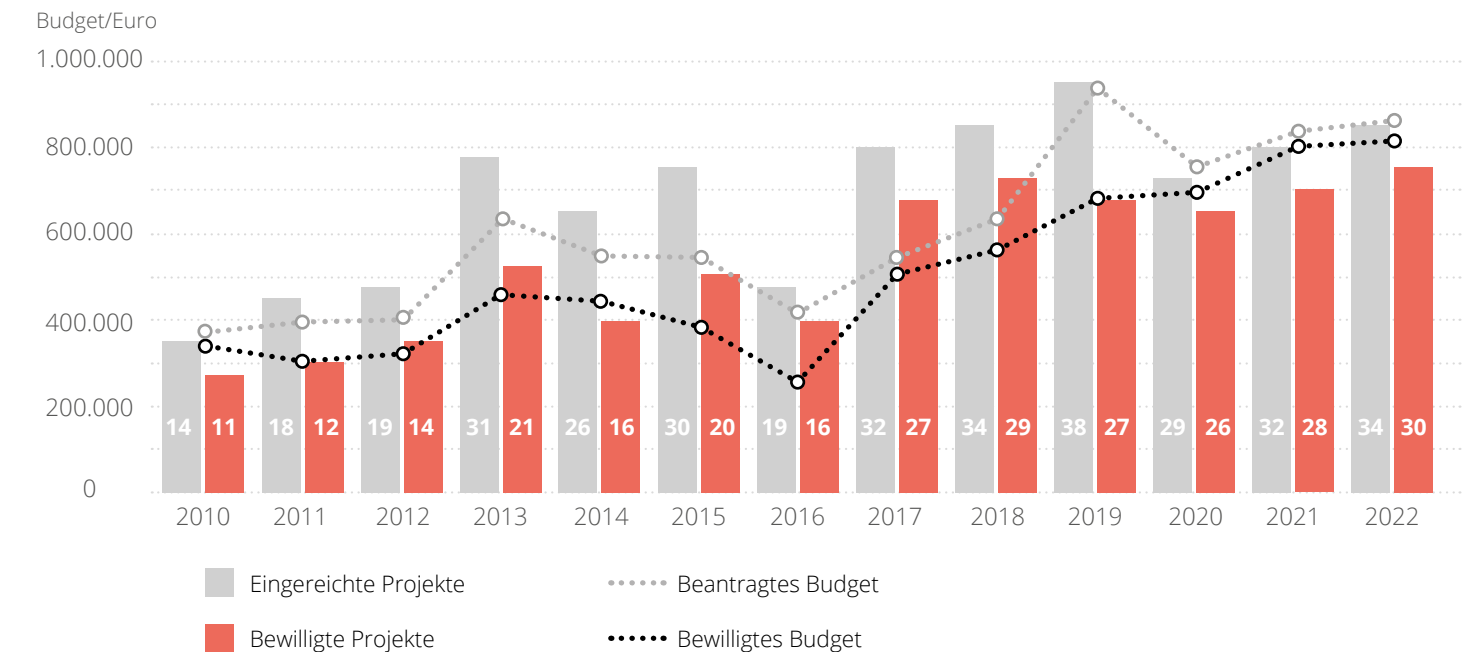
Impressum	2	MYIDENTITIES: 25 Jahre dreieck.triangle.driehoek e. V.	25
WIRNOUSWIJ: Unser Buch zu 25 Jahre Kulturregion Aachen	3	Grenzkunstrouten SeitenWechsel / ZeitenWechsel ..	26
Nicht nur ein Buch: Die ARTIVIVE Augmented Reality App	4	Leidenschaftliche Literaten	28
Inhaltsverzeichnis	5	Euregio-Schüler-Literaturpreis / Die Euregio liest / NXT TXT Awards / Borderlines: Euregion Poetry Slam & Euregion Stories	
Statistik 2010 – 2022	7	Schultheatertage: Erfolgsgeschichte in 10 Akten	30
Blick zurück nach vorn. Im Gespräch mit Susanne Ladwein und Julia Schaadt	8	THEATER STARTER: TOP Kinder- und Jugendtheater mobil in der Region	32
Punkte, erste Striche, kleine Netze	11	Internationales Gitarrenfestival Heinsberg	34
Kulturplattform – WIRNOUSWIJ bis Netzwerke	14	Euregio Kinderoper: „Let’s Make an Opera“	36
„Netze, Stricke, Schlingen“ Vom 1. Regionalen Kulturtag über WIRNOUSWIJ bis zum Barcamp	15	Kulturregion Aachen, Maastricht, Lüttich	36
		After Cage: 24 Collections in motion	37
		Die „beste Art des Singens“: Internationale Chorbiennale	38
		Jugendkultur Bleiberger Fabrik Fokus 2018: Zeigt uns, wie ihr lebt / Next Generation Europe / Euregionales Jugendfilmfestival	40
		StädteRegion Aachen: Für mehr ALLIANZEN!	42
		Maschen, Stoffe, Garn und Faden	44
Einmalig: Die Wünschelroute	17	Es sterben immer nur die anderen / Gesponnene Fäden – Geknüpfe Netze – Gestrickte Skulpturen / world-wide-wool.net / TAFT! Textile Art Fashion Today!	
Ganz großes Kleinkunstfestival: WESTSPITZEN	18	14 Künstler zum Karfreitag	46
Von ZEITREISEN – BAUDENKMÄLER ERZÄHLEN GESCHICHTE bis CULTour	20	Stadt Land Fluss: Kunst im Fluss im Schleidener Tal	46
Essenszeiten und Eifelschätze: All eyes on Eifel	22	Ende! Aus! Vorbei? Hoffnungsbilder gegen den Tod zwischen Realität und Verheißung	47
Renaissance der Erzählkunst. Theseus, ZwischenZeiten und GeschichtenUnterwegs	23		
natürlich! natuurlijk! naturellement!	24		
KunstFELDER im indeland	24		

Best of RKP: Projekte 1997 – 2022

Heimat – (k)ein Ort?!	47	Hello Designer Tour: Du machst was mit Design? Dann trag es ein!	76
Very contemporary, indeed Wondertours / Prolog zu ARCHIPELAGO / CROSS BORDER Performance Festival	48	ARTbewegt: Aufbau West	78
stadt.land.text: Stadtschreiber reloaded!	50	COMICIADE: Jedem sein Donald	80
De Weg ..., Der Weg ..., La Route...: Der Weg nach Aachen	52	here and now – Kunst ohne Filter	81
Auf zur Kunst: Die Künstlerinnen und Künstler sind anwesend!	52	AUF INS MUSEUM! – NAAR HET MUSEUM! Ein Kombi-Ticket für Museen im Herzen der Euregio Maas-Rhein	82
Into the Night: Nordeifel – Kultur bei Nacht	53	Klavier entlang der Rur: Kulturelles Highlight im ländlichen Raum	84
Flachs und Leinen – textiles Kulturerbe im Spektrum zwischen Tradition, moderner Forschung und Wirtschaft	54	Die Corona-Jahre: Stillstand der Kultur & Hoffnungsschimmer	86
Alte Mode nEUROPäisch	55	Auf dem Sprung: Euregio Dance-Lab und Junger Tanz im Dialog	88
Lit.Eifel: „Eine lebendige Region ist gut für uns“	56	Theater AIXklusiv: Menschen mit geistiger Behinderung auf die Bühne	90
On the road again: doc/fest on/tour	58	Albert Camus Festival: Der Gegenwart alles geben	90
Festival Tanzende Stadt: Die Straße wird zur Bühne	60	TRAVERSE: Durchquerung der Grenzen	91
WE'RE ART: Wir sind Kunst!	61	Urinetown: Aufstand in der Pinkelstadt	91
Atelierhaus Aachen (aha) mine mapping / PLATFORM EUREGIO / RAUM DENKEN IMAGINER L'ESPACE WAT IS RUIMTE	62	TRANSIENT Impulsfestival: Wo alles seinen Anfang nimmt	92
Eifel Musicale: Internationales Musikfestival in der Eifelregion	64		
landkultur.grenzenlos: Mit der Gülle-Rakete ins All	66		
Rampenfieber: „Da muss man doch was anfachen können.“, Schultheatertage on steroids?	68		
It's music – Young Euregian Music Festival	70		
Martin Und Der Jazz Mit Käs 2021/2022	71		
Der POEBEL: Regionales Potenzial	72		
Grenzen – Europe Calling	73		
Kimiko: Das „einzigartige Kind“ Europäischer Geist statt Inselbildung	74		
		Kulturbüro – von uns für euch	
		Schlank und trotzdem prall	95
		Vernetzung durch Information: Eine ständig wachsende Öffentlichkeitsarbeit	97
		Kulturplattformen & Kulturkonferenzen	98
		die Projekte	100
		Wegbegleiter*innen	108
		Das Kulturbüro sagt DANKE	110

Statistik

Projekte Region Aachen Regionale Kulturpolitik / RKP – Regionales Kultur Programm 2010 – 2022



Blick zurück nach vorn

Im Gespräch mit Susanne Ladwein und Julia Schaadt
vom Kulturbüro Region Aachen

Eckhard Heck: Das RKP-Regionales Kultur Programm, damals noch Regionale Kulturpolitik, wurde 1997 als bundesweit einmaliges regionales Vernetzungsprogramm im Kulturbereich aus der Taufe gehoben. Schnell entstanden diverse Netzwerke. Vieles passierte zunächst auf Initiative bestehender Kultureinrichtungen.

Susanne Ladwein: Ja. Das waren schon hauptsächlich etablierte kommunale Einrichtungen und weniger die freie Szene.

Julia Schaadt: Damals wie heute unterscheidet sich RKP von anderen Kulturförderprogrammen des Landes deutlich. Wenn ich als Maler oder Musiker eine Förderung haben möchte, dann bewerbe ich mich eher auf eine Sparten- oder Einzelkünstlerförderung. Das Spezielle an RKP ist, dass es um vernetzte Projekte geht.

SL: Als das Programm ins Leben gerufen wurde, da ging es darum, dass sich die zehn Regionen in NRW als Kulturregionen definieren sollten. Wir hatten zum Beispiel sehr schnell diese europäische Vision als Teil der Euregio Maas-Rhein. In den ersten Jahren gab es ein Konzept mit fünf Förderprofilen, die sich in der Realität als nicht sehr praktikabel er-

wiesen. 2009 haben wir dann ein neues Kulturleitbild vorgestellt. Auch die anderen Regionen haben ihre eigenen Profile entwickelt. Ziel war, das Kirchturmdenken durch regionale Kooperationen zu überwinden. In unserer Region auch grenzüberschreitend mit belgischen und niederländischen Partnern.

JS: Interessant daran ist, dass die Regionen das Programm für sich selbst gestalteten, dadurch, dass die wichtigen Kulturschaffenden in den Gremien saßen. Und, dass sie das Verfahren, wie Projekte begutachtet werden, selbst für sich entwickelt haben. Das war sehr partizipativ.

SL: Ja, es ist, aus heutiger Sicht, ein sehr fortschrittliches Programm. Networking und Kollaboration sind ja ganz moderne Prozesse, mit denen man gemeinsam weiterkommt, statt als Einzelkämpfer oder Einzelkämpferin.

EH: Wie hat sich das Programm seitdem verändert? Kam es zu einer Öffnung in Richtung freier Kulturszene oder generell zu einer Erweiterung der Basis?

SL: Als ich anfang, 1998, hatten wir die sogenannte Kulturplattform. Das war ein Kreis von 30 bis 40 Leuten, die schon 1997 in Workshops das erste Konzept entworfen hatten. Die Kulturplattform als Art „Denkfabrik“ haben wir dann irgendwann geöffnet und mit den

„Ziel war, das Kirchturmdenken durch regionale Kooperationen zu überwinden. In unserer Region auch grenzüberschreitend mit belgischen und niederländischen Partnern.“

Susanne Ladwein (li.), Leiterin Kulturbüro Region Aachen und Julia Schaadt, Wiss. Mitarbeiterin Kulturbüro Region Aachen im Gespräch mit Eckhard Heck im Café Fuchs, Aachen



Kulturkonferenzen für und mit der freien Szene begonnen. Dazu gab es dann auch ein eu-regionales Pendant: WIRNOUSWIJ (→ Seite 15). Wir haben in 25 Jahren ein großes grenzüberschreitendes Netzwerk geschaffen, alleine einen Verteiler von ca. 1.100 Adressaten, bunt gemischt von Bürgermeister bis Szene-Künstler. Viele kennen sich persönlich und arbeiten miteinander, ohne dass wir das immer mitkriegen.

EH: Das klingt alles sehr interessant, aber mal ganz einfach gefragt: Wer entscheidet letztlich darüber, welche Projekte gefördert werden und welche nicht?

SL: Es gibt in jeder Region Fachjurs, Ausschüsse, wie auch immer man die nennt. Bei uns läuft das zweistufig: Unsere RKP-Fachjury ist mit je einem kultur-

fachlichen Experten und einer Expertin aus den Gebietskörperschaften besetzt und auch ansonsten sehr paritätisch aufgestellt. Die jeweils aktuelle Liste der Jurymitglieder kann man sich auf der zentralen Webseite rkpnrw.de ansehen. Die Fachempfehlung der Kulturprojekte wird unserem politisch besetzten Kulturausschuss dann zur Prüfung vorgelegt. Deren Beurteilung mündet in eine Rankingliste, die das Kulturministerium erhält. Das wiederum folgt in der Regel den regionalen Empfehlungen und fördert dann von oben nach unten, bis der Fördertopf ausgeschöpft ist. Dabei variiert die sog. „Rote Linie“. Das Ganze ist also ein offener Wettbewerb.

EH: Wir müssen nicht näher auf die Förderrichtlinien eingehen. Das ist alles vielfach publiziert. Aber hat sich im Rückblick etwas Wesentliches verändert?

SL: Nicht wirklich. RKP war immer als Anschubförderung von 50 % vom Land angelegt. Neu seit

„RKP war immer als Anschubförderung von 50% vom Land angelegt. Neu seit einigen Jahren ist, dass man den Eigenanteil von 10 % ggf. komplett mit Ehrenamt einbringen kann.“

einigen Jahren ist, dass man den Eigenanteil von 10 % ggf. komplett mit Ehrenamt einbringen kann. Das ist sehr hilfreich für kleine Vereine oder die freie Szene. Ganz zu Anfang wurden Projekte immer wieder gefördert. Dadurch konnten auf Dauer keine neuen Projekte nachrücken. Deshalb wird jetzt regulär dreibis maximal fünfmal gefördert. Wenn es nicht gelingt, andere Finanzierungsquellen zu finden, ist ein Projekt im Zweifelsfall dann aber auch mal beendet.

EH: Das heißt, ein an sich erfolgreiches, aber ohne Förderung nicht überlebensfähiges Projekt, kann nicht erneut durchgeführt werden?

JS: Das kommt vor. Ein Projekt ist eben endlich. Aber dadurch hat man auch mit neuen kreativen Ideen eine Chance auf Förderung.

SL: Wir sehen oft, dass Projekte eigentlich gut aufgestellt sind und eine Strukturförderung bräuchten. Das Land erwartet aber natürlich auch, dass die Kommunen und die Region, oder auch Sponsoren, sich stärker engagieren, wenn das ein wichtiges Projekt ist. Dann müssen da auch mal Kräfte gebündelt werden, um das über die Landesförderung hinaus zu sichern.

EH: Welche Herausforderungen seht ihr für die Zukunft? Ist das Gefälle Stadt/Land ein Thema?

JS: Wir sehen den ländlichen Raum als gleichwertigen Kulturraum. Aber, dass es natürlich Unterschiede gibt, das ist klar.

SL: Es gibt im ländlichen Bereich schlicht nicht so viel Potenzial an freien Kulturschaffenden. Das ist einfach so. Aber es gibt ja Möglichkeiten, dagegen zu arbeiten. Wenn man das Beispiel **Theater Starter** nimmt (→ Seite 32); die bringen hochwertiges Kinder- und Jugendtheater durch das Netzwerk bis in die kleinsten Kommunen. Diese könnten das alleine nicht stemmen, aber dadurch, dass sie Partner im Netzwerk sind und es auch eine Projektleitung gibt, die eine große Expertise hat, kommt dieses hochkarätige Kulturangebot auch im ländlichen Raum an. Genau das ist ja auch ein Ziel unseres Programms.

JS: Man stellt allerdings fest, dass es auf dem Land zum Teil keine offiziellen Kulturstrukturen gibt. Es gibt mancherorts keine Kulturämter oder andere Ansprechpartner für Kultur. Und dieses Defizit lässt sich nicht einfach so ausräumen. Mit RKP ließe sich aber auch eine interkommunale Kulturentwicklung (IKEP) finanzieren. Interessierte Kommunen können uns dazu ansprechen.

EH: Jüngere – auch außerhalb der kulturellen Zentren – mit in die Verantwortung für ihr kulturelles Umfeld nehmen? Dabei könnte RKP doch sehr hilfreich sein.

„Mit RKP ließe sich aber auch eine interkommunale Kulturentwicklung (IKEP) finanzieren. Interessierte Kommunen können uns dazu ansprechen.“

JS: Auf jeden Fall! Denn tatsächlich sehen wir ja auch, dass die engagierten Akteure älter werden. Daher hoffe ich, dass wir auch mit den verschiedensten Maßnahmen den Generationswechsel hinkriegen. Wir erleben in unserem Arbeitsalltag, dass immer wieder neue junge Künstler auf uns aufmerksam werden, z.B. auch durch unseren Insta-Kanal.

EH: Da schließe ich doch direkt die Frage an: Was muss man denn als Antragsteller konkret mitbringen?

SL: Das Allerwichtigste ist eine gute Idee. Das reicht für den Anfang. Wir nennen das, was wir machen, qualifizierende Begleitung. Also von der ersten Idee bis zum Antrag. Wir beraten unter Umständen ein halbes Jahr lang. Mal mehr, mal weniger engmaschig. Man muss also nicht bereits etabliert sein.

EH: Interessenten sollten sich einfach bei Euch melden und einen Termin verabreden?

JS: Ja. Wir machen aber auch unsere **Sprechstunde_Kultur vor Ort** und touren in der Region, besuchen Initiativen oder Kultureinrichtungen. Oder man macht das per Video-Call. Man muss also nicht unbedingt in unser Büro nach Aachen kommen.

EH: Wie geht's weiter? Was habt ihr für Zukunftspläne im Kulturbüro?

JS: Unsere großen aktuellen Themen sind „Kultur und Nachhaltigkeit, Inklusion und Diversität“, auch gemeinsam mit den Kollegen der anderen neun RKP-Kulturbüros. Wir möchten mit verschiedenen Formaten die Kulturakteure unterstützen – angefangen bei der Kommunikation zu z.B. wichtigen Förderprogrammen oder Fortbildungs-Workshops bis hin zu Netzwerktreffen. Wo wir Experten aus verschiedenen Disziplinen zusammenbringen und gemeinsam weiterdenken.

SL: Dieses Denken ist generell unser Ansatz: Mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammen an einer Idee arbeiten und zusammen weiterkommen. Immer wieder neue künstlerische Experimentierfelder schaffen. Und das ist ja auch so spannend in unserem Job – auch nach 25 Jahren!

„Unsere großen aktuellen Themen sind „Kultur und Nachhaltigkeit, Inklusion und Diversität“, auch gemeinsam mit den Kollegen der anderen neun RKP-Kulturbüros.“

Punkte, erste Striche, kleine Netze

1997 hatte das Kulturministerium NRW mit Ministerin Ilse Brusis eine folgenreiche Idee: ein Kulturförderprogramm, das lokales Kirchturmdenken überwinden und ein regionales Miteinander fördern sollte. Heute würde man es Networking nennen. 25 Jahre später feierte das bundesweit einzigartige Programm – nun mit dem neuen Namen RKP – Regionales Kultur Programm NRW – das ganze Jahr 2022 Jubiläum.

Der Startschuss für *Regionale Kulturpolitik NRW* fiel in den zehn (definierten) Kulturregionen NRW's von OWL bis in den tiefen Westen parallel. Überall setzten sich Menschen mit einer Cross-over-Expertise aus Kunst und Kultur, Tourismus, Politik, Wirtschaft and so on zusammen und entwickelten Konzepte für ihre Region.

In der Region Aachen stellten berufene 30 Mitstreiter am 3. November 1997 ihren Entwurf in Erkelenz zur Diskussion. Daraus entstanden die ersten fünf Förderprofile, die dann 2009 zu einem neuen Kulturleitbild der Region Aachen

mit der Vision einer europäischen Modellregion führten. Aus diesem closed shop entstand die sog. „Kulturplattform“, ein fester Kreis von Akteuren, die als „Denkfabrik“ die ersten Projektideen wie einen Regionalen Kulturführer, eine digitale Veranstaltungsdatenbank und einen regionalen Kulturtag ersannen. Bereits 1997 starteten die ersten grenzüberschreitenden Projekte mit *Volle Scheunen* und *Limburg Festival* und mit

SUPER KULT das erste regionale Kulturmarketing. In ganz NRW wurden Gelenkstellen zwischen Land und Regionen eingerichtet – die RKP-Kulturbüros, damals noch etwas behäbig Kultur-Koordinierungsstellen genannt.



Zur Person

Susanne Ladwein

Am 1. Mai 1998 wurde die Kultur- Informations- und Koordinationsstelle für die REGIO Aachen bei der REGIO Aachen e.V. eingerichtet und mit Susanne Ladwein besetzt.

Die Germanistin und Romanistin war zuvor am Stadttheater Aachen als Dramaturgin für Tanz und Öffentlichkeitsarbeit und beim Kulturamt der Stadt Aachen / Kulturhaus Barockfabrik für den Bereich Kinder- und Jugendkultur zuständig. Allen drei Tätigkeiten gemeinsam ist eine Art Gelenkstelle zwischen Kulturverwaltung, Kulturschaffenden und der Öffentlichkeit, die die Kommunikation zwischen den Einzelnen und die Koordination der kulturellen Aktivitäten schaffen und weitertreiben soll. Bisher war ihre Arbeit auf die Stadt Aachen begrenzt, mit der neuen Aufgabe erweitert sich der Aktionskreis auf die gesamte REGIO Aachen (Kreise Aachen, Heinsberg, Düren, Euskirchen und Stadt Aachen) und grenzüberschreitend auf die EUREGIO, was Susanne Ladwein als gebürtige Saarländerin mit einer Kindheit zwischen den Grenzen besonders reizt. Konkrete Aufgaben der Koordinationsstelle sind der Aufbau eines Kultur-Netzwerkes mit Querverbindungen zu Tourismus und Wirtschaft, insb. Informa-



tion und Beratung zu kulturellen Verbundprojekten, die im Rahmen des Förderprogramms des Landes NRW zur Regionalen Kulturpolitik unterstützt werden. Hinzu kommt die Organisation der regionalen „Denkfabrik“ in Sachen Kultur: der Kulturplattform, ein offenes Forum für Fachleute aus Kultur, Wirtschaft und Tourismus, die in regelmäßigen Abständen zusammenkommen und in Arbeitsgruppen Projekte regionaler Kulturpolitik entwerfen und umsetzen. Erstes größeres Projekt der Kultur-Koordinationsstelle war die Organisation des 1. Regionalen Kulturtages in Schleiden-Gemünd (siehe nebenstehenden Artikel).

Susanne Ladwein ist zu erreichen in der REGIO Aachen e.V., Tel. 0241-455237. Hier ist auch eine ausführliche und aktuelle Broschüre zur regionalen Kulturpolitik erhältlich.

Kulturleitbild und Förder-schwerpunkte im Jubiläumsjahr 2022.

Am 1. Mai 1998 begann Susanne Ladwein bei dem REGIO Aachen e. V. mit der Arbeit, eine halbe ABM-Stelle, unterstützt von ihrer Mentorin Renate Buxbaum-Calin, die als damalige stellvertretende Geschäftsführerin den gesamten regionalen Prozess (in Abstimmung mit Hans-Christian Otto vom Ministerium und Dr. Gerlinde Fulle von der Bezirksregierung Köln) steuerte.



Und als Erstes führte ihr Weg in die ihr noch unbekanntere Eifel, viele Fahrten nach Schleiden-Gemünd, wo sie den 1. Regionalen Kulturtag konzipierte, stets begleitet von dem fachkundigen Klaus Ring, damaliger Kulturreferent des Kreises Euskirchen. Am 20. September 1998 traf sich die Kulturregion erstmalig im Kurhaus und drumherum zu einem großen regionalen Künstlerfest aller Sparten aus Stadt und Land!



1998 findet der erste Kulturtag in Schleiden-Gemünd statt.

Bei der euregionalen Kulturplattform WIRNOUSWIJ kamen 350 Kulturschaffende zum Austausch im Glaspaleis Heerlen (NL) zusammen.

©Anette Berns

Julia Schaadt (v.l.n.r.) und Susanne Ladwein begrüßen die Teilnehmer des Barcamps am 9. September 2022 im ENERGETICON Alsdorf.

©Kulturregion Aachen

Kulturplattform – WIRNOUSWIJ bis Netzwerke ...

„Netze, Stricke, Schlingen“* Vom 1. Regionalen Kulturtag über WIRNOUSWIJ bis zum Barcamp

Es blieb nicht beim Künstlerfest in der Eifel, ein 2. Kulturtag parallel in Düren, Stolberg und Würselen folgte 1999 und die Kulturplattform als „Denkfabrik“ rotierte in der Region. Aus diesen ersten Treff-Punkten in der geografischen Karte der Region wurden Stricke, aus linearen Verbindungen wurden Netze. Man traf sich, man entwarf Ideen, diskutierte, es kamen weitere Menschen dazu, allmählich wuchs eine Vernetzungsstruktur in der gesamten Region und über die Grenzen hinweg in die belgischen und niederländischen Nachbarregionen hinein.

In der gesamten Region von Heinsberg bis nach Vogelsang fanden viele Kulturplattform-Treffen und Fortbildungstagungen statt (→ Seite 98) und im Laufe der Jahre wuchs die Zahl der vernetzten Projekte und ihrer Partner immer weiter (siehe Register → Seite 100).

Ab 2006, mit der Vorbereitung der *EuRegionale 2008*, entstand gemeinsam die Idee einer euregionalen Kulturplattform: **WIRNOUSWIJ – Wir euregionale Kulturmacher** startete 2007 fulminant im *Glaspaleis Heerlen* (NL) mit 350 Künstlern und Kulturschaffenden aus der gesamten Euregio Maas-Rhein – auf acht Etagen und in einem internationalen Sprachengemisch. Dies wurde 2008 als mehrsprachiges Kultur-Speed-Dating im *Ludwig Forum für Internationale Kunst* in Aachen mitten

zwischen den Kunstwerken fortgesetzt. Prof. Wolfgang Becker moderierte 2009 im *Musée de la vie wallonne* in Lüttich *WIRNOUSWIJ – Jeunes Créateurs* mit dem Fokus auf Bildende Kunst. Die Rock/Pop-Akademie in Hasselt war 2010 Gastgeber für die euregionale Rock/Pop-Szene. Last, but not least, traf man sich im *Triangel* in St.Vith zum Thema Jugendkultur. Poetry Slammer aus der ganzen Euregio begeisterten dabei.

Ein euregionaler Kultur-Stammtisch **Jour fixe Kultur** im legendären *Café modern* in Teuven (B) erwies sich als Flop. Der Ort im geografischen Herzen der EMR liegt zu abgelegen und ist schwer zu erreichen.

Also beschränkten wir uns auf unsere Region. Die *Jour Fixe Kultur*-Stammtische in Aachen, Heinsberg, Euskirchen, Düren und Schleiden u.v.m kamen gut an. Man traf sich bei Bier und Wein und Knabbereien, lernte sich kennen und erfuhr viel über das Förderprogramm *RKP*. Irgendwann reichte das nicht mehr, mehr inhaltlicher Input wurde angefragt: So entwickelte das Kulturbüro der Region Aachen die Fortbildungsreihe **Jour Fixe Kultur Pro** (fessionalisierung) mit überregionalen Fachleuten, zu Themen, die für alle wichtig sind.

Ab 2017 gingen wir über die Grenze, das Kulturministerium der DG wurde Kooperationspartner und seitdem machen wir das jährlich zusammen: vier Workshops in Eupen, vier Workshops in Aachen.

Unser **Kulturverteiler** wuchs im Laufe der Jahre auf ca. 1.100 Adressaten, bunt gemischt aus Kunst und Kultur, Verwaltung, Politik, Tourismus und Wirtschaft. Diese Menschen laden wir seit 2013 zu sog. **Kulturkonferenzen** ein. Start war die 1. KK im *Haus Hohenbusch* in Erkelenz. Es sind Netzwerktreffen zu diversen Themen und den dazu passenden Formaten – von einer klassischen Infront-Konferenz über Projektbörsen bis zur „Un-Konferenz“ Barcamp im Herbst 2022. Und jede Begegnung knüpft etwas mehr an unserem immer größer werdenden grenzüberschreitenden Netz.

Eine Liste aller Kulturkonferenzen ist auf → Seite 98 zu finden.

Susanne Ladwein

*Titel WDR-Hearing zu RKP am 30.03.2000 in Köln

Best of RKP: Projekte 1997–2022

Ausgangspunkt Grenzstein von Ruth Spätling, Projekt ZeitenWechsel, 2008 (→ Seiten 26 – 27).

Einmalig: Die Wünschelroute

Schöne Wasserschauplätze zu schönen Wassererzählungen

Es begab sich im Jahre 1998, dass der Schriftsteller und Marathonswimmer John von Düffel für sein Erstlingswerk *Vom Wasser* den begehrten Aspekte-Literaturpreis erhielt, was **Birgit Bodden**, seinerzeit Projektleiterin beim **Literaturbüro Euregio Maas-Rhein**, auf eine Idee brachte. Dieses Buch musste ans Wasser!

Im September des folgenden Jahres saß John von Düffel am Hangeweiher und las im Rahmen der ersten und einzigen **Wünschelroute** aus *Vom Wasser*, während es im Rahmenprogramm ein kinetisches Objekt von Bernward Frank zu sehen und Musik vom Multiinstrumentalisten und Komponisten Ludger Singer zu hören gab.

Bereits die Auftaktveranstaltung schlug mächtig Wellen und zahlreiche Literaturinteressierte fanden sich zu vier weiteren Veranstaltungen im gleichen Monat ein, um sich vor Ort vom Wort verzaubern zu lassen. Die Open-Air-Lesereihe führte sie ans Ufer der Erft, an den Barmener Badesee, nach Kalterherberg (wo in (!) der Rur aus der *Undine* – dem Wasserklassiker schlechthin – gelesen wurde) und zur Tüschbroicher Mühle in Wassenberg. Ein literarischer Wünschelrutengang durch die ganze Region, wenn man so will.



Die Idee der *Wünschelroute*, nämlich schöne Wasserschauplätze und schöne Wassererzählungen zu kombinieren, kam nicht nur beim Publikum gut an, sondern stieß auch bei der Bezirksregierung Köln auf ein höchst positives Echo. Doch obwohl die dort zuständige Kulturdezernentin Dr. Gerlinde Fulle sich um den Fortgang des Projekts bemühte, kam es aus arbeitsrechtlichen Gründen nicht mehr zu einer Wiederaufnahme.



Ganz großes Kleinkunstfestival: WESTSPITZEN

Es ist keineswegs eine Übertreibung, wenn **Sigrid Kerinnis** und **Marianne Lohmer**, die beiden Initiatorinnen der **WESTSPITZEN**, sich selbst als Pionierinnen und Impulsgeberinnen im Rahmen von *RKP* bezeichnen. Seinen bescheidenen Anfang nahm alles mit einem Terminkalender unter dem nicht sehr bescheiden klingenden Titel **SUPER KULT**. Die Publikation bot Spielstätten und Kommunen die Möglichkeit, in Kooperation die Kulturtermine der Region anzukündigen.

„Durch diese *RKP*-geförderte Initiative taten sich schon vor den **WEST-SPITZEN** Kulturschaffende aus Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg und Würselen zusammen“, erinnert sich Sigrid Kerinnis. Durch eine weitere *RKP*-Förderung konnten zahlreiche Spielstätten mit einer professionellen Veranstaltungstechnik ausgestattet werden, von der sie zum Teil heute noch profitieren. Als Beispiel nennt Kerinnis das *KOMM* in Düren oder das *Alte Rathaus* in Würselen. Ebenfalls mit Unterstützung durch Landesmittel konnte im nächsten Schritt ein regionales, elektronisches Ticketsystem entwickelt und etabliert werden. Im Nachhinein klingt das alles für den Außenstehenden wie ein minutiös vorbereiteter Coup. Die beiden umtriebigen Damen – und der dahinter stehende Verein **Kultur im Westen e. V.** – führten dabei aber nur Gutes im Schilde und waren voller Überzeugung, mit



„Das ist eine wirklich, wirklich schöne Sache, Euer großer Wettbewerb. Da könnt ihr ganz doll stolz drauf sein.“

Christiane Weber, Hauptpreisträgerin 2002

Weitsicht und mit viel Engagement im Namen der Kultur unterwegs. Daher dürfen sie sich zu Recht Vorreiterinnen des regionalen Kulturmarketings nennen.

Fast forward: Die **WESTSPITZEN** treten 1998 als eigenes Veranstaltungsformat auf den Plan. Das Westspitzen-Festival, seinerzeit immerhin das größte Kleinkunstfestival in Deutschland, setzte von Anfang an auf die Vernetzung regionaler Kulturträger. Damit verkörpert es einen der wesentlichen Grundgedanken von *RKP*.

„Das soziokulturelle Zentrum in Kerpen, das Museum Zinkhütter Hof in Stolberg oder das Töpfereimuseum Langerwehe – und später auch die Stadt Aachen – stießen über das reine Interesse an **WESTSPITZEN** dazu. So entstand auch eine ganz neue Form von Austausch zwischen den verschiedenen Kulturträgern der Region.“

Schon das Motto *Sieben Städte, Sieben mal Kleinkunst* macht deutlich, dass es nicht ums Solotanz ging. Bald gibt es auch den halbjährlich erscheinenden Kulturkalender **Kultur im Westen** – im Magazinformat mit redaktionellen Beiträgen, sowieso, dank *RKP*-Förderung, ohne kommerzielle Anzeigenwerbung. Dieser erreichte in Spitzenzeiten immerhin eine Auflage von 120.000 Exemplaren. Das im Zweijahresrhythmus stattfindende Kleinkunstfestival schreibt derweil Kleinkunstgeschichte. An sieben Spielstätten wird jeweils in einem Genre der Kleinkunst ein Sparten-Sieger gekürt, der sich über eine Trophäe (eigens gestaltet vom Glas-

künstler Nabo Gaß) und 500 Euro Preisgeld freuen darf. Im großen Finale zeichnen das Publikum und die Fachjury einen Gesamtsieger mit dem Hauptpreis von 3.500 Euro aus. Das Festival gilt schnell als Talentbörse und dient jungen Künstlern als Sprungbrett in bekannte Häuser. Das vor allem deshalb, weil in der Fachjury, wie der Name bereits sagt, Leute vom Fach sitzen. Mit von der Partie waren beispielsweise das Urgestein der Kleinkunstszene und Gründerin des *Kölner Senftöpfchen*, Alexandra Kassen oder Mitglieder des Bonner *Springmaus-Theaters*. Nicht selten war ein Sieg in einer der Sparten oder im „grand finale“ der Garant für weitere Engagements.

Spielorte wechseln oder fallen weg (2006, im letzten Jahr des Festivals, gab es derer zum Beispiel nur sechs), Kommunen nehmen in diesem Jahr teil, in jenem aus finanziellen Gründen nicht; doch das Festival bleibt sich in seiner Grundausrichtung über die gesamte Laufzeit treu.

Bereits 2003 beginnen Sigrid Kerinnis und Marianne Lohmer – parallel zu ihrem Engagement für die Kleinkunstszene – mit dem Aufbau des Jugendtheater-Projekts **Theater Starter** (→ Seite 32), das ebenfalls mit *RKP*-Mitteln gefördert wird.



Von ZEITREISEN – BAUDENKMÄLER ERZÄHLEN GESCHICHTE bis CULTour

Fünf Provinzen unter einem Dach

„Schlösser, Burgen, Klöster, Bäder, historische Fabrikanlagen, Römerthermen und vieles mehr: Die Euregio Rhein-Maas verfügt über einen immensen Reichtum an Baudenkmalern und kaum jemand weiß davon“. So dachte **Dr. Dorothee Esser** vom **Kulturamt Jülich** im Jahr 1999 und machte sich stante pede auf den Weg, um Abhilfe zu schaffen. Die Idee für **Zeitreisen – Baudenkmalern erzählen Geschichte** war geboren. Am 15. August des Jahres präsentierten anlässlich des Zitadellen-Festes in Jülich bereits 20 Gemeinden ihre herausragenden Baudenkmalern. Es sollten im Laufe der kommenden sieben Jahre etliche hinzukommen und am Ende ein grenzüberschreitender Zusammenschluss nach niederländischem Vereinsrecht entstehen, der erstmals fünf Provinzen der Euregio Rhein-Maas in einem derartigen Konstrukt vereinte.



Bereits 31 Kommunen beteiligten sich 2001 an einer weiteren Gemeinschaftsausstellung in Jülich, in der die Baudenkmalern in ungewöhnlicher Form vorgestellt wurden. Anstatt mit herkömmlichen Stellwänden, lockte die Ausstellung die Besucher in ein Labyrinth aus Stehpulten mit Klappen und Schubfächern. Deren Inhalt bestand aus Artefakten zu den Objekten, audiovisuellen Effekten sowie aus Informationstexten in drei Sprachen. Diese unterhaltsame Präsentation dürfte zum Erfolg beigetragen haben. Bis November 2002 hatten bereits 35.000 Besucher die Ausstellung gesehen, die in den kommenden drei Jahren auf Wanderschaft durch die beteiligten Kommunen ging.

Die Erfolgsgeschichte ging weiter ab Sommer 2003 als INTERREG-Projekt **CULTour Euregio** mit 38 Partnern. 2004 kam es zur Gründung des erwähnten

Vereins und einem einprägsamen Logo, mit dem fortan die Baudenkmalern gekennzeichnet wurden. Mit einem „Wanderpass“, in dem man Stempel sammeln konnte, sicherte man sich die Teilnahme an einer Verlosung. Dazu konnten Besucher erlebte und fiktive Anekdoten zu den Gebäuden verfassen, die auf der Homepage der **CULTouren** veröffentlicht wurden. Das Sahnehäubchen war jedoch die zweimal im Jahr erscheinende Broschüre

CULTour Journal, die auf 32 Seiten die **CULTour-Bauwerke** vorstellte und Veranstaltungen und sonstige kulturtouristische Attraktionen ankündigte.

Nach Ende des Projekts im Jahre 2006 blieb festzuhalten: „Das vorrangige Ziel – eine langfristige Zusammenarbeit der Projektpartner auch über das Projekt hinaus – wurde erreicht. Auch nach Projektabschluss haben viele der ehemaligen Projektpartner ihre Zusammenarbeit in der Vereinigung **CULTour Euregio** fortgesetzt.“



Essenszeiten und Eifelschätze: All eyes on Eifel

Ein sehr langer Tisch in Blankenheim und Gedränge im Bahnbetriebswerk

Am 10. November 2002 wurde im *Eifelmuseum Blankenheim* die Ausstellung **Essenszeiten – Eifler Tischszenen aus 100 Jahren** eröffnet. Initiiert wurde das Projekt vom *Arbeitskreis Eifler Museen* mit ihrem Vorsitzenden **Klaus Ring**, dem höchst engagierten Kulturreferenten des Kreises Euskirchen. In Trägerschaft des **Rheinischen Vereins für Denkmalpflege**, in Kooperation mit verschiedenen Stiftungen und Archiven, und unterstützt von *RKP*, soll eine besondere Inszenierung abseits ausgetretener Pfade der „klassischen“ kulturhistorischen Ausstellung neugierig auf die Geschichte des Essens und Trinkens in der Eifel machen. An einer Tafel sitzen 20 Figuren, von denen jede eine Epoche aus den Jahren 1880 bis 1980, einen sozialen Stand sowie eine Teilregion der Eifel repräsentiert. So sitzt beispielsweise neben einer Magd



aus dem Hungerwinter 1916, die eine magere Specksuppe löffelt, ein offenbar gut betuchtes Paar von 1930 vor einem opulenten Mahl. Einige Plätze weiter findet man einen Arbeiter aus einer Tuchfabrik mit seinem Henkelmann und direkt daneben einen zeitgenössischen Jugendlichen bei McDonalds. Den Figuren sind fiktive Biografien zugeordnet.

Eine weitere Informationsebene und ein umfangreiches Begleitbuch informieren die Besucher im Detail über die kulturhistorischen Hintergründe. Die Ausstellung wanderte in den folgenden Jahren durch zahlreiche Museen des Eifelraums.

2007 schließen sich mehr als 50 Museen aus der deutschen und belgischen Eifel zum **EIFELmuseen e. V.**, dem Nachfolger des ehemaligen Arbeitskreis Eifeler Museen, zusammen. 2009 wird **EIFEL-schätze**, die erste gemeinsame Ausstellung, als Auftakt zum dreijährigen Projekt **Eifelmuseen – Zukunft der Museen** in der Eifel eröffnet. Viel Prominenz muss für das ambitionierte Vorhaben gewonnen werden, denn für jedes der 55 bedeutenden *EIFELobjekte*, die die beteiligten Museen eigens für die Ausstellung zusammentrug, wird nach einem Paten oder einer Patin gesucht. Margarete Schreinemakers, Wolfgang Niedecken und andere aus Funk und Fernsehen bekannte Persönlichkeiten, aber auch Vertreter aus Kunst und Kultur, lassen sich ebenso wenig lange bitten wie die lokale Prominenz. Die Rechnung geht auf und rund 4.000 Besucher stellen sich zwischen dem 24. Mai und dem 1. Juni im ehemaligen Bahnbetriebswerk in Gerolstein ein, so dass das zehntägige Event inklusive Rahmenprogramm für den Verein zu einem äußerst öffentlichkeitswirksamen Coup wird. 2009 wurde das Projekt mit dem Zukunftspreis der Volksbanken RheinAhrEifel ausgezeichnet.

Renaissance der Erzählkunst

Theseus, ZwischenZeiten und GeschichtenUnterwegs

Mit Blick auf die vielfältigen Angebote im Unterhaltungsbereich erhält die Kunst des Erzählens eine neue Form der Exklusivität mithilfe des Vereins **Haus der Märchen und Geschichten e. V.** und dessen Vorsitzender **Regina Sommer**. In diesem Kontext kommt auch dem traditionellen Erzählgut eine besondere Bedeutung zu. Dieses interkulturell auszuloten war das Ziel von **Theseus**, einem *RKP*-geförderten Schulprojekt auf Entdeckungsreise des europäischen Thesaurus. Insgesamt ca. 300 Schüler aus neun Grundschul-Gymnasien-Klassenverbänden aus der Region Aachen, aus Belgien und den Niederlanden nahmen 2004/2005 an dem Programm teil. Sie besuchten sich gegenseitig und erzählten sich vier ausgewählte Märchen in der jeweiligen Landessprache. Dabei kam viel Interessantes zutage. Beispielsweise erfuhren die Teilnehmenden, dass die französische Version von *Hänsel und Gretel*, *Finon et Finette*, statt von einer Hexe von einem Menschenfresser handelt. Im Dialog wurde anschließend die Bedeutung der Märchen in den



Der englische Erzähler Hugh Lupton während des Erzählfestivals *ZwischenZeiten* im Space des Ludwig Forums.

verschiedenen Kulturen erörtert und im Nachgang gab es Gelegenheit, sich noch einmal mit bildnerischen oder plastischen Mitteln mit dem neu gewonnenen Wissen auseinanderzusetzen. Gibt es eine märchenhaftere Weise, um mehr über andere Kulturen zu erfahren und sich dabei besser kennenzulernen?

21 Jahre lang, von 1997–2017 (davon mehrjährig mit *RKP* unterstützt), lockte das Internationale Erzählfestival **ZwischenZeiten** Freunde der Erzählkunst nach Aachen. Erzähler, Musiker, Tänzer, bildende Künstler und Wissenschaftler trugen zu 21 unvergesslichen und einzigartigen Festivals in Aachen und Umgebung bei. Das Erzählfestival ist Geschichte. Doch in Anlehnung an die Tradition

der Troubadoure, Travellers oder Fabulatori machen sich seit 2021 wieder professionelle Erzähler im Auftrag des *Hauses der Märchen und Geschichten* auf den Weg in die Region. *RKP* unterstützt das neue Format **GeschichtenUnterwegs**. Die Veranstaltungen heißen, in Anlehnung an die Erzählorte, *Die Verzauberte Bibliothek* (Bibliotheken Herzogenrath und Simmerath) und *Die Märchenmühle* (*Gut Obermühle* in Aachen-Horbach).

natürlich! natuurlijk!
naturellement!

Euregionales Symposium am Dreiländerpunkt

Das Dreiländereck in Vaals war schon immer ein Anziehungspunkt, nicht nur für Ausflügler, sondern auch für Künstler, steht es doch sinnbildlich für das Zusammenreffen von drei Nationen. Getragen vom **Förderverein dreieck.triangle.driehoek für kulturschaffende Frauen in der Euregio Maas-Rhein**, fand hier 2004 ein zweiwöchiges Symposium mit Künstlerinnen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden statt. Die Konzeption startete bereits ein Jahr zuvor, in Zusammenarbeit mit dem *Centrum voor Amateurkunsten* in Thorn (NL).

Den insgesamt 20 Teilnehmerinnen kam es vor allem darauf an, das rein individuelle Herangehen zugunsten einer kollaborativen Arbeitsweise mit dem Ziel eines stimmigen LAND-ART-Projektes, zurückzustellen. Jenseits von Sprachgrenzen und Ideologien sollte es zu einem Erfahrungsaustausch der Beteiligten und auch der Besucher kommen, welche den Künstlerinnen bei der Arbeit „über die Schulter“ schauten. Begleitet wurde die Aktion von Medienkünstlerinnen, die das Projekt dokumentierten sowie von einer Work-In-Progress Ausstellung, genannt **LAND-ART-Laboratorium**, in *De Kopermolen* (historische Kupfermühle, Vaals). Entstehung und Fortschritt des Mensch und Natur verbindenden Kunstwerks konnte live vor Ort und in der Ausstellung verfolgt werden. Die Dokumentation wurde als Videoinstallation (LAND-ART-Archiv) auf der *fam2004* im *Eurogress Aachen*, als erster Teil der euregionalen Reihe **TRILOGIE**, gezeigt. Eine Fortsetzung, dann in Heerlen, wurde für das Jahr 2005 ins Auge gefasst.



natürlich!
natuurlijk!
naturellement!/
Asiel von Marjo
Boesten

KunstFELDER im indeland: Feuer, Wasser, Luft und Erde

Am Kreisverkehr ein Wellenmeer

Zur **EuRegionale 2008** luden die „Indeländer“ Künstler zur Auseinandersetzung mit den Perspektiven für die Zwischen- und Nachfolgenutzung des Braunkohletagebaus ein. Der *Blausteinsee Eschweiler*, der *Römerpark Aldenhoven*, der *Brückenkopf-Park Jülich* und die *Goltsteinkuppe Inden* waren die Schauplätze eines Kunstfestivals, das den *genius loci*, den Geist des Ortes, betonte. Zugleich war jeder der vier Standorte einem der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde gewidmet.

Etliche Künstlerinnen des **dreieck.triangle.driehoek** beteiligten sich an der Aktion und führten an vier Sonntagen im August und

September an jedem Standort Performances auf. Abgesehen von den performativen Beiträgen, handelt es sich bei den zu sehenden Werken meistens um skulpturale Objekte, die Bezug auf die aktuelle Situation des Umbruchs oder aber die bewegte Vergangenheit des Reviers als Industrielandschaft nahmen. Letztere prägte die Landschaft immerhin über mehrere Jahrhunderte seit der Nutzung des hier gefundenen Silikat-Feuersteins, dem Brennen der Tonkeramik im Gebiet der *Aldenhovener Platte*, der Verhüttung von Rohstoffen während der Hallstatt-Kultur, bis hin zur Förderung von Stein- und Braunkohle.

Das Projekt lief von Juni bis September 2008 und die Werke waren, in Teilen, noch bis Mai 2013 vor Ort präsent.

MYDENTITIES: 25 Jahre dreieck.triangle.driehoek e. V.

Offene Fragen im Jahr der Europawahlen

21 Künstlerinnen des **dreieck.triangle.driehoek e. V. – Förderverein für kulturschaffende Frauen in der Euregio Maas-Rhein** gönnten sich 2019 zu ihrem 25. Jubiläum eine große Übersichtsschau in der *Aula Carolina* in Aachen. Unter dem Titel **MYDENTITIES** beschäftigten sie sich im Jahr der Europawahlen mit gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Ausprägungen von Identitäten im Europa des 21. Jahrhunderts.

Künstlerinnen aus sechs Ländern spüren mit künstlerischen Mitteln Fragen nach: Inwiefern prägen Armut oder Wohlstand, Krieg oder Frieden, die Zugehörigkeit zu ethnischen Gruppen und die Möglichkeit- oder Unmöglichkeit, die eigenen Rechte wahrzunehmen, das Individuum? In Symposien, die die Ausstellungen begleiteten, wurde das Thema vor Ort und Publikum weiterentwickelt. Einmischung erwünscht!

Die Ausstellung wanderte von Aachen aus weiter in den *Alten Schlachthof* in Eupen und in das Museum *Land van Valkenburg*. 2020 kamen weitere Orte in der Euregio und das Europaparlament in Strasbourg dazu.

MYDENTITIES in der *Terpkerk* von Urmond, 2020



Grenzkunstrouten SeitenWechsel/ ZeitenWechsel



Wo man gerne anhält

Die ehemalige Grenzkontrollstelle *Köpfchen*. Nach dem Schengener Abkommen ab Anfang der 90er Jahre ein funktionsloser Unort. 2002 verhindert der **Kunst- und Kulturverein KuKuK V.o.G.** den Abriss des belgischen Personenkontrollhäuschens und etabliert dort sehr erfolgreich erste Veranstaltungen. 2006 folgt die Gründung des Schwestervereins auf deutscher Seite. Die Belgierin **Alice Loo** und die Aachenerin **Elke Kohlrautz** erinnern sich:

„Wir hatten einfach eine große Sehnsucht danach, mal den Sprung über die Grenze zu machen, was wir 2006 dann, auch dank der Förderung durch RKP, direkt umsetzen konnten. Die Begleitung durch das Kulturbüro war nicht nur kompetent, sondern es floss vor allem auch sehr viel Begeisterung mit ein.“

Ein Blick auf ein Luftbild (abgedruckt im Katalog zu **SeitenWechsel**) führt vor Augen, was die Situation am ehemaligen Zoll so außerordentlich besonders macht. Nicht nur, dass die beiden Grenzhäuschen (dank *KuKuK*) noch vorhanden sind; in unmittelbarer Nähe finden sich auch noch Spuren des Landgrabens, einer Befestigungsanlage aus der

ZeitenWechsel/
Le fer et la
forme von Jean
Pirnay, (B)

Zeit des Aachener Reiches, und nur einen Steinwurf davon entfernt sind die Reste des ehemaligen Westwalls aus dem Zweiten Weltkrieg zu sehen. Dieses mit Grenzgeschichte und Geschichten aufgeladene Areal also, das voller greifbarer Artefakte ist, welche errichtet, zum Teil wieder abgebrochen, in Vergessenheit geraten oder mit schmerzlichen Erinnerungen verbunden sind, wurde mit **SeitenWechsel** und **ZeitenWechsel** erstmals zum Spielfeld für die Kunst. Die Arbeiten der teilnehmenden Künstler an den **Grenzkunstrouten** 2006 und 2008, akzentuierten die augenfälligen Aspekte jeder Grenzsituation: Die Grenze im räumlichen und historischen Sinne als Trennung oder Übergang, als Teil von Heimat oder von Vertreibung und als Ort von Warenwechsel, politischer Willkür oder persönlichem Schicksal.

ZeitenWechsel/
BaumTraumHaus
von lacasasullal-
bero-IT

Insgesamt waren bei *SeitenWechsel* die Arbeiten von 15 Künstlern aus der Euregio auf einem 3 Kilometer langen Rundgang an 18 Kunststationen zu sehen. Nach 5 Monaten Laufzeit zählte man annähernd 10.000 Besucher. Mit enormen Rückenwind und üppigerem Budget widmete sich *ZeitenWechsel* zwei Jahre später – inhaltlich bezugnehmend auf das *Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs* – stärker den gegenwärtigen Aspekten von „Grenze“ und richtete den Blick auf die gemeinsame, europäische Zukunft. *ZeitenWechsel* sahen 20.000 begeisterte Zuschauer.

Rückblickend kann man festhalten, dass *SeitenWechsel/ZeitenWechsel* die Mütter aller kommenden Ausstellungen im öffentlichen Raum waren, die man in den vergangenen Jahren am ehemaligen Grenzübergang *Köpfchen* erleben durfte. Sicher ist, dass die Projekte ursächlich dazu beitrugen, dass die ehemaligen Kontrollstellen, an denen man in der Vergangenheit zwangsläufig anhalten musste, zu einem Ort wurden, an dem man – bis heute – gerne anhält.





Euregio-Schüler-Literaturpreis

Der Wettbewerb **Euregio-Schüler-Literaturpreis** für Autoren und Übersetzer, geht bis auf das Jahr 2002 zurück. Der Wettbewerb wurde von der französischstämmigen Schriftstellerin **Sylvie Schenk** nach dem Vorbild des *Prix Goncourt de Lycéens* kreiert. Sein oberstes Prinzip: Dreisprachigkeit. Zur Nominierung stehen jedes Jahr sechs Autoren und Bücher, jeweils zwei in Deutsch, zwei in Französisch und zwei in Niederländisch. Wichtig ist, dass die Bücher bereits in die jeweils anderen beiden Sprachen übersetzt wurden. Eine Jury aus 400 Oberstufenschülern aus Belgien, den Niederlanden und der Region Aachen entscheidet auf einem gemeinsamen Plenum in einem zweistufigen Verfahren über den Siegertitel, denn ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist – neben der Leseförderung – auch die Förderung von Schülertreffen über Ländergrenzen hinweg. Außer dem Autor des Siegertitels erhält auch der Übersetzer desselben ein Preisgeld.

©EuregioKultur e. V. Foto: Danny Frede



Leidenschaft

Die Euregio liest

Seit 2014 ergänzt die Lesereihe **Die Euregio liest** den *Euregio-Schüler-Literaturpreis*. Absolviert wird sie von den Autoren, die bereits für den Literaturpreis nominiert wurden. Hinter *Euregio liest* steht mittlerweile ein Netzwerk von Venues aus 70 Buchhandlungen und Bibliotheken sowie kulturtragenden und sprachfördernden Institutionen. Bei den Lesungen darf Literatur nicht nur konsumiert, sondern auch diskutiert werden. Ganz sicher ungewöhnlich ist, dass bei allen Veranstaltungen auch der Übersetzer des Werkes anwesend ist. So kommen sowohl die sinnliche Qualität der Ursprungssprache als auch die Sprachkunst der Übersetzung zur Geltung. Seit 2015 wird *Die Euregio liest* vom **EuregioKultur e. V.** durchgeführt.

liche Literaten

NXT TXT Awards

Die **NXT TXT Awards** richten sich an junge Schreibtalente im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, die ihren Wohnsitz in der Euregio Maas-Rhein haben und eigene Texte verfassen. Das Projekt fördert seit 2017 den literarischen Nachwuchs und trägt als erster mehrsprachig angelegter Literaturpreis zur grenz- und sprachübergreifenden kulturellen Verständigung zwischen den Partnerregionen bei. Träger ist ebenfalls der **EuregioKultur e. V.**, dessen Projektleiter **Oliver Vogt** das Format *NXT TXT* erfunden hat. Zudem betreut er seit geraumer Zeit den *Euregio-Schüler-Literaturpreis* und *Die Euregio liest*.



Borderlines: Euregio Poetry Slam & Euregio Stories

Das euregionale Slam-Projekt wurde von Merlijn Huntjens im Auftrag der *Stichting PANDA Collectief* in Heerlen 2016 initiiert, um dem Genre – insbesondere unter Berücksichtigung der multilingualen Kultur in der Region – eine Bühne zu geben. Seitdem wird sich mehrsprachig duelliert und der Jahressieger von **Borderlines** darf sich Poetry-Slam-Meister der Euregio Maas-Rhein nennen. Am Projekt, das seit 2018 über *RKP* gefördert wird, sind sowohl der **EuregioKultur e. V.**, als auch, neben etlichen Institutionen auf der belgischen und niederländischen Seite, das **Literaturbüro EMR** beteiligt. Neu unter dem Dach von *Borderlines* ist das Format **Euregio Stories**. Seit 2021 durchstreifen Wortkünstler im Auftrag des Kollektivs die Region auf der Suche nach stories von „hier“. Gehen, reden, mit dem Auftrag in der Tasche, sich zu verlieren, und den Leser (selbstverständlich in drei Sprachen) mitzuziehen, in den Strudel der Eindrücke und Geschichten. Termine, Anmeldung und stories, findet man auf borderlines.nl.



Schultheatertage: Erfolgsgeschichte in 10 Akten

Prolog: „Sonst spielen wir irgendwann für keinen mehr ...“

Der AKuT e. V. ist der Öffentlichkeit möglicherweise weniger bekannt als sein Theater, das *Theater 99* am Gasborn in Aachen. Letzteres ist die Spielstätte, welche die 1983 gegründete Initiative betreibt, um freien Theatergruppen und Künstlern eine Bühne zu geben. Laut Satzung vertritt sie deren Interessen nach außen und berät sie auch in Fragen möglicher finanzieller und künstlerischer Förderung. Wenn man dann auch noch in der Satzung stehen hat, dass Nachwuchsförderung ebenso zu den Zielen des Vereins gehört, wie die Weiterbildung für freie Akteure und die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Mitglieder, dann stellt sich einem die Schaffung der **Schultheatertage** geradezu als Selbstver-

„Das Theater und sein Publikum wachsen von unten. Wenn wir die Kinder und Jugendlichen nicht mitnehmen, dann spielen wir irgendwann für keinen mehr.“

ständigheit dar. Oder nicht? Nun, ganz so banal war es wohl nicht, als das Konzept kurz vor der Jahrtausendwende entwickelt wurde. Und das zunächst nur mit Blick auf weiterführende Schulen, so erzählt **Jutta Kröhnert**, Vorsitzende des AKuT e. V., die das Projekt von Beginn an begleitete. Und wer weiß, wie sich die Dinge entwickelt hätten, wenn nicht etwa zeitgleich im Kulturbüro der Stadt Aachen (damals noch unter der Ägide von **Herbert Zantis**) eine ähnliche Idee gereift wäre. Zantis schlug kurzerhand vor, die Grundschulen mit einzubeziehen und bot in Kenntnis der Fördermöglichkeiten seitens des RKP an, die Sache gleich etwas größer anzugehen. 2000 starteten die Schultheatertage schließlich mit 15 Gruppen. Der Beginn einer acht Jahre und zehn Ausgaben lang andauernden Erfolgsgeschichte. In deren Mittelpunkt standen immer zwei grundlegende Gedanken. Jutta Kröhnert formuliert sie sinngemäß so: „Zum einen wollten wir nicht einfach nur etwas auführen. Das Konzept sah Work-

shops mit den teilnehmenden Schülern in den teilnehmenden Schulen vor. Wir wollten mehr im Prozess arbeiten, daher haben wir Künstler aus der Region in die Schulen geschickt. Nicht nur Schauspieler, sondern auch Theaterpädagogen, Leute, die Regie oder Make-Up machen, sich mit Tanz, Gesang oder auch mit Kostümen beschäftigen. Was die Schule für die jeweilige Aufführung so brauchte. Zum anderen ging es immer um echte Teilhabe. Niemand wurde gefragt, woher er kommt. Es war egal. Alle konnten kostenlos und gleichberechtigt mitmachen. Alle auf Augenhöhe. Fast von Anfang an gab es auch Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Wir nannten es damals noch nicht Inklusion. Wir haben einfach die dazu passenden Formate entwickelt.“

Im Lauf der Jahre erweiterte sich nicht nur der Kreis der teilnehmenden Schulen erheblich, sondern es entwickelten sich

auch zahlreiche, fruchtbare Kooperationen mit allen hiesigen Theatern und mit verschiedenen Spielstätten über die Grenze hinweg nach Belgien und in die Niederlande. Viele der jungen Akteure bekamen so die Gelegenheit, einmal auf einer „richtigen“ Bühne zu stehen. So etwas schafft Selbstvertrauen und es ist nicht auszuschließen, dass hier Grundsteine für Theaterkarrieren gelegt wurden. Zumindest wurden im Laufe der Jahre Tausende von Kindern und Jugendlichen (allein im letzten Jahr waren es etwa 1.500) auf spielerische und dennoch sehr praxisnahe Weise an das Theater herangeführt.

Aufgrund seiner überragenden Bedeutung für die Region erfuhren die *Schultheatertage* etliche Wiederholungen und wuchsen in jeder Hinsicht. Zum Schluss waren 52 Schulen aus drei Gebietskörperschaften (Stadt und StädteRegion Aachen, sowie Düren und Heinsberg) beteiligt. Doch irgendwann waren alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft. Als am 12. Juli des Jahres 2018 im Stadttheater Aachen nach einer fulminanten Abschlussvorstellung der Vorhang fiel, war das einerseits ein bittersüßer Abschied, aber auch die Chance für einen neuen, noch wagemutigeren Gedanken. Was, wenn man das, was fürs Theater so hervorragend funktioniert, auch auf andere Sparten übertragen würde? Und bereits ein Jahr später hieß es dann: „Goodbye **Schultheatertage**, hello **Rampenfieber!**“

THEATER STARTER: TOP Kinder- und Jugendtheater mobil in der Region

THEATER STARTER



©Rainer Drevel

Es war zunächst nur eine kleine Gruppe, die sich im Café der Barockfabrik auf Einladung von **Sigrid Kerinnis, Marianne Lohmer** und **Susanne Ladwein** vom **Kulturbüro der Region Aachen** einfand. Die Motivation: Das alljährliche, obligatorische Weihnachtsmärchen ist uns zu wenig. Das Credo: Wir wollen mehr Theater für Kinder und Jugendliche, wir wollen die Vielfalt der Sparte abbilden und aktuelle Entwicklungen präsentieren, und wir wollen das für die ganze Region! Weitere Mitstreiter für die ehrgeizige Idee fanden sich schnell, die erste Spielzeit ging 2003/2004 über die Bühne. Mittlerweile ist **THEATER STARTER** mit bis zu 14 Spielstätten pro Spielzeit eine der größten Kinder- und Jugendtheater-Initiativen in NRW, nicht nur durch zahlreiche Aufführungen (inter-)nationaler Theater, sondern auch durch Workshopangebote.

Auf der neuen Webseite der Initiative findet man das Programm nach Altersstufen oder auch konkret nach Terminen. Schon beim Durchstöbern der vielen Angebote wird deutlich,

„Unser Programm hat mittlerweile in der Künstlerschaft, bei den Theatern sowie bei Kulturbörsen und Festspielen einen hervorragenden Ruf.“



wie viel organisatorischer Aufwand mit THEATER STARTER verbunden ist. Ein Großteil der Arbeit der Projektleiterinnen Sigrid Kerinnis und Marianne Lohmer besteht zunächst darin, aus einem (zum Glück!) vielfältigen, bundesweiten und internationalen Angebot die interessantesten Produktionen auszuwählen. Besuche von Festivals und Theatertreffen wie etwa *WESTWIND* in Köln, *Starke Stücke* in Frankfurt oder *Augenblick mal* in Berlin gehören zwingend dazu, wenn man für die Projektpartner der Region eine qualitativ hochwertige Auswahl zusammenstellen möchte. Was letztlich gespielt wird, wird gemeinsam auf einer Programmkonferenz festgelegt. Und dann müssen sich Kerinnis und Lohmer auch schon wieder umgehend ums Marketing kümmern. Gut, wenn man beruflich aus dem Kulturmanagement kommt und zudem von den Erfahrungen aus den WESTSPITZEN (➔ Seite 18) profitieren kann. Auch für THEATER STARTER wurde ein Programmheft konzipiert, mit einer Auflage von immerhin 150.000 Exemplaren.

THEATER STARTER ist heute ein Leuchtturm für die Vernetzung von Kulturprojekten in der Region und als Dauerförderprojekt definiert. Dennoch fließen jedes Jahr neue Ideen in die Anträge ein (aktuell beispielsweise zum Thema Barrierefreiheit), sodass die Expertise des

Kulturbüros der Region Aachen konstant angefragt wird. Viel Lob von Kerinnis und Lohmer bekommt daher die Arbeit des Kulturbüros, das in den ersten drei Jahren von THEATER STARTER auch die Trägerschaft für das Projekt übernahm.

„Die Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro sehen wir absolut positiv. Der Austausch war immer direkt, positiv und inspirierend. Ohne diese Schaltstelle zwischen Ministerium, Bezirksregierung, Veranstaltern und Künstlern würde das Ganze nicht funktionieren.“

Last, but not least: THEATER STARTER lädt jedes Jahr im Juni/Juli zum Besuch des Shakespeare Festivals in Neuss ein. Die Reise führt die Besucher in den Nachbau des Globe Theaters. Das Original ist so etwas wie der heilige Gral der Theaterwelt, steht in London, und erlangte durch die Aufführung der Werke William Shakespeares weltweite Berühmtheit.



Internationales Gitarrenfestival Heinsberg

©Anna Petra Thomas

Gruß aus der Champions League

Sie kommen aus Brasilien, Mexiko, Russland oder China und sie kommen alle nach Heinsberg, um einen der bedeutendsten Wettbewerbe, die es für die klassische Gitarre gibt, zu gewinnen! Das, allerdings, ist beim Renommee, das das **Internationale Gitarrenfestival Heinsberg** genießt, nicht einfach, denn hier treten nur die Besten der Besten auf. „Da kann es schon mal vorkommen, dass Leute in der Vorrunde ausscheiden, die schon zehn andere Wettbewerbe gewonnen haben“, sagt **Theo Krings**, der Direktor des Festivals. Zusammen mit dem künstlerischen Leiter **Roman Viazovskiy** (sowie zahlreichen Helfern), betreibt und betreut er das Festival, das alle zwei Jahre stattfindet. Alles begann 2005 anlässlich der 750-Jahr-Feier der Kreisstadt. Mit der *RKP*-Förderung klappte es ab 2007 mit tatkräftiger Unterstützung des Kulturbüros auf Anhieb. Allerdings unter der Voraussetzung, dass sich neben Heinsberg – als zentraler Austragungsort des Wettbewerbs – weitere Spielorte in der Region für Begleitveranstaltungen anschließen.

Die sogenannten „Reachouts“ waren schnell in Form verschiedener Venues in den Nachbargemeinden gefunden. Dass man durch *RKP* sanft zur Kooperation „genötigt“ wird, hat dem Festival mehr genützt als geschadet, resümiert Krings. „Ein Schuh“ wurde für ihn spätestens dann daraus, als man sich dazu entschloss, die Reachouts thematisch unterschiedlich zu besetzen.

„Wegberg hat gesagt, okay, wir hätten gerne Jazz oder Jazzrock, Wassenberg hat gesagt, okay, wir hätten gerne Alte Musik, Geilenkirchen wollte sowas in die Gypsy Richtung. Auch die anderen Kommunen, also Waldfeucht, Braunsrath, Hückelhoven, Jülich und die Stadt Aachen, haben wir durch die Konzerte eingebunden. Das haben wir bis 2019 gemacht. Dann kam Corona – und 21 war quasi tot.“

Zum Prozedere: Im Prinzip fährt das Festival dreigleisig. Zunächst ist es ein internationaler Wettbewerb, der den Gewinnern einen Einstieg in eine professionelle Karriere ermöglichen soll. Das gelingt durch die langjährige Kooperation mit Konzertveranstaltern aus aller Welt und mit einem der weltweit führenden CD-Labels. Zudem sitzen in der Jury, die ebenso hochkarätig besetzt ist wie das Teilnehmerfeld, neben ausübenden Künstlern und Akademikern auch nationale Veranstalter.

Das zweite Standbein des Festivals sind Konzertabende, die während der „Kernwoche“ des Wettbewerbs und darüber hinaus stattfinden. Zwar sind die Wertungsspiele, die tagsüber vonstattengehen, alle öffentlich zugänglich, aber was läge näher, als abends auch noch Konzerte zu veranstalten, wenn man schon mal so viel Talent in der Stadt hat. Da müssen die Juroren dann teils auch selber ran und ihre Kompetenz am Instrument in Heinsberg oder einem der genannten Reachouts unter Beweis stellen.

Der dritte wichtige Aspekt ist ein interkultureller. Nach Möglichkeit und Wunsch werden die Teilnehmer privat bei Gastfamilien untergebracht. Logistisch eine echte Herausforderung, aber eben gelebte Willkommenskultur, die mitentscheidend für das besondere Flair des Festivals ist.

„Wir sind oft gefragt worden, warum wir so etwas als Musikschule überhaupt machen. Für eine Einrichtung, die sich zentral mit Kultur und kultureller Bildung auseinandersetzt, muss es meiner Meinung nach ein Kerninteresse sein, dafür zu sorgen, dass Kultur, da, wo ich lebe und meine Angebote



©Anna Petra Thomas

mache, auch tatsächlich eine Rolle spielt. Hier sind etwa 20 Leute im Ehrenamt für das Festival tätig und es gibt Gott sei Dank Sponsoren, die uns langjährig unterstützen. Aber so ein Ding kann man nicht ohne öffentliche Förderung machen. Eine aktuell noch nicht abschließend geklärte Frage ist, wie die ab 2023/2024 aussehen wird.“

Ende 2022 stand die Entscheidung an, ob das Festival 2023 stattfinden kann, oder ob man in die geraden Jahre wechselt. Vieles sprach für eine Pause. Unter anderem die weltpolitische Lage. In Kiew, wo in der Vergangenheit einer der wichtigsten interna-

tionalen Partner saß, hat man momentan andere Sorgen. Auch die allgemeine Wirtschaftskrise ist nicht gerade hilfreich. Zudem sind seit Corona die Familien hinsichtlich ihrer Bereitschaft, sich als Gastgeber zu melden, sehr zurückhaltend geworden. Man hat sich deshalb entschieden, das Festival auf 2024 und in die geraden Jahre zu verschieben. Nachdem die *RKP*-Förderung ausgelaufen ist, bleibt zu hoffen, dass sich für dieses kulturelle Highlight auch weiter (Förder-) Mittel und Wege finden lassen, damit es dauerhaft bestehen kann. Sonst könnte es eine sehr, sehr lange Generalpause werden.

Euregio Kinderoper: „Let's Make an Opera“

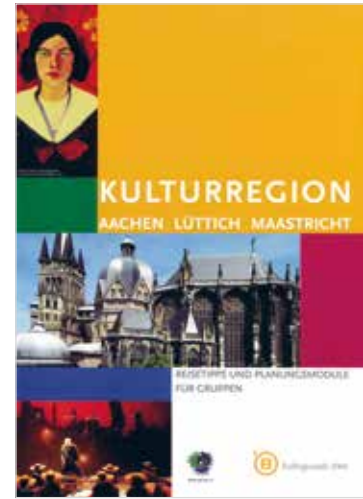
Ovationen für die Climbing Boys



Der kleine Schornsteinfeger ist der dritte Akt der Oper *Let's Make an Opera* des englischen Komponisten Benjamin Britten (1913–1976). Aufgeführt wurde sie, unter der Trägerschaft des **REGIO Aachen e. V.**, als Pilotprojekt für eine grenzüberschreitende Kinderoper und erste Gemeinschaftsarbeit des *Konservatoriums Maastricht* und der *Musikhochschule Aachen*. Als Darsteller standen Studierende beider Hochschulen auf der Bühne. Studenten der *FH Aachen* begleiteten das Cross-over-Projekt mit dem Entwurf von Werbeträgern – für alle ein Sprungbrett zum zukünftigen Beruf. Als besonderer Clou wurden einige Chorszenen kurz vor der Vorstellung mit dem Publikum geprobt. Diese Art der Teilhabe dürfte den meisten kleinen Besuchern neu gewesen sein. Der ersten Aufführung im *Space* des Ludwig Forums Aachen im November 2005 folgten weitere in Jülich, Heinsberg, Eupen, Monschau und Maastricht.

Britten's Stück wurde eigens für Kinder geschrieben, hat allerdings einen traurigen, realen Hintergrund. Im England des 19. Jahrhunderts wurden Kinderarbeiter (die sogenannten Climbing Boys) dazu gezwungen, in die Schornsteine zu steigen, da die erwachsenen Kaminkehrer zu groß oder zu breit waren. Ein Schicksal, das Sam, der kleine Schornsteinfeger, im Stück teilt.

„Da capo!“ hieß es nur noch einmal im Jahr 2007 mit der Kinderoper *Das Kind und der Zauberspuk* von Maurice Ravel. Dann wurde es wieder still um das Projekt **Euregio Kinderoper**. Eine geplante dritte Runde mit Beteiligung von Studierenden des *Conservatoire Lüttich* und der *Toneel-Akademie Maastricht* (für Bühnenbild und Kostüme) kam leider nicht zustande, weil sich dafür kein Projektträger mehr fand.



Kulturregion Aachen – Lüttich – Maastricht

3 Tage durch die Euregio Maas-Rhein

Reisetipps und Planungsmodule für Gruppen beinhaltet die Broschüre, die in einem gemeinsamen Projekt des **REGIO Aachen e. V.** und der **EuRegionale 2008** im Jahr 2006 entstand und immer noch aktuell ist. Programmvorschläge wie die Standortreise Lüttich mit Stationen in Verviers, Aubel, Aachen, Jehay und Maastricht zu Maasländischer Kunst, Industriekultur und gutem Essen sind nach wie vor eine Reise wert.

After Cage: 24 Collections in motion

Rolywholyover A Circus in Euregion

„Struktur für eine Region – 30 Sammlungen in Bewegung (after Cage)“; so unsexy lautete der ursprüngliche Titel des Projekts. Es stellte einen der zahlreichen Versuche dar, kulturelle Gemeinsamkeiten (oder auch Unterschiede) zu einem irgendwie gearteten Ganzen zu verbinden, von dem man nicht aufhört anzunehmen, dass es aufgrund der rein geographischen Nähe eigentlich längst existieren müsse. Der damalige Versuch des „Culture-Pairing“, bei dem Institutionen, die sich vorrangig mit Gegenwartskunst beschäftigen, über nationale Grenzen hinaus vernetzt werden sollen, materialisiert sich schließlich 2006 als **After Cage: 24 Collections in motion** in Form von vier Installationen an vier Orten in der Euregio Maas-Rhein und wird in einem eindrucksvollen Katalog dokumentiert. Dass es am Ende dann statt 30 nur 24 Sammlungen wurden, tut der Intention keinen Abbruch.

Initiiert wurde **After Cage 2005**, **Melanie Bono** vom **Neuen Aachener Kunstverein**, übernahm die Leitung des Projekts im Jahr 2006. Konzeptuell bezieht sich das Projekt auf eine Installation mit dem Titel *Rolywholyover A Circus* des amerikanischen Komponisten John Cage. Als „Material“ nutzte Cage jeweils zehn Objekte aus dem Bestand von Museen und Sammlungen aus einem Umkreis von dreißig Meilen um das *Los Angeles Museum of Contemporary Art*. Die Auswahl eines Objekts sowie die Festlegung der Position der Objekte im endgültigen Ausstellungsraum erfolgten nach dem Zufallsprinzip. Ein dicht gedachtes Happening für Liebhaber intellektueller Herausforderungen (die bei keinem Besuch die gleiche Ausstellung vorfanden), welches man bei *Rolywholyover A Circus – Euregion Edition* noch um das Element der künstlerischen Intervention bereicherte. In einer Projektbeschreibung heißt es dazu: „Die Objekte [...] werden von einem Zufallsgenerator aus der Datenbank von 480 Objekten ausgewählt. Auf diese Weise ahmt das Projekt das Experiment von Cage nach, was den Titel *After Cage* erklärt.“

After Cage fand seinen Abschluss 2006 im Z33 (Hasselt), im NAK (Aachen) im *Espace Nord 251* (Lüttich) und im *Marres* (Maastricht). Es war gewissermaßen die Blaupause für Netzwerke zeitgenössischer Kunst in der Region, wie beispielsweise **Very Contemporary** (→ Seite 48), und insofern durchaus wegweisend.





©Thomas Langens

Die „beste Art des Singens“

Internationale Chorbiennale

30.000 Chor-Fans mit steigender Tendenz

Die 2009 von der Stadt Aachen ins Leben gerufene Biennale gehört zu den Glanzlichtern des Aachener Kulturlebens. Bei dem Großereignis, das „eine ganze Stadt zum Klingen bringt“, zählte man zuletzt 30.000 Besucher. Das Genre Chorgesang erfreut sich also großen Zuspruchs in der Stadt und in der ganzen Region. Und das sowohl bei Zuschauern als auch Aktiven, generationsübergreifend. Aachen darf sich ohnehin dafür rühmen, über ganz hervorragende Chöre zu verfügen. Alleine fünf davon gehören zu den sogenannten Initiativchören, die auch weiterhin mit großem Engagement dabei sind, als da wären der *Aachener Kammerchor*, *Carmina Mundi Aachen*, der *Madrigalchor Aachen*, der *Junger Chor Aachen* und *Bach Vokal* (Aachener Bachverein).

Neben den regelmäßig ausverkauften, kostenpflichtigen Veranstaltungen kommen auch kostenfreie Programmpunkte wie die *Lange Chornacht* (bei der auch viele regionale Chöre mitwirken), das *Sing along* mit Orchester auf dem Katschhof oder das traditionelle, mitternächtliche *Farewell* vor dem Rathaus sehr gut an und werden von Tausenden von Zuhörern besucht. Tendenz steigend! Neben den Darbietungen von mittlerweile bis zu 80 professionellen Chören bietet die „ChorBi“, wie sie auch liebevoll genannt wird, ein umfangreiches „Beiprogramm“: *Jedem Kind seine Stimme*, *Pop-Academy*, *Familienkonzert* u.v.a. Außerdem genießt die Veranstaltung inzwischen einen hervorragenden Ruf weit über die StädteRegion hinaus, was sie – unter anderem – den sogenannten „Satellitenkonzerten“ in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg verdankt. Im Jahr 2019, das unter dem Motto *Nordklang* stand und bei dem etliche Chöre und Ensembles aus Skandinavien, dem Baltikum und Russland auftraten, fanden beispielsweise fünf Satellitenkonzerte mit genau diesem Schwerpunkt statt, nämlich in Aachen, Stolberg-Zweifall, Monschau, Lammersdorf und Bonn. Zusätzlich gab es erstmals ein viel beachtetes Satellitenkonzert im benachbarten Eupen.

Noch 2019 standen alle Zeichen auf eine forcierte Ausweitung, doch 2021 konnte die Veranstaltung aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Die **Internationale Chorbiennale 2023** wird, um der Heiligtumsfahrt Raum zu geben, in zwei Teilen stattfinden. Und zwar vom 1. bis 4. Juni 2023 und vom 18. bis 24. Juni 2023.

Jugendkultur Bleiberger Fabrik

Fokus 2018: Zeigt uns, wie ihr lebt

Nach einem ersten Probelauf im Jahr 2011 ging es 2012 richtig los mit **Fokus 2018**. In den Jahren bis 2018 sollte Schülern aus der Region die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lebenswirklichkeit fotografisch zu dokumentieren. Ganz bewusst lag der Fokus dabei nicht auf bekannten „Postkartenmotiven“, sondern auf authentischen Erfahrungen. Das Resultat würde, so der Gedanke, einen „Beitrag zur Erneuerung der euregionalen Bildsprache leisten, die sich abseits von romantisierenden Abbildern bewegt“. Beabsichtigter Nebeneffekt: Es dürfen durchaus Unterschiede – aber auch Gemeinsamkeiten – der einzelnen Orte in der Euregio thematisiert werden. Als nonverbales Medium schien die Fotografie für das grenzüberschreitende Projekt prädestiniert zu sein. Zusätzlich zum *project in progress*, organisiert von der **Region Aachen** mit der **Bleiberger Fabrik**, gab es Fotografie-Workshops, spezielle Projektstage und mobile Ausstellungen. Leider brach das Projekt in 2014 ab, da die Kandidatur Maastricht & Euregio Maas-Rhein zur Kulturhauptstadt Europas 2018 abgelehnt wurde.



© Jay Jay Adams

In den Jahren 2019/2020 gehen Jugendliche aus Aachen und Heerlen der Frage nach, was die Jugendkultur in beiden Städten unterscheidet. Zwar existiert dort wie hier eine Graffiti- und Hiphop-Szene, zumindest erste wird aber in Heerlen öffentlich gefördert und ist somit ganz offiziell auch Teil des Stadtbilds. Was kann man als Vertreter dieser Kunstsparte von den Niederländern lernen? Und kann von einem Erfahrungsaustausch auch die niederländische Seite profitieren? Wie kann die **Next Generation Europe** die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam meistern? Das finden 90 Teilnehmer in drei Workshopphasen unter professioneller Anleitung der **Bleiberger Fabrik** praxisnah im sogenannten Peer to peer-Coaching (Transfer künstlerischen Know-hows zwischen Zielgruppen) heraus.

Euregionales Jugend- filmfestival

Was 2009 noch ein wenig holprig begann, entwickelte sich als Biennale in den darauffolgenden Jahren zu einem vielversprechenden Wettbewerb für die Regisseure von Morgen. Zu dessen Gelingen trugen nicht nur die jungen Filmschaffenden (im Alter zwischen 14 und 18 Jahren) bei, sondern auch etliche geladene Profis aus der Branche, die sich im Vorfeld als Coaches zur Verfügung stellten. Unter der Trägerschaft der **Bleiberger Fabrik** und der Projektleitung von **Sibylle Keupen** waren prominente Projektpartner: *Huis voor de Kunsten* (Roermond), *Medienzentrum Eupen*, *Chudoscnik Sunergia* (Eupen), *Kulturzentrum KOMM* (Düren) und die *Belgisch-niederländische-deutschen Filmtage* (Hückelhoven). Wer sich retrospektiv von der Qualität der Gewinnerfilme überzeugen möchte, findet diese auf der Webseite ejff.eu.



©Sibylle Rami Gijbels



StädteRegion Aachen: Für mehr ALLIANZEN!

... und mehr Sichtbarkeit (nicht nur) für die Fotografie

Die Zusammenarbeit der Stabsstelle Kultur der StädteRegion – beziehungsweise des Fotografie-Forums der StädteRegion Aachen – und dem Kulturbüro der Region Aachen ist bereits eine lange und erfolgreiche, wie ein Überblick über die RKP-Projekte der vergangenen 10 Jahre zeigt wie z. B.:

- Based in SR Aachen – Kunst in der „Provinz“, 2012
- Nach Stockhausen, 2015
- Geschichten aus einem vergangenen Land, 2018
- Youth in Europe, 2019

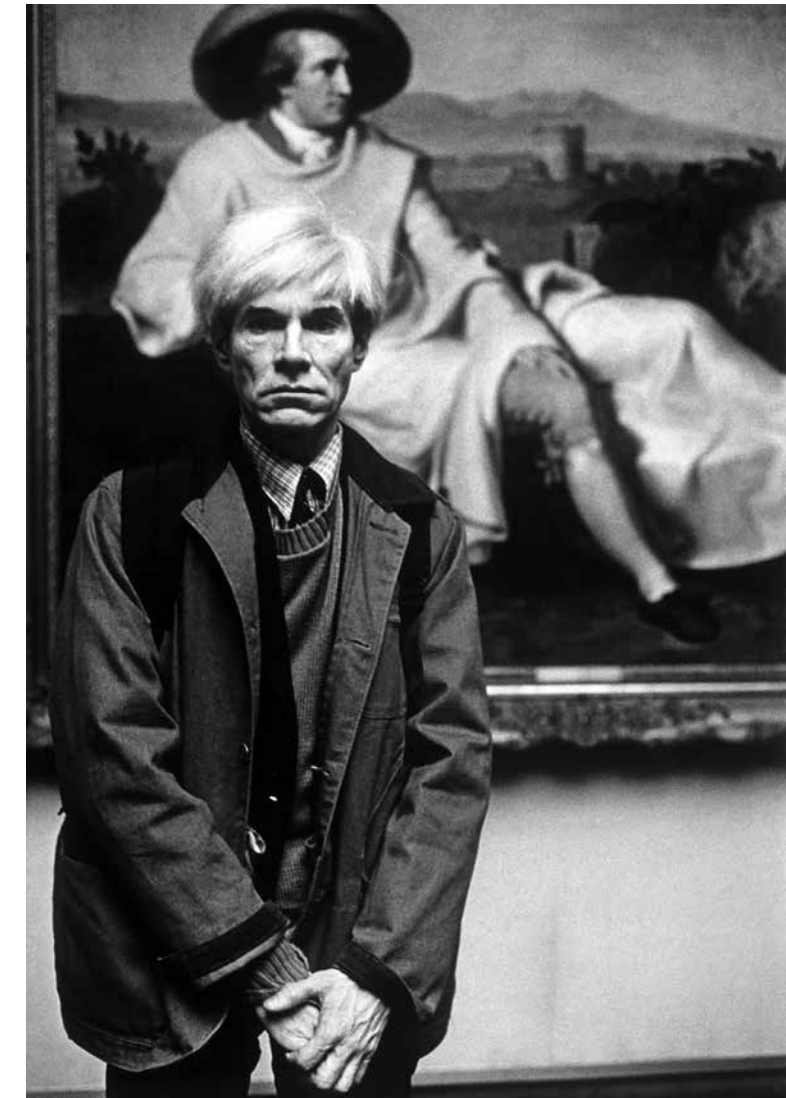
Gemeinsam ist allen genannten Projekten, dass sie unter Federführung von **Dr. Nina Mika-Helfmeier** in Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Projektpartnern durchgeführt wurden. Gleiches gilt für das 2023 stattfindende, zweite **Fotografie-Festival der StädteRegion Aachen ALLIANZEN**. Das Festival

fußt auf dem Vorgänger aus dem Jahr 2021, der als Testlauf angelegt war. Idee und Hauptziel bestanden darin, die klassische (und mittlerweile ikonische)

Fotografie international bekannter und renommierter Fotokünstler mit den aktuellen Arbeiten regionaler, talentierter Fotografen zu kombinieren. Mehr noch, sollten sie – getreu dem Titel des Festivals ALLIANZEN – in einen konstruktiven Bezug zueinander und zum jeweiligen Ausstellungsort gesetzt werden. Das galt für alle der 16 Ausstellungen an 14 Ausstellungsorten, zu denen die jeweils „passenden“ Künstler und Arbeiten im Hinblick auf die örtlichen Gegebenheiten und die jeweilige Atmosphäre ausgesucht wurden. Ein gelungenes Experiment, wie die Resonanz von teilnehmenden Künstlern, Publikum und Presse bewies.

Vom 13. August bis zum 10. September 2023 wird es eine weitere – und um etliche Ausstellungsorte ergänzte – Neuauflage des Festivals geben. Die erklärten Langzeitziele von ALLIANZEN: Mehr Sichtbarkeit für die Kunst der Fotografie im Allgemeinen bei Öffentlichkeit und Politik und Stärkung der Akteure in der Region und darüber hinaus.

Andy Warhol, Frankfurt 1981 © Barbara Klemm. In der Ausstellung ELLEN AUERBACH. BARBARA KLEMM Fotografien 1929–2019 bis zum 16. April 2023 im *Fotografie-Forum* der StädteRegion Aachen zu sehen.





Maschen, Stoffe, Garn und Fäden

Es sterben immer
nur die anderen:
Mull, Verbandsmaterial,
Glas

Claudia Merx und **Hildegard Zieger** nähern sich mit ihren filigranen, aber wirkmächtigen Arbeiten behutsam einem Thema, das letztlich für alle unausweichlich ist. Vergleichsweise profane Werkstoffe wie Mull, Verbandmaterial und Glas erlangen dabei in den raumgreifenden Installationen der Künstlerinnen eine bemerkenswerte Erhabenheit ohne jegliches Pathos und evozieren eine mit Bedeutung aufgeladene Atmosphäre. 2012 sind die *Grabeskirche St. Elisabeth*, Mönchengladbach, der *Kunst-Wanderweg Monschau* und das *Sozio-kulturelle Zentrum Klösterchen* in Herzogenrath nicht nur Schauplatz für die jeweils für den Ort konzipierten Ausstellungen, sondern auch zur Begegnungsstätte für Gespräche und kontemplative Auseinandersetzung.

Gesponnene
Fäden –
Geknüpfte
Netze –
Gestrickte
Skulpturen



Guerilla-Strick-Aktionen und Strick-Graffitis? Die **Bleiberger Fabrik** knüpft mit ihren Jugendkunstprojekten als veritable Alternative zur Sprayerszene im Schuljahr 2012/2013 explizit an das kulturelle Erbe der Tuchindustrie in der Rhein-Maas-Region als auch an zeitgenössische Ausdrucksformen an. Vom handwerklichen Know-How über die künstlerische Umsetzung bis hin zum Verständnis der wissenschaftlich-technischen Hintergründe bietet das Projekt Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren Möglichkeiten, sich auszuprobieren und en passant Kenntnisse über die historische Wollroute zu erlangen. Die textilen Ergebnisse sind, ganz nach Guerilla-Manier, im öffentlichen Raum zu begutachten, wo man normalerweise keine Strickwaren erwarten würde.

world-wide-
wool.net

Das zentrale Anliegen des Projekts, das an den Erfolg von **Gesponnene Fäden** (2012/2013) anknüpft, ist, Geschichte lebendig zu erzählen und zu vergegenständlichen. Im Mittelpunkt stehen textile Kunst und regionale Tradition. Konzipiert für jugendliche Teilnehmer, die im Dialog mit Zeitzeugen und mit Künstlern in die weite Welt des Stoffes eintauchen sollen, finden zahlreiche Veranstaltungen unter der Mitwirkung von Arbeitsgemeinschaften, Alten- und Seniorenwohnstätten, Vereinen und Ateliers sowie Museen und anderen Kulturstätten statt.



TAFT! schließt an das Projekt **world-wide-wool.net** (2014) an und greift ebenfalls die Themen regionales Kulturerbe, textiles Potential der Region, Intergenerationsdialog und Beziehungen zwischen Tradition und Moderne auf. Im Kern geht es auch bei **TAFT!** um Wissenstransfer, Diversität und die Entwicklung gemeinsamer euregionaler kultureller Inhalte. Die Zusammenarbeit von jungen und älteren Menschen, Austauschprojekte von deutschen und niederländischen Schulen, die Zusammenarbeit einer Modedesignerin mit einer Tätowiererin oder das Mentoring durch Amateurkünstler aus den beteiligten Kulturvereinen – all dies zieht sich wie ein roter Faden durch das höchst partizipative Projekt der **Bleiberger Fabrik**.

14 Künstler zum Karfreitag/*Tischkrise aus der Werkgruppe „Desaströses Ich“* – Fotoarbeit (Unikat) von Jürgen Klauke



©aus dem Katalog „14 Künstler zum Karfreitag“ Hrsg. Kath. Bildungswerk Bistum/Aachen/Köln, 1999

14 Künstler zum Karfreitag

Der Hochglanzkatalog aus dem Jahr 1999 nennt als teilnehmende Künstler u.a. Jürgen Klauke, Hann Trier und Günther Uecker – Namen, die auch jemandem, der sich nicht eingehend mit der Nachkriegsmoderne beschäftigt hat, etwas sagen sollten. Zusätzlich zu den Texten über die Kunstwerke gibt es weitere kunsttheoretische Texte, die das Verhältnis von Kunst und Kirche thematisieren und über die sich die eminente Bedeutung des Projekts für das Kulturverständnis in der Region vermittelt. Seit 1997 wurde es jährlich in **kirchlicher Trägerschaft** durchgeführt. Als Ausstellungsorte fungierten jeweils – analog zur Anzahl der Künstler – 14 Kirchen zwischen Köln, Aachen und Trier. **14 Künstler zum Karfreitag** war eines der ersten *RKP*-Projekte. Mitinitiiert wurde es von einem der Väter des Programms in der Region Aachen, dem 2017 verstorbenen, langjährigen Kulturreferenten des Kreises Euskirchen, **Klaus Ring**.

Stadt Land Fluss: Kunst im Fluss im Schleidener Tal

Wie sinnfällig der Titel doch ist, wenn man die Ironie dahinter erkennt. Am Ort des Geschehens, dem wasserreichen Schleidener Tal, mit den Gemeinden Schleiden, Olef und Gemünd, fühlt man sich ebenso nah oder fern von den Metropolen der Rheinschiene und der Kurstadt Aachen, die immer nur indirekt vom Wasser lebte. Ab 1998 (und ab 1999 *RKP*-gefördert) überlassen die beteiligten Künstler, vom **KunstForumEifel** kuratiert, ihre Arbeiten dem ebenso steten wie unberechenbaren Element, dem der Gegensatz von Städtischem und Ländlichem herzlich egal ist. Zum Abschluss im Jahr 2000 interagieren 42 Arbeiten von 42 Künstlern mit Element und Naturraum, der temporär die Rolle des Museums übernimmt. Auch das gänzlich unbeeindruckt. *Panta rhei*. Alles fließt.

Ende! Aus! Vorbei? Hoffnungsbilder gegen den Tod zwischen Realität und Verheißung

In 21 Kirchen im Kreis Euskirchen und im **Eifel-Museum Blankenheim** setzen sich 32 Künstler mit der Endgültigkeit des Todes, aber mehr noch mit den gesellschaftlichen Mustern auseinander, mit dem wir ihm begegnen. Der Kunst, so die Initiatoren, kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Aufgabe zu. Nämlich die zu Enttabuisieren, in Bildern zu sprechen, und so andere Zugänge zur Thematik zu finden. Die Trägerschaft des Projekts, das von 2003 bis 2004 lief, oblag dem **katholischen Forum des Bistums Aachen**. Die künstlerische Leitung hatten **Eva Maria Hermanns**, **Peter Hundeck** und **Margitta Breuel**.

Heimat-(k)ein Ort!? Teil 2, 2014
Ab in die Botanik ... vorne: Grafik und Objekte von Ali von Gallwitz; hinten: *Lilli's Stöckchen* von Angelika Wittek und *Simply Green* von Jürgen A. Roder



©Eva Maria Hermanns
Ende! Aus! Vorbei?!, *Kam mir die Träne. Webt ich das Tüchlein.* (Zitat: Paul Celan) von Eva-Maria Hermanns

Heimat – (k) ein Ort?!

Man fühlt sich beim Titel an den Regisseur und Autor Edgar Reitz und dessen Fernsehserie *Heimat* erinnert. Aber das ist selbstverständlich nur eine oberflächliche Assoziation. Wiewohl das „Heimat-Projekt“ des **KunstForumEifel** ebenfalls als Mehrteiler daherkommt und ähnlich grundlegende Fragen stellt wie die fiktionale Erzählung.

Fragen nach der Bedeutung von Herkunft und Identität, beispielsweise. Diese werden jedoch auf einer noch leeren Bühne verhandelt, die sich erst durch die interdisziplinäre künstlerische Auseinandersetzung (Musik, Tanz, Theater und Bildende Kunst) mit dem Begriff selbst mit Leben füllt. 2013 macht die erste Ausgabe von **Heimat – (k) ein Ort?!** den zaghaften Anfang mit einer Ausstellung im *KunstForum* zum internationalen Museumstag. Inhaltlich geht es um Erinnerungen und die sozialen Aspekte von Heimat. Vielleicht das, wovon Ernst Bloch sagte, dass es „allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war“. 2014 wird es bunter und floraler. In jenem Jahr trägt das Projekt den Untertitel *Ab in die Botanik ...* und beschäftigt sich vor allem mit der vom Menschen gestalteten Pflanzenwelt. Ein in der Kunst vielfach beackertes Feld. Dass die Pflanze selbst zum bildnerischen Mittel wird, ist zur damaligen Zeit noch recht neu. 2015 schließt sich **Heimat – (k) ein Ort?! Teil 3** an. Das Motto diesmal: *Das Haus. Das Kleid. Die Haut*. Wieder geht es um Identität, aber vornehmlich auch um Individualität. Neben der immer stark vertretenen Malerei steuern einige Künstler Stofflicheres zum Thema bei und zeigen Objekte und Textilkunst. Es erscheint ein kleiner, aber feiner Katalog, der dem Projekt zum Abschluss gut zu Gesicht steht.



©Manos Weisen



©Kristof Francken

Very contemporary, indeed

Wondertours

Die kollektive Feststellung, dass sich in der geopolitischen Grenzlage der Region Maas-Rhein eine Vielzahl strahlkräftiger Institutionen für Zeitgenössische Kunst findet, führte bereits 2012 dazu, dass sich sechs Institutionen unter dem Label **Very Contemporary** zusammenschlossen, um gemeinsam Angebote im Bereich Zeitgenössischer Kunst zu kommunizieren und zu initiieren. 2013 kamen vier weitere Institutionen hinzu. Auf die Frage, wie die Distanzen zwischen den einzelnen Standorten zu überwinden sind, kam man zunächst auf die brillante Idee, einen Busshuttle einzusetzen. Zweimal im Jahr ging es dann, zum Beispiel von Aachen aus, nach Genk, Eupen oder Maastricht. Noch besser (energiesparender) ist die Idee von 2019, die Besucher per Velo auf die Piste zu schicken und dazu eigens „Kunst“-Routen zu kreieren. Name des Projekts: **Wondertours**. 2021 dann erkundeten Künstler die **WONDERTOUREn** und entwickelten daraus eigenständige künstlerische Arbeiten, welche in den Institutionen präsentiert wurden. Die Routen sind auf der Webseite des Netzwerks verzeichnet und sollen sukzessive erweitert werden. Interessant ist das sowohl für Freunde der Kunst wie auch für Pedalisten, die den üblichen Radausflug gerne mit Kulturtourismus verbinden möchten. Aktuell (2023) besteht *Very Contemporary* aus den Partnern *Museum De Domijnen* (NL) • *Bureau Europa* (NL) • *SCHUNCK** (NL) • *Greylight Projects* (NL) • *Jester* (B) • *IKOB* (B) • *La Châtaigneraie* (B) • *SPACE Collection* (B) • *Kunsthau NRW Kornelimünster* (D) • *Leopold-Hoesch-Museum* (D) • *Ludwig Forum Aachen* (D) und *NAK Neuer Aachener Kunstverein* (D). Man kommt also ganz schön rum in der Euregio.

Prolog zu ARCHIPELAGO

Wer über die Euregio Maas-Rhein spricht, bemüht gerne maritime Metaphern. Und das mit Recht, denn aufgrund ihrer Lage und ihrer relativen Erreichbarkeit muten die einzelnen Kulturstandorte tatsächlich wie weit verstreute Archipele im Ozean des Hinterlands dreier verschiedener Nationen an. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich **Very Contemporary** mit **Prolog zu ARCHIPELAGO 2018** einmal ganz grundsätzlich mit der Problematik des kulturellen Austauschs, auch im Hinblick auf Fragen der Globalisierung. Folgende Hauptprobleme wurden aus den Erfahrungen der Vergangenheit (siehe *Wondertours*) identifiziert: Unterschiedliche Interessen und Ziele (von Kulturschaffenden und Institutionen), Beschränkungen in der Erreichbarkeit der Institutionen im ÖPNV sowie Sprachbarrieren nebst unterschiedlicher bürokratische Systeme. Ziel von ARCHIPELAGO war, diese Probleme gemeinsam zu überwinden, die Stärken jedes Einzelnen zu nutzen und zur Entwicklung der EMR als moderne Wissensregion wie auch zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner beizutragen.



CROSS BORDER Performance Festival

Das jüngste Kind von **Very Contemporary** ist ein eintägiges **Performance Festival extraordinaire**, zu dem die Netzwerkpartner 2022 internationale Kunstschaffende bestellten. Die Darbietungen fanden im *Kunsthau NRW* in Kornelimünster statt. 2023 wird der Austragungsort Eupen sein. Noch stärker als beim Vorgänger sollen diesmal die Beiträge auf performative Aufführungspraxen zielen. Zudem werden mehr Kunstschaffende als im Vorjahr eingeladen. Neu wird auch sein, dass ein hybrider Workshop mit Symposium in Heerlen dem Festival in Eupen vorangeht.



©Kristof Francken



©Sascha Ruland

stadt.land.text: Stadtschreiber reloaded!

Von 2014 bis 2016 ließ die **Region Aachen** den traditionellen Stadtschreiber in moderner Form als „Regionsschreiber“ wieder auferstehen. Vier Monate durch die Region streifen und Besonderes, Absonderliches, Verborgenes oder vielleicht auch nur Alltägliches in Texte fassen und auf einem Blog veröffentlichen? Ein Traum für den einen Stipendiaten oder die eine Stipendiatin, die dafür ausgewählt wurden. Das journalistisch-literarische Projekt für

deutschsprachige Autoren und Journalisten wurde vom Start weg ein durchschlagender Erfolg und die Ergebnisse blieben nicht hinter den Erwartungen zurück. Im Rahmen des Stipendiums traten die „Regionsschreiber“ auch gelegentlich vor Publikum auf, um sich selbst und ihre Eindrücke von der Region zu präsentieren. Preisträger der ersten drei Runden waren *Ines Kubat* (*1989) aus Nordhessen, die sich unter anderem in Apweiler im Korbflechten versuchte und über den Ehrenfriedhof in Hürtgenwald schrieb. Ihr folgte 2015 *Harald*

Gerhäußer (*1982 im baden-württembergischen Leonberg), der vorher noch nie in der Region Aachen war, wie er in seiner Bewerbung freimütig bekannte, weshalb nur allzu verständlich ist, dass ihm das rituelle Anschneiden der Aachener Weihnachtsleberwurst als berichtenswert erschien. 2016 fiel die Wahl der Jury auf *Marie Ludwig* (*1991, Düsseldorf), deren empathische Portraits von zahlreichen Bewohnern der Region sehr lesenswert sind und die sich am Ende ihres Aufenthalts drei Tage lang zu Fuß auf den Jakobsweg von Düren bis Aachen begab. Chapeau!



Resident der Region Aachen, Kadir Özdemir, beim Auftakt zu stadt.land.text 2022 auf der Burg Hülshoff.

2017: stadt.land.text erobert NRW

Es war schon ein Ritterschlag für die Region Aachen, als das Konzept von **stadt.land.text** – passend zum 20. Jubiläum des **RKP** – von sämtlichen Regionen in NRW übernommen wurde. Ab nun hieß es **10 Regionen – 10 Autor:innen!** Am Ende des Jahres 2017 wurden die 140 besten Beiträge aller Stipendiaten im *Lesebuch NRW* zusammengefasst. Das Resultat war derart überzeugend, dass die **Region Aachen** als Projektträger eingeladen wurde, zusammen mit einigen Regionsschreibern das Projekt und das Lesebuch 2018 im *Literarischen Salon NRW* bei der *Leipziger Buchmesse* vorzustellen. Nochmal Chapeau! Unter Federführung des Niederrheins (2020) und des Münsterlandes (2022) wurde das Landesprojekt mehr und mehr zu einem literarischen Residenzprogramm weiterentwickelt, mit ungewöhnlichen Begleitveranstaltungen. 2022 gab es als Abschluss im *zakk Düsseldorf* den **slt_parcours – Literaturfestival mit Autor:innen von stadt.land.text NRW 2022** und Lesungen in den NRW-Vertretungen in Berlin und Brüssel. Sämtliche literarische Beiträge und Termine sind auf stadt-land-text.de nachzulesen.





De Weg ..., Der Weg ..., La Route... : Der Weg nach Aachen

Die Zukunft, die nicht stattfand

Der Weg nach Aachen von dem Musiker **Heribert Leuchter** und dem Filmer **Jo Dautzenberg** sollte 2014 zu einer Wiederentdeckung und Verstärkung von kultureller Zugehörigkeit in der ehemaligen Bergbau-Region führen. Dies als multimediales Cross Art-Projekt mit künstlerischen Mitteln aus den Sparten Musik, Tanz, Videokunst und Fotografie. Einbezogen wurden sowohl professionelle Künstler wie auch Laiendarsteller, persönliche Erzählungen von Zeitzeugen und die Öffnung privater wie öffentlicher Archive. So ambitioniert wie

das Programm, so lang die Liste der Kooperationen. Das auch aufgrund des erfolgreichen Vorlaufs in den Niederlanden. Denn der Weg nach Aachen war Teil des mehrjährigen, euregionalen Projektes **De Weg ..., Der Weg ..., La Route ...**, bei dem 2011 – 2013 bereits **De Weg naar Heerlen Vol. I und II** und Teile von **De Weg naar Maastricht** produziert und aufgeführt wurden. Ziel war es, die deutsche Seite der Grenzregion zu bespielen und so den Kanon fortzusetzen, der letztlich 2018, mit einer erfolgreichen Kandidatur von Maastricht und der Euregio als Europäische Kulturhauptstadt, ein gefeiertes Finale hätte erleben sollen. Eine Zukunft, die, wie man heute weiß, so nicht stattfand.



Auf zur Kunst: Die Künstlerinnen und Künstler sind anwesend!

Von Wegberg bis Kronenburg quer durch die ganze Region Aachen erkundeten zehntausende Besucher fünfmal zwischen 2015 – 2019 Künstlerateliers, Kunstvereine und Galerien auf insgesamt 11 Kunststruten. Mit der Broschüre in der Hand (oder digital auf dem Smartphone) trafen Kunstinteressierte, Sammler und Liebhaber auf Kunstschaffende, Neugierige und Entdecker. Mit allen zehn Partnern unter Leitung der **Region Aachen** wurde das Netzwerk **Auf zur KUNST! ROUTEN in der Region Aachen** aufgebaut, das ein gemeinsames Crossmarketing zum Ziel hatte. Der leider zu früh verstorbene charismatische Künstler Pit Goertz organisierte dabei in 2015 und 2016 *Wege zur Kunst im Kreis Düren*.

Into the Night: Nordeifel – Kultur bei Nacht



In der Nordeifel lässt man sich etwas einfallen, wenn es um die Vermarktung der kulturellen Hotspots geht. 2014 hat man zum Beispiel die Idee, wohlbekannte Orte einmal in ein ganz neues Licht zu rücken. Die Nordeifel Tourismus GmbH schickt Touristen und Einheimische, ausgerüstet mit Taschenlampen oder Fackeln, ins Museum.

Eine Auswahl aus dem ersten Jahr des Projekts: Im *LVR-Industriemuseum/Tuchfabrik Müller* gibt es Führungen durch das nächtliche Museum. Mit Maschinenbetrieb! In Nettersheim geht es ruhiger zu. Die Besucher werden durch die Dauer- ausstellungen des *Naturzentrums Eifel* geführt und können im (damals) neuen *Römerstraßen-Infozentrum* mit Taschen- und Stirnlampen eine Exkursion durch den *Archäologischen Landschaftspark* mit seinen Denkmälern unternehmen. An verschiedenen Stationen gibt es Aktionen zum Mitmachen – u.a. Legionäre auf Straßenposten

– sowie kulinarische Angebote. Blankenheim lockt analog dazu mit einer Verkostung römischer Spezialitäten im *Eifel Museum* und einer anschließenden Führung durch das (damals) neue *Dokumentationszentrum Erlebnisraum Römerstraße*. Danach geht es im Fackelzug – unter fachkundiger Führung – zur neuen Römervilla, wo der Abend bei einem Glas Wein ausklingt.

Kontrastprogramm im Kulturkino auf *vogelsang ip*: Hier wird der „Sternenhimmel“ zu einer „Quelle der Inspiration“.

Das durchweg sympathische und sehr zugängliche Konzept, das nicht zuletzt durch seine lukullischen Aspekte begeistert, illuminiert die Nordeifel örtlich bis 2017.



Flachs und Leinen – textiles Kulturerbe im Spektrum zwischen Tradition, moderner Forschung und Wirtschaft

In Wegberg-Beeck gibt es eine Kirche und zwei Museen, und das hat hauptsächlich damit zu tun, dass sich hier schon immer fast alles um die Nutzpflanze Flachs drehte. Eines der beiden Museen ist das **Flachsmuseum**, das in einer sogenannten Zehntscheune untergebracht ist. Die Bezeichnung leitet sich vom Zehnt ab, der zehnpromzentigen Abgabe in Form von Naturalien, die Bauern früher an ihren Grundherren zu leisten hatten. Die wohlmeinende Nachhilfe in Etymologie endet nicht am Eingang der Scheune, sondern beginnt hier erst richtig. **Klara Schlömer** vom Projektträger **Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.** erklärt:

„Einiges, was sich in unserer Alltagssprache findet, leitet sich von den Arbeitsgängen ab, die bei der Verarbeitung von Flachs zu Leinen eine Rolle spielen. Redewendungen wie „da spinnst du etwas an“ oder „gut im Schuss sein“, das vom Durchschießen der Fäden beim Weben kommt, sind heute noch in aller Munde.“

Innen ist auf zwei Etagen alles untergebracht, was mit dem Handwerk des Webers zu tun hat. Der schier unerschöpfliche Fundus ist aber nicht nur für Sprachwissenschaftler und Mittelalterfreaks von Interesse (in Wegberg-Beeck wurde die letzte Weberei übrigens erst 1955 geschlossen; soviel also zum Thema Mittelalter), sondern der historische Bogen wird bis in die Gegenwart gespannt. „Heute wird Flachs als nachhaltiger Rohstoff mit erstaunlichen Eigenschaften, beispielsweise bei der Herstellung hitzebeständiger Berufsbekleidung oder von Nebelfängern (die der Wassergewinnung dienen) verwendet“, führt Vereinsvorsitzender **Georg Wimmers** aus.

Um all diese Aspekte kreiste das Projekt **textiles Kulturerbe**, das von 2016 bis 2017 hier realisiert wurde und bei dem jeder, vom per se interessierten Schüler bis zum berufsbedingt interessierten Studenten, alles Wissenswerte über die Nutzung von Flachs und die Herstellung von Leinen erfahren konnte. Und sie konnten sogar das begehrte „Flachs-Diplom“ erwerben.



alle Bilder: © Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.



© Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.

Alte Mode nEUROPäisch – Kleidung als Zeichen von Tradition und Kultur sowie Spiegel gesellschaftlicher Änderungen

Das zweite Museum am Ort ist das **Museum für Europäische Volkstrachten**, gleich nebenan. Wo Leinen, da auch Mode. Was hier ausgestellt ist, gehört eindeutig zur Kategorie Sonntagsstaat. Wer nicht schon angesichts der äußerst filigran gearbeiteten Stoffe und Applikationen vollkommen außer sich ist, wird spätestens nach einer Führung durch **Kleidung als Zeichen von Tradition und Kultur** zum Leinen-Fan geworden sein. Angefangen vom Anbau über die Weiterverarbeitung bis zum fertigen Leinen, ermöglichte ein vielfältiges museumspädagogisches Angebot jungen Besuchern

und Studenten, sich ganz praktisch mit dem Thema zu beschäftigen. Die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge, die greifbare Qualität der Stoffe und die Hingabe bei der Herstellung sollten vor allem daran erinnern, dass Kleidung nicht immer ein billiger, austauschbarer Konsumartikel war.

Beide Projekte kamen dank *RKP*-Förderung und in Kooperation mit wissenschaftlichen Instituten jenseits der niederländischen Grenze und aus NRW zustande. Man kann nur dazu raten, sich auf den Weg nach Wegberg-Beeck zu machen und sich vor Ort von der Begeisterung für das Thema Flachs und Leinen anstecken zu lassen; und sich ansonsten selbst der einnehmenden Herzlichkeit zu überantworten, die einem hier entgegenschlägt.



© Lit.Eifel

Lesung von Gisela Steinhauer. Gisela Steinhauer, Buchautorin und Moderatorin beim WDR Hörfunk (links) im Gespräch mit Monika Piel, Moderatorin und ehemalige WDR Intendantin

Lit.Eifel: „Eine lebendige Region ist gut für uns“

© Elvira Scheuer



Der preisgekrönte Autor Norbert Scheuer hat 2022 gleich zweimal bei der Lit.Eifel gelesen

Lit.Eifel – Telefonzellen zu Bücherschränken

Lebt man zwischen Roetgen, Weilerswist und Blankenheim, kommt man als Literaturinteressierter um den **Lit.Eifel e. V.** nicht herum. Der Verein, der 2012 gegründet wurde, hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen in der NRW-Eifel gemacht. Mit drei bis fünf hochkarätigen Lesungen im Monat, zum Beispiel. Oder mit der jährlich stattfindenden Eifeler Buchmesse. Seit 2016 fördert *RKP* die vielfältigen Aktivitäten der Initiative, deren Wirkungskreis sich über immerhin drei Landkreise und 15 Eifel-Kommunen erstreckt und die bereits in den ersten drei Jahren ihres Bestehens bewies, dass sie nachhaltig zur Belebung und kulturellen Bereicherung der Eifel-Region nördlich der Grenze zu Rheinland-Pfalz beiträgt. Zur Motivation sagt **Margareta Ritter**, die 1. Vorsitzende des Vereins:

„Ich lebe ja schon immer im ländlichen Raum und habe für mich selber das Bedürfnis nach kultureller Bildung und Unterhaltung. Das gibt uns auch ein gewisses Selbstwertgefühl, dass Kultur nicht nur im urbanen Raum stattfindet, sondern auch im ländlichen Raum.“

Und weiter: „Wir haben so viele bemerkenswerte Autoren aus der Eifel, wie zum Beispiel Norbert Scheuer, der bei Suhrkamp verlegt wird“. Der sollte nicht nur in Berlin gelesen werden, findet sie, sondern es soll ein Bewusstsein in seiner Heimatregion geben, dass das ein großer Autor ist, der aus der Eifel kommt.

Nach dem Start war allerdings allen schnell klar, dass man mit Lesungen sehr leicht literaturaffine Erwachsene und auch Kinder erreicht, Jugendliche der „Generation YouTube“ jedoch eher nicht. Ein Dilemma, denn schließlich war und ist der Anspruch von *Lit.Eifel* das geschriebene Wort in Buchform lebendig zu halten. Gut, dass jemand im richtigen Moment auf die geniale Idee kam, die Schreibwerkstätten zu erfinden. Obwohl diese im schulischen Rahmen stattfinden, waren sie von Anfang an ein Erfolgsprojekt. Das Ergebnis kann eine Geschichte, ein ganzes Buch oder auch ein Comic werden. Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende um viele Eindrücke und Erfahrungen reicher sind. Inzwischen kann man sich kaum noch vor

Anmeldungen für die Schreibwerkstätten retten. Mission accomplished!

Die verschiedenen Formate haben sich über die Jahre gut eingespielt: Die Buchmesse, eine gemeinsame Veranstaltung von *Lit.Eifel* und dem *Nettersheimer Literaturhaus*, und der *Eifeler Jugendliteraturpreis* beispielsweise. Wären noch die 13 ausrangierten Telefonzellen zu erwähnen. Die ersteigerte *Lit.Eifel* bereits zwischen 2016 und 2020 von der Telekom und ließ sie von einem Metallbauer zu offenen Bücherschränken umbauen. Bevor sie in den Kommunen ihrer neuen Bestimmung zugeführt wurden, bekamen sie an der *Kunstakademie Heimbach* im Rahmen einer Inklusionsmaßnahme noch einen neuen „Anstrich“. 2023 plant man noch sechs weitere Bücherschränke anzuschaffen. Damit wäre dann zumindest gewährleistet, dass überall wenigstens eine der knallbunten Kisten mit Lesefutter steht.

On the road again: doc/fest on/tour

Besondere Filme an besonderen Orten

Filmvorführungen in einer ehemaligen Tuchfabrik in der Aachener Soers, am verschiedentlich in Verruf geratenen Ebertplatz in Köln, im *Druckereimuseum Weiss* in Monschau, oder im *Scheunen kino* in Nettersheim und im *Würselener Autokino* – auch wenn einige dieser Orte „Kino“ im Namen tragen, werden sie manchen als Spielstätte vor dem Besuch des **doc/fest** nicht bekannt gewesen sein. Damit erreicht das Festival des Dokumentarfilms (das 2022 bereits das sechste Jahr seines Bestehens feiert) eines seiner Ziele, nämlich Filme vornehmlich außerhalb kommerzieller Kino-Center oder bekannter Programmkinos zu zeigen. Besonders ist dabei auch, dass sich die gezeigten Dokumentarfilme (und nur um solche geht es beim **doc/fest**), inhaltlich auf den jeweiligen Ort beziehen. Ein hoher Anspruch an das Programm, das aus Beiträgen von Filmemachern aus der ganzen Welt, aber auch aus der Region besteht. Seien sie kurz oder lang, ernst oder lustig, Studentenfilme oder Weltklasse: Sie sollen im besten Fall bewegen und zum Nachdenken anregen! Die meisten Vorführungen sind kostenlos und mit einem Gesprächsangebot verbunden, um Bezüge zur Lebenswelt der Zuschauer herzustellen. Wenn es sich anbietet, auch mit interdisziplinären Angeboten wie Fachgesprächen, Lesungen oder Podiumsdiskussionen. Und das nicht nur ein paar Tage oder Wochen, denn das **doc/fest on/tour** ist ganzjährig „on the road“.

Entsprechend hoch sind Aufwand und Engagement der Initiatoren und Projektpartner, sei es in Aachen, Alsdorf, Eupen, Hückelhoven oder Stolberg oder an einer der zahlreichen anderen Spielstätten, wo sich lokale Kulturträger, wie beispielsweise Heimatvereine oder kleine Filminitiativen, dem Genre des Dokumentarfilms verpflichtet fühlen. Das **doc/fest** beweist: Kino kann man überall machen, wo man Filminteressierte findet und eine Leinwand und ein paar Stühle aufstellen kann. Unabhängig vom Filmprogramm bietet die *DokFilmWerkstatt Monschau* eine professionelle Plattform für Filmschaffende aus der Dreiländerregion, die dazu dient sich kennenzulernen und sich professionell auszutauschen.

Michael Chauvistré von **Happy Endings Film** stärkt als Projektträger und Festival-Organisator, zusammen mit zahlreichen institutionellen Partnern, mit **doc/fest on/tour** die Basis für den Erhalt einer lebendigen Kinokultur abseits des Mainstreams. Das Format leistet – durch den Anstoß einer Auseinandersetzung mit ungewöhnlichen Blickwinkeln – einen beachtlichen Beitrag zur kulturellen Bildung in der Region.

©Michael Chauvistré



©Sascha Michael Chauvistré Foto: Pasqualina Weinert

Festival Tanzende Stadt: Die Straße wird zur Bühne

Wenn der Prophet nicht zum Berg geht ...

Leere Innenstadt? Nicht, wenn das **Festival Tanzende Stadt** einmal im Jahr für einen Nachmittag zu Gast ist! Dann werden Plätze, Straßen und Innenhöfe zur Bühne und zum Schauplatz von 10 bis 20-minütigen Performances von Tanzkompanien aus aller Welt. Internationalität, kulturelle Diversität und stilistische Vielfalt liegen dem Projekt geradezu in den Genen, denn jede Kompanie repräsentiert selbstverständlich die eigene Herkunft und bringt ihr unverwechselbares Programm mit. Zu Verständigungsschwierigkeiten kommt es dabei selten, denn Tanz ist so etwas wie eine universelle Sprache, die

überall und von jedem verstanden wird. Immerhin, durch die Verlagerung auf die Straße, wird ein Publikum angesprochen, das ansonsten vielleicht eher nicht mit zeitgenössischem Tanz in Berührung kommt. „Richtig und wichtig ist auch, dies kostenlos anzubieten. Nur so erreichen wir vielleicht die Menschen, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht ins Theater gehen“, sagt **Irène Kalbusch**, Initiatorin und künstlerische Leiterin des Festivals und der **Compagnie Irène K.** Noch niederschwelliger kann man Kunstgenuss nicht anbieten. Dass es den Künstlern – in den allermeisten Fällen – gelingt,

alltägliche Orte und ein unvorbereitetes Publikum für einen Moment durch die Dynamik einer Choreographie zu verzaubern, gibt dem Konzept recht. Und nicht von ungefähr blickt das Festival 2022 bereits auf eine langjährige Tradition in der Region zurück. Seinen Anfang nahm alles 2011; damals noch exklusiv in Eupen. Ab 2012 kommen sechs weitere Kommunen aus der Region Aachen und Ostbelgien dazu. Seitdem hat sich das *Festival Tanzende Stadt* Jahr um Jahr beharrlich als euregionales Aushängeschild für den zeitgenössischen Tanz qualifiziert.



©Starobild - Compagnie Irène K.



©Starobild - André Bong

WE'RE ART: Wir sind Kunst!

Angeregt durch die Idee von **Irène Kalbusch**, Leiterin der **Compagnie Irène K**, den Bürgern eine aktive Teilhabe an der Kunst zu ermöglichen, fand **WE'RE ART** erstmals 2021 in Herzogenrath und im belgischen Eupen statt. Die Ausgangsfrage lautete: Wie können markante Treppen, Terrassen, Balkone, Gärten, Mauern, Bänke und Ähnliches durch die Bürger ephemere künstlerisch aufgewertet und als Bühne begriffen werden? Professionelle Künstler traten in Dialog mit interessierten Einwohnern und der Verwaltung. Man tauschte sich über Interessen, Wünsche und konkrete Vorstellungen für eine Umsetzung aus. Ob Bewegung, Musik, Installationen; der Wahl der Mittel waren zunächst keine Grenzen gesetzt und wie sich herausstellte, weckte das Angebot bei Vielen ein ungeahntes Maß an Kreativität. Das Ergebnis fand schließlich als Bewegungs- und Ausdrucksprojekt statt. Zahlreiche Teilnehmer begaben sich zum Thema Traumwelten gemeinsam auf eine poetische, imaginierte Reise, um die eigene Stadt noch einmal ganz neu zu entdecken und zu erleben.



Atelierhaus Aachen

Performance der Compagnie Irène K. am Indemann am 19. April 2015

mine mapping

Eine Performance der *Compagnie Irène K.* in den Innenräumen des 36 m hohen Aussichtsturms *Indemann* markierte am 19. April 2015 den fulminanten Auftakt für **mine mapping**. Das interdisziplinäre und grenzüberschreitende Projekt lotete über einen Zeitraum von 14 Tagen Denkperspektiven für gesellschaftliche, kulturelle und infrastrukturelle Übergänge aus. Zeitlich und inhaltlich schloss das Projekt an

das *Jaar van de Mijnen* auf niederländischer Seite an. Es ging mit einem weit gefächerten Angebot aus allen Kunstsparten, sowie einem breiten Diskussionsangebot, auf die Suche nach der identitätsstiftenden Natur des Braunkohlebergbaus im Dreiländereck, um diese für Bürger und Besucher erfahrbar zu machen. Projektträger war das **Atelierhaus Aachen (aha)** unter Leitung von **Nadya Bascha**.

Plattform Euregio

Das **Atelierhaus Aachen** konzipierte 2017 eine Plattform für ausgewählte künstlerische Positionen der Euregio Maas-Rhein. Teilnehmende waren beispielsweise Absolventen der Kunstakademie Maastricht, die sich in der Talstraße mit ihren Arbeiten präsentieren konnten. Ein anderes Format im Rahmen der **Plattform Euregio** war eine von 10 renommierten Kulturvertretern der Region juriierte Ausstellung mit dem Titel *Foto Files*. Ganz im Zeichen euregionaler Vielfalt bestand das international besetzte Programm in 2017 und 2018 aus eben solchen Gruppen- wie auch aus Einzelausstellungen ausgewählter Künstler und interdisziplinärer Veranstaltungen mit Akteuren aus den Bereichen new media, Film, Klangkunst, Tanz und Literatur.



Ausstellung von Stefan Gross, Rotterdam (NL) & Monika Radhoff-Troll, Aachen im Kontext von platform euregio 2018

RAUM DENKEN | IMAGINER L'ESPACE | WAT IS RUIJMTE



Die Ausstellungsreihe des **Atelierhaus Aachen**, konzipiert von **Ana Sous**, begreift die Euregio Maas-Rhein als „sozialen wie auch kulturellen Raum, der in stetigem Austausch mit anderen Teilen Europas und der Welt steht und von Kulturtransfers profitiert.“ Sechs der geplanten acht Ausstellungen im Rahmen von **RAUM DENKEN | IMAGINER L'ESPACE | WAT IS RUIJMTE** wurden in Aachen, Maastricht, Eupen und Hauset bis 2022 bereits erfolgreich durchgeführt. Inhaltlich beziehen sich die Ausstellungen programmatisch auf Raumdiskurse. Die teilnehmenden Akteure sind über die Euregio und darüber hinaus verstreut.

Künstler*innen der Ausstellung *Common Geostory* 2021: Eady van Acker, Ursula Böhmer, Timo Demollin, Cora Freimann, Eline Kersten, Wolfgang Lüttgens, Vera Mennens, Hayato Mizutani

Eifel Musicale: Internationales Musikfestival in der Eifelregion

Von E bis U



Der Aachener Pianist **Florian Koltun** und seine Frau, die chinesische Pianistin **Xin Wang** sind sich sicher: Klassische Musik ist seit Jahrhunderten Bestandteil der Kulturlandschaft und muss, auch in Zeiten knapper Kassen bei den Kommunen, Teil des gesellschaftlichen Lebens bleiben. Und das vor allem außerhalb der Kulturmetropolen. Die beiden künstlerischen Leiter des Festivals wissen, wovon sie reden, sind sie doch beide erfolgreiche Konzertpianisten auf nationalen und internationalen Bühnen. Um den Gedanken in die Tat umzusetzen, begann man Mitte 2018 mit der Planung für die erste **Eifel Musicale**. Knapp ein Jahr später konnte diese einen ambitionierten musikalischen Reigen starten, der vom *Sinfonieorchester Aachen* am 22. und 23. März in Monschau und Kall eröffnet wurde, und der nichts an Qualität und Vielfalt zu wünschen übrig ließ.

Symphoniker, Kammermusiker und Solokünstler gaben sich an elf Spielorten, zu denen u.a. das *Aukloster Monschau*, die *Basilika Kloster Steinfeld* in Kall, die *Salvatorkirche Aachen* und das *Kloster Heidberg* in Eupen gehörten, die Ehre, um die Klassik einem breiten Publikum näher zu bringen. Auch ungewöhnliche Formate wie öffentliche Proben, moderierte Konzerte, Kinderkonzerte (kostenfrei für Familien!) und sogar Meisterkurse fanden im Rahmen der *Eifel Musicale 2019* statt.

Und wenn die genannten Orte – im Vergleich zu Konzerthallen – schon recht intim anmuten, dann wurde es bei einer ganzen Reihe von Jazz-Konzerten, die von kleinen Ensembles in Galerien und Cafés bestritten wurden, geradezu familiär. Schön auch, dass sich dadurch ein bisschen U (wie Unterhaltung) ins E (wie Ernst) mischte.

In den Folgejahren konnten zahlreiche Pläne für die *Eifel Musicale* lediglich online, seit 2022 aber auch wieder im Kleinen Live umgesetzt werden. Für 2023 wird eine Wiederaufnahme im größeren Rahmen erwartet.



landkultur.grenzenlos: Mit der Gülle-Rakete ins All



Gülle-Rakete
von Peter Ratz.

Gegründet im Jahr 2017 als Zusammenschluss von sechs Kulturvereinen, bespielt die Initiative ein Gebiet östlich von Jülich und Düren, entlang des Gürtels, den die Kreise Düren und Euskirchen bilden, über Nideggen, Mechernich, Bad Münstereifel und Nettersheim, bis hinunter nach Kronenburg an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Dazwischen liegen Ortschaften wie Kelz, Kreuzau, Vettweiß und Eiserfey, die man kennt, wenn man dort lebt. Sonst aber eher nicht. Glücklicherweise wohnen hier Leute wie **Dagmar Hofmann**, die sich ehrenamtlich engagiert (und das gleich in mehreren Kulturvereinen) und die die Unterstützung durch das RKP zu schätzen weiß. Sie ist überzeugt davon, dass die Stadtfucht und andere Faktoren dazu

beitragen, dass in den ländlichen Gebieten ein demografischer Wandel stattfindet und hier in Zukunft Alternativen zu Fußball- und Schützenverein nachgefragt werden.

Dass es beim ersten gemeinsamen Programm aller Vereine unter **landkultur.grenzenlos** ausgerechnet auf eine *Gülle-Rakete*



Die *Fahrrad-Galeere*
des Eiserfeyer Künstlers
Peter Ratz.

geschrieben, das auf die Vergangenheit von Bad Münstereifel als Kneippkurort anspielt. Das, immerhin, feierte 2021 in der eigenen Spielstätte Premiere. Aber durch Rückschläge lässt man sich auf dem Land nicht so leicht entmutigen. Als nächstes wurde eine *Fahrrad-Galeere* aus einem abgewrackten Sprinter gebaut. Auch die wartet allerdings noch auf ihren ersten Einsatz.

Aktuell besteht das Netzwerk aus dem *feykultur e. V.*, *Musik und Kultur im Museum* (angesiedelt an das *Töpferiemuseum Langerwehe*), *Vettcult* (die Kulturinitiative

der Gemeinde Vettweiß), dem *Kulturprojekt Kelz* und dem *Theater 1* in Bad Münstereifel, das ein altes Schulhaus als Theater ausgebaut hat. Als Neuzugang wurde 2019 der *Kultur ohne Grenzen e. V.* verzeichnet, ein Verein, der sich bereits seit 30 Jahren um geflüchtete Künstler bemüht. Alle genannten Initiativen haben sowohl besondere Spielstätten in historischen Gebäuden als auch ein eigenes Programm aus Musik, Bildende Kunst, Theater und Comedy – für alle ist etwas dabei.

Als **landkultur.grenzenlos** hat man sich einen Überbau geschaffen, denn neben der Planung gemeinsamer Projekte geht es vor allem um eine geschlossene Außenwirkung.

Die Eiserfeyer *Gülle-Rakete* steht immer noch auf der Rampe und die *Fahrrad-Galeere* will endlich in See stechen. Man darf gespannt sein auf das, was *landkultur.grenzenlos* in Zukunft alles lostreten wird.

Rampenfieber: „Da muss man doch was anfachen können.“

Schultheatertage on steroids?



In vielerlei Hinsicht ist Das **Junge Kulturfestival Rampenfieber** die konsequente Weiterentwicklung der *Schultheatertage* (→ Seite 30). Der Erfolg spricht im Jahre 2018 für ein Konzept mit ähnlicher Ausrichtung, aber mit einer Ausweitung auf weitere Sparten.

„Der Gedanke war vor allem, wenn das für die eine Sparte funktioniert, dann muss es doch auch Bedarf in den anderen geben. Da muss man doch eigentlich auch was anfachen können!“

Jutta Kröhnert vom *AKuT e. V.* erinnert sich lebhaft an ihre abenteuerlich kurzfristig angesetzte Präsentation, mit der sie 2018 **Rampenfieber** auf der *RKP-Projektbörse* vorstellte. Sehr zügig dann der Förderantrag durch die **Region Aachen**, die Förderung wurde bewilligt und Anfang 2019 startete das Arbeitsjahr. Theater, Musik, Tanz und Bildende Kunst werden unter der künstlerischen Projektleitung von Kröhnert an Sparten-Koordinatoren aus der StädteRegion Aachen und den Kreisen Euskirchen, Heinsberg und Düren delegiert. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche in jeder beliebigen Sparte. Um das Vorhaben jedoch stärker mit der Region zu „verdrahten“, werden die Sparten auf die vier Gebietskörperschaften verteilt. So wird, wer sich musikalisch betätigen möchte, letztlich in Heinsberg auf der Bühne stehen,

Tanz findet in Düren statt, in Euskirchen ist die bildende Kunst verortet und die Theatersparte wird traditionell in Aachen angeboten. Die geografische Neuorientierung und den Bedarf an künstlerischer Expertise stemmt man durch die aktive Vernetzung der Projektpartner. Unverzichtbar war auch die Unterstützung durch die Netzwerkprofis des **Kulturbüros** als Projektträger.

Zurück ins Jahr 2019. Das erste Projektjahr ist in vollem Gange. Künstler sind zur Unterstützung von Lehrpersonen und Schülern vor Ort. Wie erhofft, funktioniert das Konzept über alle Sparten hinweg. Doch Corona bringt 2020 massive Einschränkungen mit sich, die vor allem die Kultur und die Schulen hart treffen. Das Präsentationsjahr droht zu einem Desaster für Rampenfieber zu werden. Kurz vor der Absage entscheiden **Jutta Kröhnert** und **Susanne Ladwein** mit dem Projekt-Team anders: Rampenfieber geht kurzentschlossen digital!

Kröhnert erinnert sich: „Eigentlich hätte entschieden werden müssen, die Projektmittel zurückzugeben. Aber nee, da hängen so viele Leute dran, die ja auch was damit verdienen sollen. Wir können die nicht ohne Geld dastehen lassen. Und die Schüler sitzen zuhause in einem tiefen Loch. Die brauchen doch was.“ Auch ohne Live-Publikum wird die Möglichkeit, sich künstlerisch auszudrücken, zum Ventil für den Corona-Frust. Und ganz



©Ballhausstudios, Kestova 2020

abgesehen vom menschlichen Aspekt, sprechen die Ergebnisse im Nachhinein für sich.

„Der Plan ist keine Elitförderung. Der Plan ist, dass Kinder und Jugendliche sich kulturell betätigen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihr Bestes geben. Der Prozess ist dabei fast wichtiger als das Ergebnis. Nichtsdestoweniger haben wir bei all dem großartige Ergebnisse gesehen.“

2022 können immerhin 500 Kinder und Jugendliche mitmachen. Es gibt ein fulminantes Finale im Eurogress Aachen mit 180 von ihnen, die ihre Künste vorführen, an Workshops teilnehmen und wieder so etwas wie Normalität leben. Für die nächste Runde 2023/2024 bleibt zu hoffen, dass das Junge Kulturfestival mit noch mehr Kindern und Jugendlichen, viel Publikum und ohne FFP2 Masken stattfinden wird.

„Die Pandemie ging im März, April [2020] los und die Veranstaltungen waren für den Sommer geplant. Wir haben ein digitales Festival gemacht und die Basis dafür binnen drei Wochen gelegt. Wir haben für die digitale Ebene neu gearbeitet und uns sehr darum bemüht, das nicht abreißen zu lassen und die Kinder und Jugendlichen in einem Vakuum zurückzulassen.“



©Starbild, Anja Tereide

Die Leiterinnen der Musikschule *kleine-freiheit 77* Dorothea Merkle (Mitte links) und Marion Simons-Olivier (Mitte rechts) mit ihrem Kinderorchester.



©Annette Löhrer

It's music – Young Euregion Music Festival

Mit Konzerten in Ostbelgien, Limburg und der StädteRegion wirbt die erste Ausgabe des Jugendmusikfestival **It's music** 2018 für mehr kulturelle Vielfalt und Völkerverständigung. Die beiden engagierten Vollblut-Musikerinnen **Marion Simons-Olivier** und **Dorothea Merkle** sind überzeugt, dass „Offenheit für fremde Kulturen die Grundvoraussetzung dafür ist, dass Integration gelingen kann“ und möchten mit dem **It's music – Young Euregion Music Festival** Kindern und Jugendlichen den Horizont für andere Kulturen und eine weltoffene Gesellschaft erweitern. Dafür bringen sie Kinder- und Jugend-Orchester sowie Ensembles und Chöre aus der gesamten Region zusammen auf die Bühne. Und deren Repertoire besteht nicht nur aus europäischer Musik aus dem Klassik- und Pop-Bereich, sondern auch aus der traditionellen Musik der Herkunftsländer jener jungen Teilnehmer, die aus anderen Kulturen kommen. Das musikalisch äußerst diverse, dreitägige Pilotprojekt, an dem insgesamt 400 Musiker aktiv teilnehmen, findet seinen feierlichen Abschluss im Krönungssaal des Rathauses in Aachen.

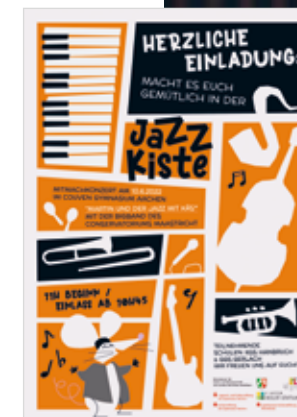


Martin Und Der Jazz Mit Käse 2021/2022

Was Martin mit Jazz und mit Käse zu tun hat, erschließt sich einem umgehend, wenn man Martin sieht. Denn Martin ist eine Ratte, was schon mal ansatzweise den Käse erklärt. Entwickelt von den (Aachener) Jazz-Musikerinnen **Sabine Kühlich** und **Laia Genc** (was wiederum den Jazz erklärt) zusammen mit dem Musikerkollektiv **Jazz mit Kick**, ist das beschwingte Musiktheaterprogramm für Kinder zweimal auf deutsch und zweimal auf niederländisch zu hören. So schlägt das ursprünglich 2018 in Köln uraufgeführte Werk die Brücke zwischen Rhein und Maas. 1.100 Grundschul Kinder aus Maastricht, Heerlen und der StädteRegion nehmen an Workshops teil, die auf den Besuch der Vorstellung vorbereiten, so dass bei der Veranstaltung tatkräftig

mitgewirkt werden kann. Auf der Bühne stehen – zusammen mit fünf Profimusikern und zwei Schauspielern – etwa 25 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren. Die jungen Musikanten aus Deutschland und den Niederlanden treten zum Teil auch als Begleit- und Big-Band auf. Platon soll gesagt haben: „Musik ist der wichtigste Teil der Erziehung.“ Leider hat er keinen Hinweis auf die Stilrichtung gegeben, aber es wird wohl was Wahres dran sein.

©JazzKiste



Der POEBEL: Regionales Potenzial

Ganz Aachen ist von den digitalen Nomaden besetzt. Ganz Aachen? Nein! Ein unbeugsamer Designer hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

In den Zeiten in den man Social Media Design meist (nicht ganz zu Unrecht) mit Instagram und Co. verbindet, war und ist der **POEBEL** als Printmagazin per se eine Ausnahmeerscheinung. Der „Kanal“ im handlichen A5 Format, den **David Gerards** 2015 im Rahmen seiner Masterarbeit an der FH Aachen entwickelte, mag daher zunächst wie ein Anachronismus erscheinen. Gerards nimmt jedoch lediglich den Gedanken der Vernetzung in seiner ursprünglichen Form ernst und bringt Menschen jenseits kultureller Konventionen zusammen. Nicht nur, dass Künstlern die Möglichkeit geboten wird, im Magazin zu publizieren; zu jeder Ausgabe gehört auch eine Veranstaltung (die an wechselnden Orten stattfindet), bei der man leibhaftig mit Werk und Künstler in Kontakt treten kann. Dass das funktioniert, konnten sich die meisten Professoren an der FH übrigens nicht vorstellen. David Gerards hat es trotzdem durchgezogen. Und der Erfolg des POEBEL gibt ihm bis heute Recht.

„Als ich das Projekt im Studium vorgestellt habe, wurde es von den meisten Professoren als unrealisierbar abgelehnt. Die RKP-Förderung war dann wie ein Ritterschlag für den POEBEL.“

Drei Ausgaben erschienen, bevor Gerards von der Fördermöglichkeit erfuhr. Die Anschubfinanzierung wirkte wie ein Booster. „Ich konnte die Reichweite erheblich erhöhen. Der POEBEL war nun auch in Eupen und in Düren, aber auch in Köln, Düsseldorf und sogar Wuppertal präsent“, sagt David Gerards. Besonders freut ihn, dass der Einsatz professioneller Technik keine finanzielle Hürde mehr darstellte und Menschen, die diverse Aufgaben bei den Veranstaltungen übernahmen, auch dafür entlohnt werden konnten. Sein Resümee: Die Förderung hat vieles ermöglicht, was in reiner Eigenleistung undenkbar gewesen wäre. Daher sein Rat an alle Kulturschaffenden: „Mit dem Kulturbüro reden. Sich zu den Themen Förderrichtlinien und Antragstellung beraten lassen. Und dann machen!“.



©David Gerards

Eine künstlerische, philosophische und literarische Reflektion zu Grenzen und Grenzerfahrung

Grenzen – Europe Calling

Die Künstlerinnen **Justina Jablonska** und **Annette Sellerbeck**, der Philosoph **Jürgen Kippenhan** sowie Freunde der **Albert Camus-Gesellschaft** präsentieren in Aachen (**LOGOI**) und an der deutsch-belgischen Grenze (**KuKuK an der Grenze**) im Herbst 2018 zwei kooperative Veranstaltungen, bei denen man sich den Themen Grenzen und Grenzerfahrung anhand verschiedener Betrachtungsweisen nähert.

„Der wahre Ort der Begegnung ist die Grenze.“ Dieses Zitat des Theologen und Religionsphilosophen Paul Tillich (1886 – 1965) stellen die beiden Künstlerinnen *One Minutes Part II* voran, einer begehbaren Installation, in der sich die Künstlerinnen (nicht nur) mittels einmütiger, in den Raum projizierter Filmsequenzen mit den genannten Themen auseinandersetzen. Zu sehen ist die Arbeit im Rahmen der Aachener Kunstroute am 28. und 29.09.2018 in den Räumen von **LOGOI**, jenem Forum, das sich dem philosophischen Diskurs verpflichtet hat. Laut Jablonska und Sellerbeck sollen die Betrachter durch das Kunstwerk Dynamik und Bewegung erfahren – die Voraussetzungen jeglicher Grenzüberschreitung. Akustisch werden die räumlichen und visuellen Eindrücke von einer Klanginstallation des Musikers Martin Saur, in der O-Töne von Albert Camus zu hören sind, mit verschiedenen Lese-Performances verwoben.

Am 7. Oktober dann, trifft man sich am Grenzübergang *Köpfchen*, dem dortigen Grenzhäuschen und am Westwall, um unter dem Motto Gratwanderungen die Situation „Grenze“ erneut – und dieses Mal in situ, also an Ort und Stelle – zu befragen. Für *One Minutes Part II* werden die Scheiben des Grenzhäuschens zur Leinwand für eine Rückprojektion. Bezugnehmend auf das (heute mehr denn je gegebene, Anm. d. Red.) Konfliktpotential an den Grenzen Europas, fassen die Initiatoren ihren holistischen Ansatz wie folgt zusammen: „Der bildenden Kunst, Philosophie und Literatur, ist es aufgegeben, die Aufmerksamkeit und Sensibilität für die existenzielle Brisanz der Folgen jeder Grenzziehung – oder ihrer Vermeidung – zu steigern [...], sowie die Vielschichtigkeit und den herausfordernden Gehalt des Themas „Grenze“ spürbar zu machen.“ Eine große, kulturelle Aufgabe, der man sich in der Euregio, und insbesondere im Dreiländereck, nicht zuletzt durch die Förderung solcher Projekte zu stellen hat.

©Justina Jablonska und Annette Sellerbeck



Kimiko: Das „einzigartige Kind“ Europäischer Geist statt Inselbildung

Es fing alles ganz familiär an, im Jahre 2015. Im lauschigen Lufo Park (*Ludwig Forum für internationale Kunst Aachen*) findet das erste **Kimiko Festival** statt. Das „einzigartige Kind“ (japanisch: Kimiko) ist tatsächlich einzigartig für Aachen und entwickelt sich in den darauffolgenden Jahren prächtig. Etwas zu prächtig, wie einige Anwohner des Areals meinen, und so suchen und finden die Initiatoren **Rick Opge-noorth** und **Jens Michel** 2017 die Lösung in einem zweiten Festival, genannt **Kimiko – Isle of Campus**. Mehr Platz für Bühnen und Publikum und mehr Abstand

zu den Anwohnern machen möglich, dass sich auf Melaten bis zu 5.000 Besucher beschallen lassen, und das in einer Lautstärke, die Pop-Musik nun einmal angemessen ist.

Nur ein Jahr später taucht am Horizont bereits die nächste Insel auf. Mit im Boot sind diesmal Marc Cürtz vom belgischen Kulturverein *Chudoscnik Sunergia* (auch bekannt als Veranstalter des *Eupener Musik Marathon*) und Wim Smeets von der *Stichting Muziekgieterij* aus Maastricht. Die neue **Isle of Culture** wird nicht zuletzt aufgrund

ihrer euregionalen Ausrichtung mit Mitteln des *RKP* gefördert. Im Januar 2019 startet die Kooperation offiziell mit einem Konzert im *Alten Schlachthof* in Eupen. Man holt die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes dort ab, wo sie stehen. Wer von Aachen nach Eupen oder Maastricht (und umgekehrt) will, muss sich nicht in den eigenen PKW setzen oder befürchten, nachts nicht mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause zu kommen. Ein Shuttlebus bringt die Zuschauer hin und holt sie nach den Veranstaltungen auch wieder ab.

Bereits im Dezember des Jahres kommt Insel Nummer vier in Sicht. Sie heißt **Isle of Talent**, ist inhaltlich ein mehrstufiger regionaler Bandwettbewerb, und setzt auf das zuvor im gleichen Jahr gegründete Netzwerk (sprich IoC) auf. Die Bands, die als Gesamtsieger aus dem Wettbewerb hervorgehen, erspielen sich damit einen Festival-Auftritt bei einem der Projektpartner also bei **Isle of Campus**, **Isle of Art** (wie das Ur-Kimiko am Lufo inzwischen heißt), dem *Musik Marathon* in Eupen, dem *Bruis Festival* in Maastricht oder dem *On Stage Festival* in Genk.

Die **Kimiko – Isle of Art**, die Mutterinsel aller Kimikos, hat inzwischen wieder zu ihren Wurzeln zurückgefunden und sich im Einvernehmen mit den Anwohnern zu einem Sommer-Familienfest mit Bildungsanspruch entwickelt. Mit kleinen, aber dafür feinen Acts, mit heruntergefahrener Lautstärke, und mit Infoständen zu aktuellen, gesellschaftlichen und soziokulturellen Themen. **Kimiko – Isle of Campus** hat sich bereits nach zwei Ausgaben fest etabliert. So wie die Insel der Kunst, dockt auch das Campus-Kimiko im Rahmenprogramm inhalt-

lich an das Umfeld an. Am Campus setzt man auf die Zusammenarbeit mit der RWTH und verhandelt, während auf der Bühne die universelle Sprache der Musik gesprochen wird, in Talks, Workshops und Science Slams globale Themen wie Nachhaltigkeit, Klima oder Forschung und Entwicklung.

Nach zwei Jahren Kultur-Zwangspause sollen 2023 nun die neuen Formate **Isle of Culture** und **Isle of Talent** ebenfalls richtig durchstarten. Gerade aus der Taufe gehoben wurde ein weiteres Format zur Förderung vielversprechender Talente jeglicher Provenienz namens **Talents of Tomorrow** (ToT). Angesichts der Namensgebung darf man den Initiatoren getrost einen tiefen Sinn für Humor unterstellen.



KIMIKO Isle of Art 2016; Künstler: Jaya The Cat



©hello creator e. V.



©hello creator e. V.

Hello Designer Tour: Du machst was mit Design? Dann trag es ein!



© 2017 Joachim Schmidt

„Wir laden ein, das ganze Spektrum des Design in der Euregio Maas-Rhein zu zeigen!“ Das nennt man in der Werbesprache *call to action*. And action, it was! Der lang erwartete Startschuss für die erste **Hello Designer Tour Oktober** fiel am 1. Oktober 2016. Anmeldungen wurden (bewusst) noch während der Laufzeit entgegengenommen. Denkbar war, dass jemand mit einer Last Minute-Idee auftaucht und sein Atelier, sein Studio oder seine Werkstatt noch mal schnell für einen Tag – oder auch nur für eine Stunde – für Besucher öffnet. Möglich wurde das insbesondere durch Facebook. Wer dort bei **Hello Designer Tour** (HDT) einen Termin eintrug, konnte diesen umgehend auch über den Login-Bereich auf hellodesignertour.eu in einen Veranstaltungskalender und eine interaktive Veranstaltungskarte importieren. Mitspieler fanden sich zahlreich in der Region Aachen, aber auch jenseits der Grenzen in Belgien und den Niederlanden. Dezentralität war einer der grundlegenden Gedanken der HDT. Ein anderer: Holt Design vom Sockel des

Exquisiten und Unantastbaren. Du machst was mit Design? Dann trag es ein! Von 25 Events im ersten Jahr steigert man sich auf 115 im Jahr drei.

Die HDT war das Gedankenkind von **Fabian Seibert**, Mitbegründer der **Designmetropole Aachen**, die mit aktionistischen Projekten seit 2006 in Aachen für Furore sorgt. So auch mit der HDT, die Seibert immer als Teil der Designmetropole betrachtet hat. Doch so erfolgreich das Projekt in den ersten drei Jahren auch war: 2019 war es Zeit für eine Weiterentwicklung und für neue Allianzen. Hello, **Hello Creator e. V.**!

Hello Creator e. V.:
Welcome to creatopia

Mit der **HELLO CREATOR TOUR** baute der neue Verein rund um **Clara Scharping** und **Christina Vedar** zunächst auf den Erfahrungen von HDT auf. Um die Halbwertzeit der Veranstaltungen bei der Tour zu verlängern, wird über ein Online-Magazin nachgedacht (**HELLO CREATOR SALON MAGAZINE**). Neu eingeführt wird eine einmonatige,

grenzüberschreitende, offene und dezentrale Veranstaltungsreihe (**HELLO CREATOR FESTIVAL** und das **WEEKEND**). In Zukunft soll es Auszeichnungen (**HELLO CREATOR EMR AWARDS**) und Workshops mit der Wirtschaft (**HELLO CREATOR SALONS**) geben. In 2021 ist die Teilnahme an der HCT nicht mehr offen, sondern kuratiert. Fabian Seibert verlässt den Verein. Der aktuelle Playground des *hello creator e. V.* ist creatopia.org, die Realisation des Online-Magazins mit neuem Namen. Der Verein ist breiter aufgestellt und legt den Schwerpunkt auf Beratung und Sichtbarmachung von Kultur und Kreativschaffenden, sowie auf die Vernetzung seiner Mitglieder mit anderen Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



© Starbier/Marc Schaller

ARTbewegt: Aufbau West

Demnächst auch in Ihrer VR-Brille

Der Verein **ARTbewegt e. V.** gründete sich 2015 als kooperatives Netzwerk freiberuflicher Tänzer und Choreografen in Aachen, um – Achtung Wortspiel! – „Bewegung“ in die freie Tanzszene der Stadt und der Region zu bringen. Von der ersten Stunde an dabei war **Yvonne Eibig**, die daran erinnert, dass es damals um die Repräsentation des zeitgenössischen Tanzes hierorts nicht zum Besten stand. Zwar gab es einzelne Unterrichtende, aber keine Dachorganisation, die eine strukturelle Stärkung der Kunstform programmatisch vorantrieb. Doch das sollte sich schon bald ändern.

Die Liaison mit *RKP* begann schon kurz nach der Vereinsgründung und seit 2016 kann man auf Unterstützung durch Kulturbüro und Land bauen. Ohne diese wäre die Aufbauarbeit, die in den vergangenen Jahren geleistet wurde, um dem zeitgenössischen, modernen und urbanen Tanz in der Region zu seinem heutigen Stellenwert zu verhelfen, nicht möglich gewesen, sagt Eibig.

„Das NRW Landesbüro Tanz hat es sehr begrüßt, dass wir über RKP diese Strukturen aufbauen konnten. Und diese Strukturen – und auch eine Nachhaltigkeit in der Talententwicklung – wäre ohne das Programm nicht möglich gewesen. Zum einen ist das klar in der Beratungsqualität begründet, und zum anderen in der kontinuierlichen Vernetzungsarbeit, die das Büro macht.“



© Hermann Baer

In Zukunft soll an der Verstetigung einiger Formate gearbeitet werden. Dazu gehören u.a. die *Ground Conference* (urbaner Tanz/Battles im Rahmen von Junge Tanzregion), *Generation2* (Nachwuchsplattform im Rahmen des schrit_tmacher Festivals) und *Hybrid Dance Hub* (u.a. Residenzen für Choreografen aus NRW und Limburg). Großes ist beim Thema Digitalisierung auf der Bühne als künstlerisches Element zu erwarten. 2019 als innovatives

Forschungsfeld identifiziert und mittlerweile nicht nur über *RKP*, sondern auch mit Bundesmitteln gefördert, erweist sich die Pionierarbeit des Vereins auf diesem Gebiet als wegweisend. Dazu letzte Worte von Yvonne Eibig:

„Wir arbeiten mit ehemaligen Mitarbeitern der RWTH und dem Startup Terranigma an der Einbindung von Augmented Reality in Live Situationen und im nächsten Schritt auch an der Übertragung via VR-Brille unabhängig von der Live Situation. Es geht dabei im Grunde um die Schaffung ganz neuer Erlebniswelten und Ästhetiken.“

COMICIADE: Jedem sein Donald

2023, ready when you are!

Die **COMICIADE** hat in der Vergangenheit fraglos ihre Spuren hinterlassen. In Aachen findet man beispielsweise am Blücherplatz an einem Umspannhäuschen ein COMICIADE-Graffiti, das u.a. den wohl bekanntesten Aachener liebevoll persifliert. Etwas weniger prominent, aber dafür ziemlich monumental, zielt in der Robensstraße das weltgrößte Peanuts-Wandgemälde eine Hauswand. Es entstand 2016 während der zweiten COMICIADE anlässlich des Besuchs der Peanuts-Zeichnerin Vicki Scott. Was Prominenz angeht, lassen sich die Initiatoren der COMICIADE wahrlich nicht lumpen. Auch die beiden Disney-Zeichner Daan Jippes und Ulrich Schröder gehörten bereits zu den Stargästen. Doch die COMICIADE soll kein who-is-who der Szene werden, sondern durch ein umfangreiches und sehr breit gefächertes Programm von Workshops und anderen Mitmachangeboten sowie hochkarätigen Gastbeiträgen junge Talente für die Kunstform begeistern oder Fortgeschrittene fördern.

2019 kann man noch einmal mit einem Novum aufwarten. Das Festival begibt sich über die Grenze nach Eupen und somit ins Mutterland des Comics. Nachdem sich die als Biennale

konzipierte COMICIADE bei Aficionados jeden Alters in der ganzen Region zusehends etabliert hatte, machte COVID-19 **Alexander Samsz** und seinem Team einen dicken Strich durch die Rechnung. 2020 muss sie in Aachen abgesagt werden. 2021 kann zumindest die **COMICIADE X ANDERS** realisiert werden. Kernstück sind zahlreiche Live-Streams. Als ein Highlight der mehr oder weniger kontaktlosen

Angelegenheit: Der Walking Act der *Supermarktladies* des *Euregio Dance-Labs* und die *Supergirls* zogen jede Menge neugierige Blicke auf sich und sorgten nebenbei für viel Aufmerksamkeit für die – pandemiebedingt – nur durch Schaufenster zu besichtigenden Werke. Für 2023 steht man bereits in den Startlöchern. Am 22. und 23. April findet die COMICIADE in der 100,5 Arena statt.



© Startbild: Alexander Samsz



here and now – Kunst ohne Filter

Süreija Durovska
Gespenster,
Mischtechnik auf
papier, 400 x 300
mm

Um das öffentliche Interesse an der Kunst von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu wecken und Möglichkeiten gegenseitigen Austauschs zu schaffen, organisierte die **Kunstwerkstatt Aachen der Lebenshilfe** erstmals im Jahr 2019 die Ausstellung **here and now** im *Depot Talstraße*. Kooperiert wurde mit Partnern aus Hasselt (*Kunstatelier covid*), Maastricht (*Atelier & Galerie Ut Glaashoes*) und aus Havanna/Kuba (*Atelier Riera*), sowie mit den Werkstätten der *Lebenshilfe Heinsberg*. Die Künstler aller genannten Einrichtungen waren dazu eingeladen, an Workshops teilzunehmen und ihre Werke im Rahmen der Ausstellung zu zeigen. Eigens aus Kuba angereist waren Direktor Samuel Riera Mendez und Freunde des Atelier Riera.

Der erfolgreichen Veranstaltung im *Depot* folgte im nächsten Jahr eine Schau in der Eifelgemeinde Kronenburg (auf Einladung des dortigen Kunstvereins). An der offenen Ausstellung nahmen zahlreiche Künstler der Kunstwerkstatt teil, aber auch lokale Künstler aus der Region. Seit 2022 gibt es eine gemeinsame Internetpräsenz der oben genannten (und weiterer) Partner, um nachhaltig auf die Ziele der Ein-

richtungen hinzuweisen. Denn in der Vergangenheit wurden die Werke von Künstlern mit geistiger Beeinträchtigung mitunter diskreditiert oder einer eigenen Gattung (Art Brut oder auch Outsider Art genannt) zugeordnet.

Die *Kunstwerkstatt*, respektive das inklusive Projekt *here and now*, orientiert sich nicht an solchen Fremdzureisungen, sondern fördert das originäre Talent von Künstlern, die sich (in der Regel) nicht von wirtschaftlichen, akademischen oder intellektuellen Überlegungen leiten lassen, sich aber dennoch sehr ernsthaft mit bildnerischen Mitteln auseinandersetzen.



© Startbild: Andreas Kruse

AUF INS MUSEUM! – NAAR HET MUSEUM! Ein Kombi-Ticket für Museen im Herzen der Euregio Maas-Rhein

Grabstätten für russische Kriegsgefangene im Kreis
Schleiden, Oktober 1949: »Judenfriedhof Blumenthal«,
»Bevertsberg bei Berk«, »Mechernich«, »Ehrenfriedhof in
Schleiden«, »Waldfriedhof in Hollerath«
Archiv Euskirchen, SLE II Bd. 822. Kriegsgräber – Russische Staatsangehörige
1917–1951



Sterbeurkund
1950) für sowj
-arbeiter, daru
Zwangsarbeit
Krankenhaus
Kornel
1947-1951

©Vogelvang JP, Michael Pfeiffer



©büro G29

In 2017 startete erstmals das Kombiticket **auf ins museum!** mit 8 Kunstmuseen in der Region Aachen und Ostbelgien. Die Anzahl der teilnehmenden Museen war zu Beginn also noch recht übersichtlich, aber dass das *Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen* und das *Suermondt-Ludwig-Museum Aachen* als Zugpferde von Anfang an dabei waren, machte das Angebot sicher interessant. Mit von der Partie waren das *Leopold-Hoesch-Museum Düren* und das *Papiermuseum Düren* sowie das *Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich*, das damalige *Kunst- und Kulturzentrum der StädteRegion Aachen (KuK)* in Monschau, das *BEGAS HAUS – Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg*, das *Kunsthau NRW* in Kornelimünster, sowie, als vorerst einzige Vertreter auf belgischer Seite, das *IKOB – Museum für Zeitgenössische Kunst Eupen*.

12 Euro für das Gutscheineft waren ein hervorragender Deal, wenn man das Angebot wirklich konsequent nutzte. Das dachten sich wohl auch die 1.190 Personen, die sich für die Anschaffung entschieden. Ein gutes Ergebnis, ja geradezu ein Start-Ziel-Sieg für die Projekträgerin, die **Region Aachen**.

Folgerichtig ging das Ticket 2019 in die zweite Runde. Mit nun 26 Museen in 3 Ländern: 4 Museen in Ostbelgien, 17 Museen in der Region

Aachen und 5 Museen in der Provinz Limburg (NL) und zum sagenhaft günstigen Preis von 25 Euro, thematisch erweitert auf Museen aus den Bereichen Geschichte und Natur & Technik. Alle Produkte (Kombi-Ticket, Broschüre, Geschenkumschlag, Webseite mit angeschlossener Online Shop) standen zu diesem Zeitpunkt auf Niederländisch und Deutsch zur Verfügung. Das vierte Quartal des Jahres 2019 wird das beste Verkaufsergebnis in der Geschichte von *auf ins museum!* erzielen. Die rasante Entwicklung lässt alle Beteiligten noch 2020 glauben, der euregionalen Museums-Card deutlich näher gekommen zu sein.

Allein, der Ticketverkauf stagniert plötzlich aufgrund der pandemischen Lage. Bedingt durch den Lockdown kommt es zu Museumsschließungen, die bis Ende Mai 2021 andauern. Im ersten Halbjahr 2021 wird mit Unterstützung eines externen Beraters, dem Verein MUSEUMS-PASS-MUSÉES aus

Basel, eine Machbarkeitsstudie für eine Museums-Card auf der Basis von 320 möglichen Museen in der Euregio Maas-Rhein erarbeitet. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass eine familienfreundliche Museums-Flatrate zum Jahrespreis von 79,00 Euro wirtschaftlich realisierbar ist. Bislang bleibt es bei einer Studie. Die Mühen der euregionalen Zusammenarbeit in der EMR mahlen langsam, aber dennoch stetig. Das Gutscheineft wird noch 2022 promoted und verkauft – 4.405 Museumsbesuche fanden in diesem Jahr mit dem Ticket statt. Dann wird die weitere Initiative an die EVTZ (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit) der Euregio Maas-Rhein übergeben und sicher in den nächsten Jahren weiterverfolgt werden.

Ziel des gemeinschaftlichen Projekts war vor allem, die Sichtbarkeit für die Museen durch grenzüberschreitende Marketing-Maßnahmen zu erhöhen und sich auf den Weg zu einem euregionalen Städtetourismus zu machen. Das „kleine“ Kombi-Ticket für 26 Museen hat dafür zumindest den Boden bereitet.



Klavier entlang der Rur: Kulturelles Highlight im ländlichen Raum

„Musik ist geistige Anspannung,
nicht bequemer Genuss.“
Paul Dessau (1894 – 1979)

Als sich 2017 Veranstalter aus den Kreisen Heinsberg, Düren, Euskirchen und der StädteRegion Aachen zusammenschlossen, um gemeinsam eine Konzertreihe mit Pianisten der Spitzenklasse in der Region zu realisieren, formulierten sie ihren Anspruch wie folgt: „Im Zentrum stehen Niveau und Strahlkraft der Künstler, ein Abdecken unterschiedlicher Genres und Epochen (z. B. durch Einbeziehung von Alter Musik und Jazz), aber immer die exponierte Präsentation.“ Geburtshilfe leistete maßgeblich **Theo Krings**, der bereits einige Jahre zuvor das *Internationale Gitarrenfestival Heinsberg* (→ Seite 34) ins Leben rief.

Gelernt hat man von besagtem Festival, dass viele Spielstätten auch viel organisatorischen Aufwand bedeuten, den man tunlichst auf mehrere Schultern verteilen sollte. So ist bei **Klavier entlang der Rur** jeder Veranstalter für Organisation und Durchführung vor Ort selbst verantwortlich. Ob ein Beitrag der angestrebten künstlerischen Qualität entspricht und konzeptionell ins Bild passt, entscheiden die Kooperationspartner gemeinsam. Preisgekrönte Künstler wie Olga Scheps, Lars Vogt,



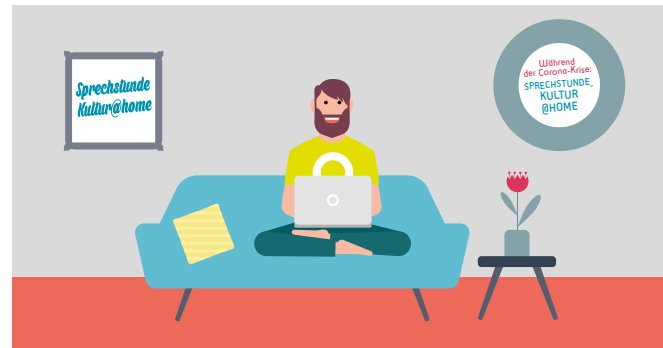
Andreas Staier, Kit Armstrong oder Claire Huangci legen im Laufe der Jahre die Messlatte extrem hoch und das Publikum goutiert das Niveau durch anhaltende Begeisterung. Aktuell stellt sich für Krings im fünften Jahr von *Klavier entlang der Rur* daher die Frage, wie es nach dem baldigen Auslaufen der RKP-Förderung weitergehen soll. Für die Zukunft wünschen er und die beteiligten Veranstalter sich eine Fördermittelvergabe, die nach einer erfolgreichen Anschubfinanzierung auch die Weiterführung stärker in den Blick und dabei vielleicht auch die lokalen öffentlichen Hände mit in die Pflicht nimmt.

„Ich könnte verstehen, wenn das Ministerium sagen würde: Hör mal liebe Stadt, lieber Kreis, der/die bislang von diesem Event besonders profitiert, wir haben euch jetzt fünfmal wesentlich geholfen, dass es funktioniert. Und

offensichtlich funktioniert es. Was sollen die Veranstalter euch also noch beweisen? Was tut IHR denn jetzt?“

Denkbar wäre für Krings eine stärkere monetäre Eigenbeteiligung der Kommunen, aber auch eine Art Übergangsmangement seitens des Ministeriums, um etablierte Formate hinsichtlich anderer relevanter Fördertöpfe zu beraten. Nicht zuletzt, um dem selbst formulierten Ziel, nämlich „Verstetigung und weitere Etablierung eines kulturellen Highlights im ländlichen Raum“, ein Stück näher zu kommen. Dem ländlichen Raum wäre es wohl zu wünschen.

Die Corona-Jahre: Stillstand der Kultur & Hoffnungs-schimmer



Dank unserer bereits vorhandenen Möglichkeit, remote zu arbeiten, waren wir mit unserer **Sprechstunde_Kultur@home** schnell wieder präsent. Wichtig war es uns, den Kontakt zu unseren Antragstellern und der Kulturszene zu halten und, zumindest in dem uns möglichen bescheidenen Maß, zu unterstützen. Ständige Telefonberatungen, Austausch mit dem Kulturministerium, der Bezirksregierung, unseren RKP-Kollegen von den anderen Kulturbüros in NRW und das Verschicken von Kultur-Infos zu Corona-Soforthilfen bestimmten das Tagesgeschäft.

Kurz vor Ostern 2020 ging es los: alles wurde von heute auf morgen geschlossen, ein Lockdown, wie er kaum vorstellbar war, verbannte nahezu die ganze Welt in die heimischen Wohnzimmer. Die Kulturszene – nicht nur in der Region Aachen – bekam dies von heute auf morgen deutlich zu spüren: Absagen, Ausfälle und Schließungen machten es den Kulturschaffenden sehr schwer, ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Drei Projekte waren uns Herzensangelegenheiten:

Mit dem **Culture Coin Corona – der Spendenfonds für Kultur made in Region Aachen** hatten wir zwischen April und August 2020 insgesamt 37.413 Euro Spenden eingesammelt und konnten damit 53 Künstler aus der Region Aachen unterstützen. Künstler, deren Engagements oder Einnahmen wegen der Corona-Krise ausgefallen sind, erhielten eine Unterstützung zwischen 200 und 1.000 Euro, abhängig von der Höhe der belegten Ausfälle.



Die Matchingplattform **Culture Coin Corona – BOOK AN ARTIST!** und **Culture Coin Corona – I AM AN ARTIST!** war unsere Reaktion auf den 2. Lockdown ab November 2020, wo zahlreiche Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen unter verschärften Hygienemaßnahmen geplant gewesen waren. Durch den erheblichen Innovationsschub bei der Digitalisierung hatten wir gelernt, wie gut auch virtuelle Veranstaltungen funktionieren. Künstlern, die ihr Kulturangebot digital veröffentlichen wollten, haben wir auf unserer Website eine Plattform geboten und an interessierte Firmen oder Einzelkunden vermittelt. So entstanden besondere virtuelle Weihnachtsfeiern mit Lesungen, Konzerten oder weiteren individuellen Geschenken.



Anfang Mai 2021 ging unsere Spendenplattform **SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST** für Künstlerinnen und Künstler der Region Aachen online.

Diese Plattform versammelt bis heute Spendenaufrufe und Kampagnen von Kulturschaffenden. Diese Aktionen wurden direkt von den Kulturschaffenden erstellt und nach Prüfung auf unserer Webseite verlinkt. Großzügige Spender können sich so auf einen Blick informieren, wen sie unterstützen möchten. www.regionaachen.de/kultur/projekte-kulturbuero/support-your-local-artist/

Die Danksagungskarte des Dürener Kalligraphen Rolf Lock, einer der 53 Künstler, die vom **Culture Coin Corona – Spendenfonds** begünstigt wurden.



Julia Schaadt



Auf dem Sprung: Euregio Dance-Lab und Junger Tanz im Dialog

Win-Win-Situation in Sachen Kultureller Bildung

Der Name sagt es bereits: Das **Euregio Dance-Lab** ist ein grenzüberschreitendes Projekt, bei dem deutsche und niederländische, professionelle Tanzkompanien und Choreographen an neuen Produktionen und einer gemeinsamen Plattform für ihre künstlerische Entwicklung arbeiten. Das Ganze unter dem Dach des **CulturBazar e. V. Aachen** und in Kooperation mit der *SALLY Dansgezelschap Maastricht*. Seine öffentliche Premiere feierte das Dance-Lab im September 2021 im Rahmen des Festivals *Auf dem Sprung – Junger Tanz im Dialog*, mit dem Stück der Choreografen Thirza Putri Riphagen und Alekszandr Szivkov zum Thema „Medienkonsum“. Sicher etwas, das Kinder und Jugendliche in gleichem Maße anspricht wie betrifft. Gleichwohl sollte es keine Lektion mit erhobenem Zeigefinger werden, sondern vielmehr dazu dienen, dass die



Euregio Dance-Lab
2020/*Abstand*,
Choreographie:
Yorgos
Theodoridis



Euregio Dance-Lab
2021/*Offline*, Choreo-
graphie: Alekszandr
Szivkov



anwesenden Eleven die Gelegenheit bekamen, mit den jungen Profis über den künstlerischen Umgang mit gesellschaftlichen Themen zu reden. Dass der Altersunterschied zwischen allen Akteuren nicht allzu groß war, erwies sich als Vorteil. Wer sich Teilhabe für Kinder und Adoleszenten wünscht und ihr Interesse wecken möchte, tut dies am besten mittels junger Choreographen, Tänzer und Performer, die durch ihre Ausdrucksform und ihre Themen das Zielpublikum erreichen. Alles in allem eine Win-Win-Situation für das Tanzfestival und für das noch junge Pflänzchen *Euregio Dance-Lab*.

Das Festival *Auf dem Sprung – Junger Tanz im Dialog* ist vergleichsweise alt. Bereits seit 2015 bietet es Kindern und Jugendlichen den Zugang zu qualitativ hochwertigen Tanzprojekten.

Und Persistenz zahlt sich aus: Für die hervorragende, langjährige Arbeit sprach der Dachverband Tanz Deutschland dem *CulturBazar e. V.*, vertreten durch **Margot Staerk** und **Yorgos Theodoridis**, 2021 die Förderung der *Norbert-Lammert-Stiftung* zu. Das Duo betonte bei dieser Gelegenheit, dass ihm besonders wichtig sei „Chancen auf Teilhabe am Kulturleben zu vermitteln – ganz egal, um welche kulturelle oder soziale Herkunft es sich bei den Teilnehmenden handelt“, wie Robert Targan im Familienmagazin *KingKalli* schreibt. Für das Engagement erhielt man bereits 2019 den Integrationspreis der Stadt Aachen.

Theater AIXklusiv: Menschen mit geistiger Behinderung auf die Bühne

Inklusion ist erfolgreich, wenn ...

Inklusion ist erfolgreich, wenn man nicht mehr darüber reden muss. Dass wir davon noch weit entfernt sind, steht außer Frage. Umso wichtiger ist es nicht nur darüber zu reden, sondern aktiv zu werden. Diesen Ansatz verfolgt das Projekt **Theater AIXklusiv**, bei dem sich Menschen mit geistiger Behinderung – unter professionellen Bedingungen – als Darsteller erproben. Diese haben nämlich in der Regel kaum eine Berufswahl und sind oft ein Leben lang auf Behindertenwerkstätten angewiesen. Der Projektträger **Tabalingo Sport & Kultur integrativ e. V.** will ihnen ermöglichen, sich als Berufsschauspieler zu betätigen, auch, um so die Kulturbranche inklusiver zu gestalten.



©Startbild: Tabalingo Sport & Kultur integrativ e. V.

Gemeinsam mit den *Caritas Werkstätten Eschweiler*, den *Lebenshilfe Werkstätten Aachen* und Theatermachern und Pädagogen werden die jungen Menschen trainiert. Ist das Projekt erfolgreich, soll das Modell im Zweijahresrhythmus etabliert werden, um „vielen Menschen mit Behinderung die Chance zu geben, ihren Berufsalltag zu bereichern“, wie **Ursula Espeter** von *Tabalingo* betont.

TRAVERSE: Durchquerung der Grenzen

Eine künstlerische Erkundungsreise unter freiem Himmel im Dreiländereck

Performance in der Natur. So kurz könnte man das Programm von **TRAVERSE – Durchquerung der Grenzen** beschreiben. Drei Länder, drei Wanderungen, jeweils fünf Performance-Künstler aus Österreich, Deutschland, Venezuela, Mexiko und Belgien. Die „Darsteller“ und ihr Publikum begegnen sich unmittelbar in der Natur. Utensilien für die Performances werden unterwegs gesucht und gefunden. Improvisieren, gehen, verweilen, schauen, sich inspirieren lassen, sich einlassen. Die Grenzen zwischen



©Startbild: Ana Bolena Müller

den Niederlanden, Belgien und Deutschland nicht nur überqueren, sondern „durchqueren!“ – und dabei über die Beziehung des Menschen zur Erde reflektieren, ist Ziel der performativen Wanderung. Konzipiert hat das Projekt die kolumbianischstämmige Künstlerin **Ana Bolena Müller** und in Zusammenarbeit mit **Pablo Hannon**, Direktor von *The School* in Hasselt, aufgeführt.

Urinetown: Aufstand in der Pinkelstadt

„Jeder Strahl hat seinen Preis“

Wir befinden uns in der Zukunft. Das Wasser ist rationiert und die Menschen dürfen nur noch die öffentlichen Toiletten der GmbHarn & Klo KG benutzen. Das Problem: Die Mehrheit kann sich die Toilettengebühren nicht leisten. Soweit die Prämisse des satirischen Musicals **Urinetown** (zu deutsch Pinkelstadt), in dessen Handlung es um den Kampf kriminalisierter Wildpinkler, die die Strafkolonie Urinetown bevölkern, für eine gerechtere Gesellschaft geht – und selbstverständlich auch um Liebe. Urinetown ist schrill, schnell und laut und damit durchaus eine Hommage an viele weltbekannte Musicals, nimmt diese aber auch gewaltig auf die Schippe. Ein Projekt des Vereins **Floodlight Musicals e. V.** in Kooperation mit dem *Amt für Inklusion und Sozialplanung*, der *Filmwerkstatt Eifel* und den *Caritas Betriebs- und Werkstätten*. Die für das Jahr 2021 geplanten Vorstellungen mussten abgesagt werden. Sie wurden im August 2022 in der 100,5 Arena in Aachen nachgeholt.



©Startbild: Janna Weisbar

Albert Camus Festival: Der Gegenwart alles geben

Ein Festival der Begegnungen

Wer, wenn nicht die **Albert Camus Gesellschaft e. V.**, sollte ein **Albert Camus Festival** veranstalten? Die in den Räumen von LOGOI beheimatete Gesellschaft bemüht sich schon länger um die Vermittlung der Ideen Albert Camus'. Im Herbst 2021 unterstrich sie die Relevanz seiner Werke und Wirkens mit einem breit angelegten Veranstaltungsprogramm. Vorträge, Gespräche, Theater, Lesungen, Filme und ein großer euregonaler Schülerwettbewerb: **Holger Vanicek** und seine Mitgesellschafter hatten sich einiges vorgenommen. Führende Camus-Experten waren eingeladen, um das Gespräch mit dem Publikum zu suchen. Es ging um nicht weniger, als im Dialog so existenzielle Fragen wie „Woran kann sich ein Mensch heute noch orientieren?“, „Warum sollte man sich in politisch und gesellschaftlich relevante Diskussionen einmischen?“ oder „Warum sollte man pauschalisierten Lösungen und vereinfachenden Ideologien kritisch begegnen?“ zu erörtern. Neben dem zentralen Ort Burg Frankenberg in Aachen, gab es weitere, von den Projektpartnern in Aachen, Herzogenrath und Düren zur Verfügung gestellte Venues. Insgesamt fanden im Rahmen des Festivals 20 Veranstaltungen an sechs Orten statt.



Karl-Walter Sprungala († 2022) in der multimedialen Inzenierung: Albert Camus' *Caligula* (bearbeitet von Holger Vanicek)



TRANSIENT Impulsfestival: Wo alles seinen Anfang nimmt

Ein interdisziplinäres Musik- und Kunstfestival für die Nordeifel

Das ist mehr als alte Heimatliebe: **Prof. Jeremias Schwarzer**, international anerkannter Blockflötist ist Professor an der Nürnberger Musikhochschule und setzt sich sehr für die Exzellenzförderung junger Musiker ein. Schwarzer ist in Euskirchen geboren und pflegt zu seiner Familie in der Eifel enge Kontakte. Was lag also näher, als beide Welten miteinander zu verbinden?

2021 gründete der umtriebige Musiker deshalb den Verein **TRANSIENT Kulturprojekte e. V.**, um „auf dem Land“ ein ambitioniertes, interdisziplinäres Festival ins Leben zu rufen. Die Zielsetzung: Aktuelle kreative Ausdrucksformen als Möglichkeit des Diskurses zu gesellschaftlich relevanten Themen an drei Orten der Eifel erfahrbar und Kreativität als zukunftsbildende Kraft erlebbar machen.

Im Zentrum stand dabei 2021 – als künstlerischer Impuls – die mehrtägige von Musikern bespielte und vom Publikum ganztägig begehbbare Installation **Nuqta – the beginning**, die Schwarzer gemeinsam mit der renommierten japanischen Künstlerin **Chiharu Shiota** entwickelt hat. Die Installation war nacheinander in der *Konviktkapelle* im *Schulzentrum* Bad Münstereifel, im *Alten Kloster* Nettersheim und an der *Akademie für Lehrerfortbildung* in Kronenburg zu begehen. Ein Kunstwerk, das gleichzeitig Konzertbühne und Begegnungsraum von künstlerischen Akteuren (aus Japan, Israel, Spanien und Deutschland) und dem Publikum vor Ort war. Ausdrücklich erwünscht war, dass die internationalen Künstler aus den Bereichen Musik und Bildende Kunst die örtlichen Akteure und



Bürger mit einbeziehen. Und so orientierte sich das, was in der Beschreibung zunächst recht abstrakt geklungen haben mag, bei genauer Betrachtung und im konkreten Prozess erstaunlich nah an der Lebensrealität der Menschen vor Ort. *Nuqta* bezeichnet übrigens im Arabischen den Punkt, von dem jedes Schriftzeichen seinen Anfang nimmt.

Lokale Teilnehmer wie Schüler, Musikschüler, Kunstschaffende und Laienmusiker arbeiteten mit den professionellen Akteuren zusammen. Die Initiatoren nehmen bei alldem einen akuten, gesellschaftlichen und kulturellen

Wandel in den Blick. Wiederbelebt wird beispielsweise der historische Begriff der Allmende. Er steht für einen gemeinsamen Bereich, von dem alle profitieren und zu dem alle etwas beitragen können. In der „Kreativen Allmende“ sollen inspirierende Beiträge geteilt werden. Ein Ansatz, der sich eher am Gemeinwohl orientiert, als an wirtschaftlichen Faktoren, wie sie beispielsweise bei der sogenannten Kreativwirtschaft oft im Vordergrund stehen. Das, und die Vernetzung der verschiedenen Projektpartner in den Gemeinden, prädestinierten das **TRANSIENT Impulsfestival 2021** für eine Förderung durch *RKP*. 2023 wird TRANSIENT unter dem Thema ... *lebendig: Natur und Musik stattfinden*.

Kulturbüro – von uns für euch

©Bahara Müller

TRAVERSE, → Seite 91

Schlank und trotzdem prall

Der RegioKulturZettel übermittelte 14 Jahre lang alle wichtigen Infos zum RKP. Von Ralf Schröder, Redakteur des RegioKulturZettels.



Das war ein Auftrag, wie ihn freiberufliche Journalisten lieben: Erscheinungsrhythmus und Umfang klar getaktet. Folglich Einnahmen, die risikofrei einkalkuliert werden konnten. Genügend Zeit, die Beiträge zu recherchieren und bis in die letzte Nuance abzustimmen. Vor allem aber: Interessante Themen, die mich an viele einladende Ort in der Euregio brachten – das Zementwerk ENCI am Stadtrand von Maastricht war für mich unbekanntes Terrain, bis ich im dortigen Kultursaal meinen ersten PechaKucha-Abend erleben durfte. Und die *Goldsteinkuppe* in Inden betrat ich erstmals, als hier 2008 „Luft-Kunst“ geboten wurde.

Mit Reportagen, Interviews, Berichten und Kurzmeldungen erschien der *Kulturzettel* zwischen Dezember 1998 und Dezember 2012 in genau 56 Ausgaben, immer vierteljährlich und immer pünktlich. Seit 2002 war er auch im Internet verfügbar. Bis dahin vierseitig im A4-Format, trat er ab 2006 zweiseitig in einem eleganten schmalen

Langformat auf, das Doris Casse-Schlüter, Design-Professorin an der FH Aachen, entworfen hatte. Ab 2010 wurde der Kulturzettel nicht mehr gedruckt, sondern als PDF digital verschickt.

Den eigenen Anspruch umriss er so: „Der **RegioKulturZettel** will den Informations- und Meinungsaustausch in der regionalen Kultur und Kulturpolitik fördern: im Rahmen des Landesprogrammes *Regionale Kulturpolitik*, aber auch darüber hinaus als Beitrag zu einer allgemeinen kulturellen Vernetzung der Region“. Der leicht amtliche Ton prägte teils auch die Beiträge – vermutlich ein Echo darauf, dass die Publikation unter dem finanziellen und mentalen Schirm verwaltender Einrichtungen erstellt wurde.



Damit kontrastierte allerdings glücklicherweise der ebenfalls programmatische Anspruch, ein Zettel zu sein. Informieren statt blingbling: Streng sollte der Eindruck vermieden werden, es würden hier wertvolle Ressourcen fürs Repräsentieren verschleudert. So verzichteten wir auf moderne Grafikdienstleistungen, ich produzierte als Redakteur den Kulturzettel unverdrossen mit dem Textverarbeitungsprogramm Word und wickelte auch gleich den Druck mit ab – schlanker hätte man die Prozedur kaum regeln können. Umso mehr hat sich die Redaktion gefreut, dass aus benachbarten NRW-Kulturregionen immer mal wieder zu hören war: So was! Das hätten wir auch gerne!

Vernetzung durch Information: Eine ständig wachsende Öffentlichkeitsarbeit ist die Basis



Aus dem RegioKultur zettel erwachsen, pflegen wir heute einen umfangreichen Kulturverteiler mit ca. 1.100 Adressen laufend weiter. Regelmäßig informieren wir in unserer digitalen **Kultur.INFO** über eu-/regionale Kulturangebote, RKP-geförderte Projekte in der Region Aachen, Fördermöglichkeiten und vieles mehr. Außerdem gibt es aktuelle Informationen für Kulturschaffende einmal im Monat mit unserem Kultur-Newsletter **Kultur.NEWS**.

Mit dem coronabedingten Digitalisierungsschub, haben wir die beiden Formate geschärft. Neben unserer **Sprechstunde_Kultur@home**, ZOOM-Beratungsstunden aus unseren jeweiligen privaten Wohn- und Arbeitszimmern, waren sie die meist genutzten Möglichkeiten, mit Kulturschaffenden engen Kontakt zu halten.

Als wichtigen Informationskanal haben wir Anfang 2021 Instagram für uns entdeckt. Mit über 1.000 Followern erreichen wir mittlerweile auch überregionale und landesweite Initiativen und tragen so zur überregionalen Vernetzung und Wahrnehmung bei.

All diese Informationsangebote verstehen wir auch als unkomplizierte Vernetzungsmöglichkeiten, die wir ständig erneuern, hinterfragen und anpassen. Ganz im Zeitgeist ersetzen sie nun viele kurzlebige Druckmedien. Anmelden kann sich übrigens jeder interessierte Kulturakteur.

Julia Schaadt

Kulturplatt- formen/Kultur- konferenzen Region Aachen

17.06.1998

REGIO Aachen e. V. Aachen
1. Tagung Kulturplattform
Vorstellung von Susanne Ladwein –
Koordinierungsstelle Regionale Kultur-
politik Regio Aachen

20.09.1998

Kurhaus Schleiden-Gemünd
1. Regionaler Kulturtag

29.10.1998

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Aachen
Tagung der Kulturamtsleiter
der Regio Aachen

08.02.1999

Musikbunker Aachen
Tagung Kulturplattform

15.06.1999

Klangbrücke Aachen
Fortbildungsveranstaltung Kulturplatt-
form PPP-Neue Formen der Kultur-
Kooperation

27.8. – 29.08.1999

Düren (27.8.), Würselen (28.8.), Stolberg
(29.08.) kult-Tour –
2. Regionaler Kulturtag

26.10.1999

Altes Rathaus Würselen
Tagung Kulturplattform

05./06.06.2000

Kloster Rolduc (NL)
Fachtagung Kulturplattform *Kulturspon-
soring in der Praxis/Analyse der Profile
der REGIO Aachen*

14.12.2000

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Aachen
Symposium zur grenzüberschreitenden
Kulturkooperation in der EMR *work in
progress*

08.05.2001

Tuchfabrik Müller Euskirchen
Tagung Kulturplattform

18.01.2002

Neuer Aachener Kunstverein
Tagung Kulturplattform

13.06.2002

Hofgarten Düsseldorf, Schloss Benrath,
Schloss Dyck Jüchen
Externe Tagung der Kulturplattform
Euroga 2002 plus

22.05.2003

Aula Gymnasium Zitadelle Jülich
Tagung Kulturplattform

07.10.2003

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Aachen
Fortbildungsveranstaltung Kulturplatt-
form *Impulse für die Entwicklung eines
interkulturellen Dialoges*

08.12.2003

Zinkhütter Hof Stolberg
Tagung Kulturplattform

24.06.2004

Leopold-Hoesch-Museum Düren
Tagung Kulturplattform

04.10.2004

Holzkompetenzzentrum Nettersheim
Fortbildungstagung Kulturplattform
Lust auf Zukunft – Kultur gibt Impulse

16.12.2004

Au-Kloster/KuK Monschau
Tagung Kulturplattform

02.06.2005

Kreismuseum Heinsberg
Tagung Kulturplattform

17.11.2005

Haus Matthey Aachen
Fortbildungsveranstaltung Kulturplatt-
form *Kultur braucht Medien – brau-
chen die Medien mehr Kultur?*

30.01.2006

Stadtbücherei/Stadthalle Alsdorf
Tagung Kulturplattform

21./22.02.2006

Haus Matthey Aachen
Fortbildungs-Workshops:
*Internet/Newsletter – Öffentlichkeits-
arbeit Printmedien*

30.05.2006

Forum Vogelsang Schleiden
Tagung Kulturplattform

31.01.2007

Gaspaleis Heerlen (NL)
1. Euregionale Kulturplattform WIR-
NOUSWIJ *euregionale Kulturmacher/
Créateurs Culturels/Cultuurmakers*
(Kooperationspartner: Regio Aachen,
EuRegionale 2008, Gaspaleis, Stadt
Heerlen, Provincie Limburg, Huis van
de Kunsten Limburg)

06.06.2008

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Aachen
2. Euregionale Kulturplattform WIR-
NOUSWIJ: *Kulturmacher/Créateurs Cul-
turels/Cultuurmakers – Cultural Speed
Dating* (Kooperationspartner: Regio
Aachen, Land NRW, Stadt Aachen,
EuRegionale 2008)

07.10.2009

Musée de la vie wallonne, Lüttich (B)
3. Euregionale Kulturplattform WIR-
NOUSWIJ: *La Jeune Création*
(Kooperationspartner: Regio Aachen,
Land NRW, Provinz Lüttich, Provinz Bel-
gisch-Limburg, Deutschsprachige Ge-
meinschaft Belgien, Provincie Limburg
NL, Huis v.d. Kunsten Limburg)

01.12.2010

Provinzhochschule Hasselt (B)
4. Euregionale Kulturplattform WIR-
NOUSWIJ: *Popmusik und Popbusiness*
(Kooperationspartner: Regio Aachen,
Provinz Belgisch-Limburg, Provinz Lüt-
tich, Deutschsprachige Gemeinschaft
Belgien, Provincie Limburg NL)

14.12.2011

Kulturzentrum Triangel in St.Vith (B)
5. Euregionale Kulturplattform WIR-
NOUSWIJ: *Jugendkultur*
(Kooperationspartner: Regio Aachen,
Deutschsprachige Gemeinschaft Bel-
gien, Provinz Belgisch-Limburg, Provinz
Lüttich, Provincie Limburg NL)

08.12.2011

Suermondt-Ludwig-Museum Aachen
Fortbildungsveranstaltung: *DER RE-
GION GEFÄLLT DAS! Social Media und
Web 2.0 für Kulturschaffende*

13.12.2011

Technologiezentrum am Europaplatz
Aachen
Fortbildungsveranstaltung: *Träger-
schaftsmodelle für Kulturinitiativen-
und Einrichtungen sowie kleine Museen*

19.04.2012

Haus der StädteRegion Aachen
Fortbildungsveranstaltung: *Älter!
Bunter! Weniger! Für wen, mit wem und
wo machen wir in Zukunft Kultur in der
Region Aachen?*

16.05.2013

ehem. Kreuzherrenkloster
Haus Hohenbusch Erkelenz
1. Kulturkonferenz

28.11.2013

Museum Zinkhütter Hof, Stolberg
2. Kulturkonferenz: *Kulturkampagne
Rheinland* (Region Aachen & Land-
schaftsverband Rheinland)

03.02.2014

Theater Aachen
3. Kulturkonferenz mit Projektbörse:
Kooperationen mit Zukunft

21.04.2015

Nadelfabrik Aachen
4. Kulturkonferenz und Projektbörse:
*Sie haben die Idee – wir haben das
Publikum!*

19.06.2015

Haus der StädteRegion Aachen
5. Kulturkonferenz: *Kulturtourismus
Chancen kulturtouristischer Vermark-
tung*

20.08.2015

ENERGETICON, Alsdorf
6. Kulturkonferenz & Förderberatung:
*Sie haben das Projekt – wir haben
die Beratung* (Region Aachen & Land-
schaftsverband Rheinland)

14.04.2016

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Aachen
7. Kulturkonferenz und Projektbörse:
*Sie haben die Idee – wir haben das
Publikum!*

20.06.2016

Museum Zinkhütter Hof, Stolberg
8. Kulturkonferenz & Förderberatung:
*KULTUR KOSTET GELD ...DOCH WOHER
NEHMEN?* (Region Aachen & Land-
schaftsverband Rheinland)

06.02.2017

Max Ernst Museum Brühl
9. Kulturkonferenz: *Kooperation Rhein-
schiene* (Region Aachen, Rheinschiene,
Landschaftsverband Rheinland)

27.04.2017

Stadtbad Aachen
10. Kulturkonferenz und Projektbörse:
Die besten Ideen unter der Dusche?!

16.11.2017

Becker & Funck – Stiftung Fabrik für
Kultur und Stadtteil Düren
11. Kulturkonferenz: *FUNDRAISING,
CROWDFUNDING, KULTURSPONSO-
RING – WAT?*

26.04.2018

DEPOT Talstraße Aachen
12. Kulturkonferenz & Projektbörse:
SAY IT LOUD!“(ausgefallen aus Krank-
heitsgründen)

09.05.2019

DEPOT Talstraße Aachen
13. Kulturkonferenz & Projektbörse:
ALLEINE SCHAUST DU IN DIE RÖHRE!

13.11.2019

IT Center der RWTH Aachen
14. Kulturkonferenz: *CULTURAL
NATIVES = DIGITAL IMMIGRANTS? Wie
digital ist unsere Kulturelle Bildung
schon?*

04.06.2020

ZOOM
15. Kulturkonferenz: *Wünsche. Wahr-
heiten. Visionen – Virtuelle Zukunfts-
werkstatt „Kultur im ländlichen Raum“*

12.06.2021

Schloss Burgau, Düren
16. Kulturkonferenz: *Wahrheiten,
Wünsche. Visionen Teil 2. Fachtag zur
Kulturpolitiker*innen der 46 Kommu-
nen der Region Aachen*

02.12.2021

ZOOM Digitales Barcamp
17. Kulturkonferenz: *Kultur und Krise:
Wie schafft Ihr das?* (abgesagt mangels
Anmeldungen)

21.05.2022

Tuchwerk Aachen Soers
18. Kulturkonferenz: *DAS WIRD EIN
FEST! 25 Jahre Kulturregion Aachen*
(abgesagt aus Brandschutzgründen)

09.09.2022

ENERGETICON, Alsdorf
19. Kulturkonferenz: *KULTUR. WANDEL.
RÄUME. im Rheinischen Revier*

die Projekte

1997 bis 2022
grenzüberschreitende Projekte sind farbig gekennzeichnet
In den Jahren 1997 bis 1999 haben Projekte stattgefunden, zu denen keine weiteren Informationen vorliegen. Deshalb sind sie hier nicht aufgeführt. Insgesamt erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

JAHR	PROJEKTNAME	PROJEKTRÄGER	PROJEKTPARTNER
1997			
bis 1998	Limburgs festival	Kulturamt Stadt Aachen	Stichting Limburgs Straattheaterfestival; 25 Städte in B- und NL-Limburg
1997	Regionales Kulturmarketing/ SUPER KULT	Kleinkunstinitiative in der Euregio /Kultur im Westen e. V.	Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg, Würselen
1997	Volle Scheunen	IKOB Eupen	Aldringen (B), Bého (B), Binsfeld, Espeler (B), Grüfflingen (B), Hemmeres, Ligneuville (B), Mützenich, Weisten (B), Weweler (B), Wirtzfeld (B)
bis 1998	Orlando Festival	Stadt Aachen	Stadt Kerkrade, Stichting Kamermuziek Limburg, Verein der Freunde und Förderer des Orlando-Festivals e. V.
1998			
bis 2000	CD-Rom-Pool der Bibliotheken der Regio Aachen	Förderverein Stadtbücherei Eschweiler	9 Bibliotheken
bis 2001	Culture Base – Interaktive Kulturdatenbank	Förderverein Kunst und Internet e. V. Aachen	REGIO Aachen e. V., Stadt Aachen, Stadt und Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Stichting Euregio Maas-Rhein
1998	Kammermusikfestival „Spannungen“	Kunstförderverein Kreis Düren e. V.	Jugendstil-Kraftwerk Heimbach
bis 2006	Westspitzen – Kleinkunstfestival	Kultur im Westen e. V./ Stadt Würselen	Aachen, Würselen, Eschweiler Talbahnhof, KOMM Düren, Kulturamt Kerpen, Kulturbahnhof Jülich, Museum Zinkhütter Hof Stolberg, REGIO Aachen e. V., Alsdorf, Mönchengladbach
1998	Zeitspanne – Spannweiten	Stadt Schleiden	
bis 2001	Regionaler Kulturführer (CD-Rom)	REGIO Aachen e. V.	
bis 2000	International Poetry Nights	Stadt Aachen	
1999			
bis 2000	Smokkel/Smuggle/Schmuggel	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	Kunstaktionen an öffentlichen Orten in der EMR und Luxemburg und auf interaktiver Homepage
1999	Ausbau Atelierräume Haus Hohenbusch	Stadt Erkelenz	
1999	Herzstücke	Netzwerk Freies Theater	AKuT e. V., ESThel, Stichting Symbiose
bis 2001	Internationale Erzählreise „Food for thoughts“	Haus der Märchen und Geschichten e. V.	Aachen, Eupen (B), Heerlen (NL), Gulpen (NL)
bis 2000	Eifel-Festival/EifelArt	Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.	Bad Münstereifel, Heimbach, Kall, Monschau, Zulpich
bis 2001	Kulturtouristische Erschließung der Freizeitregion Heinsbergs	Heinsberger Tourist-Service e. V./Kreisverwaltung Heinsberg	Geographisches Institut der RWTH Aachen, Kulturamt Kreis Heinsberg
1999	Literarische Primeurs '99	Literaturbüro der Euregio Maas-Rhein	Aachen, St. Vith (B)
1999	Verlorene Zeit	Literaturbüro der Euregio Maas-Rhein	
1999	Vierzehn Künstler zum Karfreitag	Katholisches Bildungswerk der Region Eifel im Bistum Aachen	14 Katholische und Evangelische Kirchen; Kreis Euskirchen
1999	Workshop: Die Kunst des Erzählens	Haus der Märchen und Geschichten e. V.	Düren
1999	Wünschel-Route	Literaturbüro der Euregio Maas-Rhein/Birgit Bodden	Kreiskulturreferat Euskirchen, Stadtbibliothek Bad Münstereifel
bis 2003	Zeitreisen Euregio – Bauwerke erzählen Geschichte	REGIO Aachen e. V. /Kulturamt Stadt Jülich	Aldenhoven, Alsdorf, Bassenge (B), Bilzen, Blankenheim, Bütgenbach (B), Chaudfontaine (B), Düren, Eschweiler, Euskirchen, Hasselt (B), Hellenthal, Heerlen (NL), Herzogenrath, Huy (B), Jülich, Kerkrade (NL), Limbourg (B), Maaseik (B), Malmédy (B), Monschau, Nettersheim, Nuth (NL), Raeren (B), Sint-Truiden (B), Sittard (NL), Spa (B), St. Vith (B), Stolberg, Würselen, Zulpich
bis 2000	Continental Shift – Europa in der Welt – Die Welt in Europa	Ludwig Forum Aachen	Bonnanfantenmuseum Maastricht, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Musée d'Art moderne et d'Art contemporain Liège (B), Stadsgalerij Heerlen (NL)

JAHR	PROJEKTNAME	PROJEKTRÄGER	PROJEKTPARTNER
bis 2000	Pas de trois	Netzwerk Freies Theater in der EMR	
bis 2000	Kunst im Fluss – Kunstaktion an und in der Olef im Schleidener Tal	Touristik Schleidener Tal e. V.	Schleiden-Gemünd
2000			
2000	1. Euregionale Kinderkulturbörse	Stadt Aachen	Euregionaler Kulturverein, Kreis Düren, Stadt Mönchengladbach, zwei Theater aus Aachen und Niederländisch Limburg
bis 2001	Covering the Avantgardes	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	FH Aachen-FB Design, Gesellschaft für Zeitgenössische Musik e. V.
2000	Der Riss im Himmel	Kölnisches Stadtmuseum/ Rheinisches Landesmuseum	Bonn, Brühl, Miel, Stadt Jülich
2000	Drapeaux d'artistes (Künstler-fahnen)	Stadt Aachen	
2000	Concours L'Euroope et L'Orgue	Stadt Aachen	
bis 2001	Euriade-Festival	Stiftung Euriade	
2000	Kunst am/im Fluss	CANTHE Kunstverein e. V. Hückelhoven	
2000	Modell, Modell ...	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	RWTH Aachen
bis 2018	Schultheatertage REGIO Aachen	Stadt Aachen/AKuT e. V./ Theater 99	Bildungsbüro der StädteRegion, Bildungsbüro Düren, Fachverwaltung Kulturelles Netzwerk in Stadt und StädteRegion Aachen, Heinsberg, Euskirchen, KOMM Düren, Schulen in AC, SRAC, Kreis DN, NL und DG (B), Schulämter
bis 2004	Zwischenzeiten	Haus der Märchen und Geschichten e. V.	Aachen, Brunssum (NL), Geilenkirchen
2001			
2001	Bock auf Rock	Eifel-Events	Kreis Euskirchen, Stadt Mechernich
2001	Erste deutsch-französische Biennale für Roma-Kunst	Deutsch-Französisches Kulturinstitut (Institut français)	
bis 2004	Essenszeiten – Eifler Tischszenen aus 100 Jahren	Eifelmuseum Blankenheim	Arbeitskreis Eifeler Museen (AEM); Rhein. Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
bis 2002	Euregionale Musiktage (Midivisi-Soundgarden)	Gesellschaft für zeitgenössische Musik e. V.	
und 2005	Live Art/Schrittmacher	Stadt Aachen/Ludwig Forum für Internationale Kunst	
2001	Quadrum Konzerte/Lesereise Flandern in der REGIO Aachen	Stadt Aachen	Flämisches Kulturministerium, NRW-Kulturministerium, Peter Klein Literaturforum, Öffentliche Bibliothek der Stadt Aachen
bis 2002	Regionaler Kulturführer (Internet-version)	REGIO Aachen e. V.	Förderverein Kunst und Internet e. V.
bis 2002	Rock-it-Euregio Premier League – Euregionales Rockprojekt	Musikbunker Aachen e. V.	
2002			
2002	Aufgespürt	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur	
bis 2014	Euregio-Schüler-Literaturpreis danach „Die Euregio liest“	Literaturbüro der Euregio Maas-Rhein e. V./REGIO Aachen e. V./EuregioKultur e. V.	jährlich ca. 400 Schüler*innen aus 25-30 Schulen aus der EMR, Schulen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden, Provincie Limburg, die Deutschsprachige und die Französischsprachige Gemeinschaft Belgiens, Provinz Lüttich, Provinz Belgisch-Limburg
bis 2003	Ex Oriente – Isaak und der weiße Elefant	Stadt Aachen	
2002	Meschugge!	AKuT e. V./Netzwerk Freies Theater	
2002	Regionales Kulturmarketing „Kultur im Westen“ (Programm-broschüre)	Kultur im Westen e. V.	Aachen, Alsdorf, Düren, Eschweiler, Geilenkirchen, Heimbach, Heinsberg, Herzogenrath, Hückelhoven, Jülich, KuKuK, Kurpark Classix, StädteRegion Aachen, Stolberg, Wüselen, Eupen (B), St. Vith (B)
2002	Rheinisches Musikfest 2002	Stadt Aachen	Aachen, Alsdorf, Eschweiler, Eupen (B), Heerlen (NL), Herzogenrath, Kerkrade (NL), Stolberg, Würselen, WDR
bis 2022	Theater Starter – Kinder- und Jugendtheater in der Region Aachen (dauerbefördert)	REGIO Aachen e. V./Kultur im Westen e. V.	Aachen, DAS DA-Theater Aachen, KOMM Düren, Chudosnik Sunergia Eupen, Internationale Kunstakademie Heimbach, ARSVitha St. Vith, Erkelenz, Euskirchen, Geilenkirchen, Heimbach, Heinsberg, Herzogenrath, Hückelhoven, Jülich, Monschau, Nettersheim, Stolberg, Wassenberg, Würselen, Übach-Palenberg
bis 2003	Vernetztes Ticketsystem für die Region Aachen	Kleinkunstinitiative in der Euregio e. V./Kultur im Westen e. V.	Alsdorf, Düren, Eschweiler, Jülich, Würselen

Jahr	Projektname	Projektträger	Projektpartner
2003			
2003	Ende! Aus! Vorbei? – Hoffnungs- bilder gegen den Tod	Forum Eifel Bistum Aachen	Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung in der Region Eifel des Bistums Aachen, Katholisches Bildungswerk Kreis Euskirchen, Erzbistum Köln, EifelMuseum Blankenheim, evangelische Kirchengemeinden im Kreis Euskirchen
bis 2005	In Front	Gesellschaft für zeitgenössische Musik Aachen (GZM)	Motives for Jazz, Stichting Limburg gelmprovisieerde Musiek (SLIM)
bis 2004	Wild Child Fashion	Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen	
2004			
2004	Catherine Sullivan: Audimax Project 20. Juli 1964 (Manifestation for the Theatre)	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	Außen-Institut RWTH Aachen, Theater Aachen, Kulturbüro Stadt Aachen, Berliner Volksbühne
bis 2008	Euregio Kinderoper	REGIO Aachen e. V.	Hochschule für Musik Köln – Standort Aachen, Conservatorium Maastricht, FH Aachen FB Design, Fachhochschule Bildende Künste Maastricht
2004	Euregionale Website der Bibliotheken		100 Bibliotheken aus der Region Aachen, DG, NL-Limburg, B-Limburg, Provinz Lüttich
2004	Projekt UmArt 2004	Kreis Aachen/KuK Monschau	Eschweiler, Monschau, Würselen
bis 2006	Trilogie: Euregionales Kunstprojekt „natürlich! natuurlijk! naturelle- ment!“	dreieck.triangle.driehoek e. V.	Künstlerinnen aus Deutschland, Belgien und Niederlande, Cantrum voor amateurkunsten Limburg Thorn, fam04 Aachen, de Kopermolen Vaals
2005			
bis 2006	AFTER CAGE – 30/24 Sammlungen in Bewegung	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	IKOB Eupen, Z33 Hasselt, Espace 251 Nord Liège, Marres Maastricht und 30 Museen/Sammlungen der EMR
bis 2019	Internationales Gitarrenfestival und internationaler Gitarrenwettbewerb	Stadt Heinsberg/Jugendmusikschule Kreis Heinsberg	„Kutna Hora“ Intern. Classical Guitar Competition (Tschechien), Allegro Guitar Society (USA), Anton-Heinen-VHS des Kreises Heinsberg, Balaton Intern. Guitar Festival (Ungarn), Bielefelder Gitarrenforum, Budapest Intern. Guitar Festival & Competition (Ungarn), Casteel Aerwinkel, Die Holzwerkstatt Heinsberg, Fort Worth Classical Guitar Society (USA), Gemeinde Gangelt, Gemeinde Waldfeucht, Gitarrenfestival Ruhr, Guitar Kuntá Hora (Tschechien), GwK Gesellschaft für westfälische Kulturarbeit, Intern. Gitarrenmatineen Düsseldorf, Internationales Gitarren-Symposium Iserlohn, Jülicher Schlosskonzerte, Landesmusikakademie NRW, Kreismusikschule Heinsberg, Kulturbüro Jülich, Landesmusikakademie NRW, Musikcorps Braunsrath, Musikschule Stadt Aachen, Musikschulen der Region, Otto Gourmet, Recital Gitarre, speGTRa Aachen, Rotenburger Gitarrenwoche, speGTRa Aachen, Staatsphilharmonie Kiev (Ukraine), Stadt Geilenkirchen, Stadt Heinsberg, Stadt Wassenberg, Stadt Wegberg, Taiwan Intern. Guitar Festival (Taiwan), Universität Peking (China)
2005	Kinderträume	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur	
bis 2006	Kulturtouristische Vermarktung des Dreiländerecks	REGIO Aachen e. V.	EuRegionale 2008
bis 2007	Theseus	Haus der Märchen und Geschichten e. V./Literaturbüro der Euregio Rhein-Maas e. V.	Kath. GS Geilenkirchen, GGS Alsdorf-Schaufenberg, OBS-Treebeek Brunssum, Ecole Communale d'Henri-Chapelle, Ecole Communale Mixte de Welkenraedt
2006	Crossborder – Jazz in der Euregio	REGIO Aachen e. V.	
2006			
2006	Carmina Burana	Hauptschule Mechernich	
2006	Espaces couleurs	ArtSinnThese e. V./Compagnie Irène K.	Aachen, Eupen (B), Geleen (NL), Hasselt (B), Roermond (NL), Verviers (B)
2006	Jülicher Hochzeit	Brückenkopf-Park Jülich GmbH	Förderverein Festung Zitadelle Jülich e. V.
2006	Seitenwechsel – Auf Spurensuche an der Grenze	KuKuK – Kunst und Kultur im Köpfchen V.o.G./e. V.	Stadt Aachen, Gemeinde Raeren (B)
2007, 2014, 2017, 2018	Festival Tanzende Stadt	ArtSinnThese e. V./Compagnie Irène K.	Stadt Aachen, Stadt Düren, Stadt Herzogenrath, Stadt Stolberg, Stadt Eupen (B), Stadt Verviers (B), Stadt Durbuy (B), Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien, StädteRegion Aachen, Euregio Maas-Rhein, Province de Liège, Province de Luxembourg, Kelmis (B)
bis 2011	WIRNOUSWIJ – 1.-5. Euregionale Kulturplattform	REGIO Aachen e. V.	EuRegionale 2008, Stadt Aachen, DG, NL-Limburg, B-Limburg, Provinz Lüttich, Glaspaleis Heerlen, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Musée de la Vie Wallonne Lüttich, Triangel St. Vith (B), Provinzhochschule Hasselt
2007			
2007	100 Bilder für Monschau	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur	
bis 2010	Eifelmuseen – Zukunft der Eifel/ Attraktivierung der Eifelmuseen/ EIFELSchätze	AK Eifelmuseen e. V./EIFELmuseen e. V.	Eifeltourismus GmbH, Zukunftsinitiative Eifel, Land RLP, LVR, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Wirtschaftsunternehmen, Kultursommer RLP
bis 2008	KunstFELDER indeland	Brückenkopfpark Jülich/Dreieck e. V.	EuRegionale 2008

Jahr	Projektname	Projektträger	Projektpartner
2007	Von den Kulturtechniken zur Kunst	LVR	Papiermuseum Düren, Rhein. Industriemuseum Euskirchen, Jülich Brückenkopf-Park, Freilichtmuseum Kommern, Zinkhütter Hof Stolberg, Bonn
bis 2008	ZeitenWechsel	KuKuK – Kunst und Kultur im Köpfchen V.o.G./e.V	Aachen, Raeren (B)
2008			
2008	„Irgendwie anders“ – Las Mininas multimedial	Kinder- u. Jugendliteraturhaus Aachen e. V.	
und 2010	Eifel-Literatur-Festival	Literaturbüro Eifel e. V./ Monschau Touristik	NRW-Eifelkommunen, DG, Tourist-Informationen der Veranstaltungsorte, Medien der Eifel
2008	Das Zelt von Emil	Stichting Volbeeld, Heerlen	
2008	Im-Puls der Kulturen	Haus der Märchen und Geschichten e. V.	Aachen, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Monschau
2008	Land-Art-Festival	Kreis Aachen/KuK e. V. Monschau	Monschau, Roetgen, Simmerath
2008	Projekt „Camp Vogelsang“ – Bilddokumentation	Andreas Magdanz	Vogelsang IP, Stadt Aachen, EuRegionale 2008
2008	Scrabble	Spürbar-Theater e. V.	Chudoscnik Sunergia Eupen
und 2010	Vincent Weber – Zwischen Monjoie und Spiegelgeometrie	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur	
2009			
bis 2010	Energereich Bergbau: Bilder – Betrachtungen – Begegnungen	ENERGETICON e. V. Alsdorf	
bis 2017	Euregionales Jugendfilmfestival	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	Chudoscnik Sunergia VoG Eupen, Filmfestival KOMM Düren, Belgisch-niederländische-deutsche Filmtage Hückelhoven, KuKuK – Kunst und Kultur im Köpfchen V.o.G./e.V Raeren/Aachen, Filmtheater Lumiere Maastricht, Made in europe (Filmfestival Aachen/Maastricht), Centrum voor Beeldexpressie, Huis voor de Kunsten Roermond, Mediaventure e. V. Aachen, Eureg. Medienzentrum Aachen, Medienzentrum der DG Eupen, Stichting EMR, Villa Basta/Hasselt, Genk, Videopower Maastricht
bis 2010	Lebendige Erinnerungswerkstatt/ Burg(festung)-Parcours	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur/Brückenkopfpark Jülich	Künstlergruppen, Geschichts- u. Musikvereine, Bildungsstätten, Schulen, Bürger u. touristische Akteure, StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Jülich, indeland, KuK e. V.
2010			
2010	Jugendliche erkunden ihren Lebensraum	Papst-Johannes-Haus Düren	
bis 2011	Kinder-Zukunfts-Werkhaus	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	
2010	Kleider machen Leute – Tuche kleiden Städte	Kreis Aachen – Stabsstelle Kultur	Das Rote Haus Monschau, Geschichtsverein des Monschauer Landes, Haus Troistorff e. V., KuK e. V., 6 Schulen, Stadt Aachen, Bleiberger Fabrik, IKOB Eupen
2011			
bis 2019	Internationale Chorbiennale	Kulturdezernat Stadt Aachen	WDR, lokale Museen, DeutschlandRadio Kultur, StädteRegion Aachen, Chöre der Euregio, Sinfonieorchester Aachen, Stadt Aachen, Rolduc (NL), Venlo (NL), Weert (NL), Theater Aachen, aachen tourist service, Kirchengemeinden, Düren, Euskirchen, Heinsberg, Chorakademie Dortmund, Ministerium DG (B)
2011	Design Metropole Aachen	Ludwig Forum für internationale Kunst	KuK Monschau, Museum Heinsberg, Kulturbahnhof Eschweiler, Forum für Kunst und Kultur Herzogenrath, Zitadelle Jülich, ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Leopold-Hoesch-Museum Düren
bis 2014	Regionales Kulturmarketing	Kultur im Westen e. V.	Aachen, Baesweiler, Düren, Erkelenz, Eupen (B), Geilenkirchen, Heimbach, Heinsberg, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürtgenwald, Jülich, Monschau, Nettersheim, Nideggen, St. Vith (B), Übach-Palenberg, Würselen
2011	The StädteRegion Aachen String Theory	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	The Göteborg String-Theory Netzwerk, The Swedish National Council for Cultural Affairs, Kommunen SRAC, KuK e. V.
2012			
2012	Es sterben immer nur die anderen	Claudia Merx/ Hildegard Zieger	Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen, Krematorium Bonn-Rhein-Erft GmbH, Kirchengemeinde St. Mariä Empfängnis Monschau, Gangelter Einrichtungen Maria Hilf u.V., Katholische Krankenhausesel-sorge Maria-Hilf-Kliniken mit Grabeskirche, Mönchengladbach, Bestattungshaus InMemoriam Aachen, Grabeskirche Aachen, Herzogenrath, Mechernich
2012	Based in SR Aachen	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	Kulturämter und Touristische Akteure der fünf am Projekt beteiligten Städte, Kunstvereine in Alsdorf, Eschweiler und Stolberg, KUK e. V. Monschau, Zinkhütter Hof Stolberg, BBK Aachen, Kulturstiftung Würselen, IKOB (B), Irène K. Compagnie Eupen (B), Ballett-Schulen der Region, Theater K, Grenzlandtheater Aachen
bis 2014	Fokus2018	REGIO Aachen e. V.	Bleiberger Fabrik Aachen, 10 Schulen in Aachen, Eschweiler, Jülich, Langerwehe, Heinsberg, Wassenberg, Schleiden, Mechernich
2012	Gespinnene Fäden – Geknüpft Stricke – Gestrickte Skulpturen	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	AG Wollroute in der EUREGIO, LVR Industriemuseum Euskirchen, Schulen aus den Kreisen Düren, Euskirchen und der StädteRegion Aachen, KuKuK e. V./VoG, DWI (Deutsches Wollforschungsinstitut) an der RWTH Aachen, Brückenkopfpark Jülich, AG Aachenstrickschön.com

Jahr	Projektname	Projektträger	Projektpartner
2013			
bis 2014	„world-wide-wool.net“	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	AG Wollroute in der EUREGIO Maas-Rhein, Museen und Geschichtsvereine der EUREGIO Maas-Rhein, Schulen der gesamten Euregio Maas-Rhein, NL-Vereine und Ateliers von Amateurkünstlern aus der EMR, Alten- und Seniorenwohnstätten, KuKuK e. V.
bis 2014	Die Kulturregion Aachen auf der LaGa Zülpich 2014	Landesgartenschau Zülpich 2014 GmbH	Akteure/Institutionen/Vereine aus Kunst und Kultur aus der Regio Aachen und der EMR, Region Aachen Zweckverband, Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg
bis 2015	Heimat – (k)ein Ort?!	KunstForumEifel e. V.	Agora-Theater St. Vith (B), Bad Münstereifel, Buchhandlung Wachtel, Compagnie Irène K. Eupen, Dietrich und Katharina Schubert, Kulturverein „dreieck.triangle.driehoek“, Künstlervereinigung Rheinbach '99, Literaturhaus Nettersheim, Literaturzeitschrift „Krautgarten“, Maria Anna Pfeifer, Evangelische Kirchengemeinde Schleidener Tal, Norbert Scheuer, Theater K Aachen, Tourismusbüro der Gemeinde Hellenthal, UNKE e. V.
2013	Klangwelten in Couven-Räumen	Stadt Aachen – Kulturbetrieb	Musik- und Theaterfreunde Aachen, Musik an St. Michael u. St. Aposteln Burtscheid e. V., Lousberg Gesellschaft Aachen, Förderverein St. Kornelius Kornelimünster, Theater Aachen, Couven-Gymnasium Aachen, Aachener Geschichtsverein, Museumsverein Aachen, Goethe-Museum Düsseldorf, Kulturamt Stadt Geilenkirchen, Freunde von Wenau, Konzertgesellschaft Musica Viva Eupen, Eupener Geschichts- und Museumsverein, Kapellenkomitee Nispert-Eupen, Haus d. Begegnung, Eupen, Stichting Muziekdagen Eys, Stichting De Kopermolen Vaals, Heimatverein Sant Tolbert Vaals, Châteauehotels Oostwegel Valkenburg, CultuurFonds Witterm
2013	SIGNAL X	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	BBK Aachen/Euregio, KUK e. V., Energeticon e. V., Touristische Akteure, Kulturämter, Musikvereine, Chöre, Bands/Schulorchester, Musikschulen, Kulturvereine, Grenzlandtheater, Compagnie Irène K., IKOB Eupen, Gemeinde Heerlen, The String-Theory-Netzwerk
bis 2017	Very Contemporary – Institutionen für zeitgenössische Kunst in der EMR im Dialog	Leopold-Hoesch-Museum Düren/Museumsverein Düren e. V.	aachen tourist service, Bonnefantenmuseum Maastricht, Bureau Europa Maastricht, CIAP Hasselt, Espace 251 Nord Liège, IKOB Eupen, Kunsthaus NRW, La Châtaigneraie Flémalle, Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Marrs - Zentrum für Zeitgenössische Kultur Maastricht, Museum De Domijnen Sittard, Museum Het Domein Sittard, Neuer Aachener Kunstverein, SCHUNCK* Heerlen, SPACE Collection, Van Eyck Maastricht, Z33 – Haus für Zeitgenössische Kunst Hasselt
2014			
bis 2015	De Weg, der Weg, la Route	Heribert Leuchtert/LUX-Musikproduktion, Jo Dautzenberg	Chudoscnik Sunergia Eupen, Energeticon Alsdorf, Eujazz Maastricht, Gemeinde Verviers, GZM Aachen e. V., Improvisiererde Muziek Limburg, Kaleidoskop Filmforum in Aachen, LUX-Musikproduktion, LVR Abt. Volkskunde, Maison du Jazz Liège, Stadt Aachen, Städte Eupen, Genk, Lüttich, Stichting Limburgs Improvisiererde Muziek Maastricht, Stichting Pro2 Heerlen, Tango Verein Aachen e. V.
bis 2017	Die Euregio liest	Literaturbüro der Euregio Maas-Rhein e. V./EuregioKultur e. V.	ca. 30 Schulen, 70 Buchhandlungen und Bibliotheken aus der EMR, Bibliotheksverbund Region Aachen und Bibliotheken in Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Euskirchen, Geilenkirchen, Herzogenrath, Jülich, Nettersheim, Simmerath, Stolberg, Würselen, Bibliothèque Chiroux Lüttich, Euregio-Schüler-Literaturpreis e. V., Huis voor de Kunsten Roermond, Medienzentrum der DG Eupen, Stichting EMR Eupen, Uitgeverij B for Books B.V., Vereniging Limburgse Bibliotheken Maastricht
2014	Erinnerung an die Zukunft – die Generation Charlemagne	Stadt Aachen – Kulturbetrieb	Kulturschaffende Freie Szene, Amt für Kultur und Empirische Forschung der StädteRegion Aachen, Kulturinstitutionen von Stadt und Region, Atelierhaus Aachen e. V.
2014	Eujazz	Gesellschaft für zeitgenössische Musik e.V	Stichting Jazz Maastricht, Chudoscnik Sunergia Eupen, Jazz à Liège, Jazz au Broukay, Stadt und Provinz Lüttich
bis 2017	Nordeifel – Kultur bei Nacht	Nordeifel Tourismus (NeT)	Bahn- und Businitiative Schleidener Tal e. V., Freundeskreis Römerkanal, Förderverein Maler der Eifel, Gemeinden Blankenheim, Hellenthal und Nettersheim, Heimatverein Rescheid, Kulturraum Kall e. V., LAGA Zülpich, LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller, Reifferscheid, Römerthermen Zülpich, Städte Mechnich und Zülpich, Stadtbetrieb Kultureinrichtungen Euskirchen, vogelsang ip GmbH/Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“, Zülpicher Geschichtsverein, Pfarre St. Peter
bis 2017	stadt land text	Region Aachen Zweckverband	Kulturbetrieb Stadt Aachen, GründerZentrum Kulturwirtschaft e. V., Aachener Verkehrsverbund GmbH / ASEAG, regio iT
2015			
bis 2019	AUF ZUR KUNST - ROUTEN in der Region Aachen	Region Aachen Zweckverband	Aachener Kunstroute, CC de Kopermolen Vaals, Eschweiler Kunstverein e. V., Freies Forum Kronenburg e. V., IG Kunstroute Weser-Göhl im Eupener Land, Internationale Kunstarbeit e. V., HTS Kreis Heinsberg, Krieger Kulturmanagement GmbH, Kulturbetrieb Düren, Kulturring Wegberg e. V., „KuNoKultur“ Würselen, Kunstförderverein Kreis Düren, KunstForum Eifel, Kunstverein Alsdorf e. V., Kupferstadt Stolberg, Lessenich privART, Offene Aachener Künstlerateliers (BBK), Stadt Herzogenrath, Stadt Wassenberg, Stichting Kunst-route Euregio
2015	mine mapping	Atelierhaus Aachen e. V.	FH Aachen – Fachbereich Gestaltung, KuS Heerlen, Intro in Situ, Maastricht, Zinkhütter Hof Stolberg, Space Collection Lüttich, KuK e. V. Monschau, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Indemann Inden, Kunstverein Heinsberg, SCHUNCK* Heerlen
2015	NACH STOCKHAUSEN	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	KUK e. V. Monschau, Energeticon e. V., Touristik- und Kulturämter der beteiligten Städte, Chor u. Schulorchester Gymnasium Herzogenrath, Musikbunker, Musikfabrik MuFa, Warner Poland, Leo Schmidthals, Ulrike Haage, GZM Aachen
2015	TAFT! Textile Art Fashion Today!	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	AG Wollroute in der EMR, Museen und Geschichtsvereine der EMR, Modemuseum Hasselt, FAB Maastricht, designmetropole Aachen, Schulen aus der Region

Jahr	Projektname	Projektträger	Projektpartner
2016			
bis 2018	Hello Designer Tour Euregio Maas-Rhein	Friends of Designmetropole Aachen e. V. i.G./Netzwerk Designmetropole Aachen	apparillo c/o Wifö Mönchengladbach GmbH, betawerk Heerlen, CHE Creative Hub Euregio, collective workspace maastricht, Comptoir des Ressources Créatives Liège, CUBE DESIGN MUSEUM Kerkrade, cultuurplatform design, DG Belgien, digital hub aachen, fashionclash maastricht, FH AC Gestaltung, FORZA FASHION HOUSE, Gemeente Maastricht, Ludwig Forum Aachen, MAFAD Maastricht, ModeMuseum Hasselt, OPMA Office Provincial des Métiers d'Art de Liège, Province de Liège, Provincie Limburg, PXL-MAD faculty Hasselt, Smart.be Liège, The Artist and The Others maastricht, Walloniedesign, Wifö Stadt Aachen
bis 2017	Flachs und Leinen – textiles Kulturerbe im Spektrum zwischen Tradition, moderner Forschung und Wirtschaft	Heimatverein Wegberg-Beeck e. V.	7 Grundschulen, Textiltechnikum Monforts Quartier, Museum Schloss Rheydt, Kulturregion Niederrhein, Flachsmuseum Kortrijk, eine Hauptschule, eine Realschule, Hochschule Niederrhein, Flachsmuseum Koewacht/Zealand, Textilmaschinenfirmen Montforts, RWTH Aachen
bis 2020	Junge Tanzregion: Freie Tanzszene Region Aachen/Nachwuchsförderung + nächste Generation	ARTbewegt e. V.	AkUT e. V. Aachen, Alter Schlachthof Eupen, Bad Honnef tanzt!, Becker & Funck Düren, BK GuT der Städte-region Aachen, Chudosnik Synergia Eupen, CulturBazar e.V, Cultuurhuis Heerlen, Depot Aachen, Energeticon Alsdorf, EuregioKultur e. V., Folkwang Universität Essen, Heinsberg, HFMT Köln/Aachen, hello designer tour, Huis voor de Kunsten Limburg, Jugendamt Stadt Würselen, KiTa Zauberschloss, Konservatorium Maastricht, Kulturbetrieb Stadt Aachen, Kulturbetrieb Düren, Ludwig Forum Aachen, nrw landesbüro tanz/ Tanzvermittlung NRW, nutrospektiv Köln, Parkstad Limburg Theaters, RWTH Aachen, Schulzentrum Alsdorf, Sekundarschule Jülich, Spielraum e. V. Köln, Stadt Heinsberg, Stichting Via Zuid Maastricht, Theater Aachen, Theater Heerlen, Wicked Moves Brunssum
bis 2022	Lit.Eifel	Lit.Eifel e. V.	Ministerium DG Kultur, Kommunen und Kreise der NRW Eifel, kulturelle Einrichtungen in den Kommunen der NRW Eifel sowie der DG, Buchhandlungen u. Bibliotheken und weiterführende Schulen in der Region Eifel
bis 2017	VISPO DIGITAL	Volkshochschule Aachen	Studiengalerie, Kulturbetrieb Düren, Museum Schloss Burgau, VHS Euskirchen, Nettersheim, VHS Heinsberg, VHS Süd Monschau
2017			
2017	Being Close/Nature Canibalia	Neuer Aachener Kunstverein (NAK)	TRIPOT Brüssel/Aachen, CIAP Hasselt, SCHUNCK*Heerlen, Very Contemporary, Gut Rosenberg – HWK Aachen, RWTH-GAIAC, Universität Hasselt, Stadtbetriebe AC-Grünpflege, Biologische Station Stolberg, Paul Devens, KurtMeyer GmbH, StA Kortrijk
2017	Digitalisierung des Öcher Platt und weiterer Dialekte zur vergleichenden Sprachanalyse	Öcher Platt e. V.	
bis 2022	Docfest on Tour	Happy Endings Film	Aachener Bündnis für Flüchtlinge, AG DOK, AG Dokumentarfilm RG West, BEGAS HAUS Heinsberg, Blanche Dael, Brauerei Gulpen, Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, dfi (Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW), DG Belgien, Eisssporthalle, Elisabeth Strouven Fonds, Energeticon Alsdorf, Förderverein Glanzstoffwerke Oberbruch e. V., Förderverein Schacht 3 Hückelhoven e. V., Gemeente Maastricht, Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V., Hospizstiftung Region Aachen, IKOB Eupen, Int. Zeitungsmuseum, JVA Aachen, KIOSK-Arts Exchange e. V., Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg, KuKuK v.o.G./e.V, Kulturzentrum Frankental Stolberg, Kunstakademie Heimbach, LARS (Luxemburger Verband der Regisseure und Drehbuchautoren), Limburg Film Festival, Prins Bernhard Cultuur Fonds, Provincie Limburg, Selfkantbahn, St. Leonhard Gymnasium, Stadt Aachen – Koordinationsstelle Bushof und Kulturbetrieb, Stadt Monschau, Stichting Docfest Maastricht, Tuchwerk Aachen, Vogelsang IP
2017	Museum 4.0	Region Aachen Zweckverband	Kooperationspartner LVR, Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen
bis 2018	PLATFORM EUREGIO	Atelierhaus Aachen e. V.	AMK Maastricht, Van Eyck Akademie Maastricht, Intro in Situ Maastricht, Kunstzentrum Signe Heerlen, DMMF (Dutch Mountain Film Festival), Space Collection Lüttich, Compagnie Irène K., Literaturbüro EMR, IBA Parkstad Heerlen, Espace 157 Verviers, Galerie VorundOben Eupen
bis 2020	POEBEL – Regionales Potenzial	creative-roots.de, David Gerards	Aachen Jongleure, Arte Scienza Kunstfabrik Monschau, ARTengiert, Design Metropole, Digitak, Fabrik für Kultur und Stadtteil, Galerie Oedekoven, Gravier Anstalt, Grenzland Theater 99, Hirschgrün, Hochschulradio Aachen, HotelTotal, KOMM Düren, Ludwig Forum Aachen, mehrLeben, MuNa Netzwerk, Musikbunker, Mörgens, Nadelfabrik, NAK, Raststätte e. V., Rhizom 115, Stadt Eschweiler, Stadt Übach-Palenberg, Süd-Oase e. V., Talbahnhof Eschweiler, TalentSchmiede, Theater Aachen, Theater K, TheBase, Tuchwerk e. V., Zinkhütter Hof
2017	Pulsschlag Europa	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	KuK Monschau, Magnum Photos-Agentur Paris, Henri Cartier-Bresson-Stiftung Paris, RWTH Aachen, Hochschule Hannover, Universität Aarhus, Danish School of Media and Journalism, Alsdorfer Kunstverein
2017	Schläft ein Lied in allen Dingen	Marion Simons-Olivier	RWTH, Tuchwerk Aachen, Alter Schlachthof Eupen, Universität Brüssel
2017	Spiritualität und Transformation – in Bewegung der Künste	Anke Wolf	Vier Künstlerinnen aus Musik, Tanz und Literatur, ev. Kirchen Aachen, Düren und Köln, Vaals, lokale Gastkünstler
2018			
2018	„Grenzen“ – Europe Calling	LOGOI – Institut für Philosophie und Diskurs	Justina Jablonska, Annette Sellerbeck, Camus-Gesellschaft Aachen, KuKuK – Kunst und Kultur im Köpchen V.o.G./e.V Raeren
bis 2019	Auf ins Museum!	Region Aachen Zweckverband	BEGAS HAUS Heinsberg, Fotografie Forum Monschau, IKOB Eupen (B), Kunsthaus NRW Kornelimünster, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Ludwig Forum für internationale Kunst Aachen
bis 2022	Borderlines – Euregion Poetry Slam	EuregioKultur e. V.	Stichting PANDA Collectief (Poetry And New Dramatic Arts) Heerlen, Chudoscnik Sunergia VoG Eupen, Raststätte, Förderverein Kunst und Internet e. V. Aachen, La Zone Liège, Schulen aus der gesamten Euregio Maas-Rhein

Jahr	Projektname	Projekträger	Projektpartner
bis 2019	Europa ruft: das Euregio Saxophone Orchestra trifft Wortkunst	Bürgerstiftung Lebensraum Aachen	Euregio Saxophone Orchestra (Sprachenakademie Eupen), Lions Club Würselen, Huis voor de Kunsten Limburg, Pulse of Europe Aachen, Beate Roderburg, Lions Club Eupen, Lions Club Kempenbroek Maaseik, Lions Club Weert, Euregio-Maas-Rhein
bis 2019	Geschichten aus einem vergangenen Land	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	Stiftung Preußischer Kulturbesitz, RWTH Aachen, KuK Monschau, Willy Brandt Haus in Berlin, Berliner Kunstgalerien, VHS, Schulen und kulturelle Einrichtungen in der Region Aachen, Zeitungsverlag Aachen
bis 2020	It's music – Young Euregian Music Festival	kleine-freiheit77/private Musikschule/Alla breve e. V.	Kimundi Roetgen, Freie Musikschule Engelberg (Stuttgart) Celloensemble, Kreisgymnasium Heinsberg Chor und Orchester, Mädchenchor Aachen, Celloensemble Aachen, Kinderchor Eschweiler, Villanella Belgien, Knabenchor Eupen, Kinderchor St. Vith, Kinderchor Meersen, Percussionensemble AC, Akkordeonorchester AC, Flüchtlingsband AC, J. Hulin Eschweiler, Martin te Laak Kinderchor, Alla breve + Eastbelgica VoG. Kleine Freiheit 77 (Kinder-, Jugend-, Kammerorchester + Cello Ensemble), Ensemble Eastbelgica, Kinderchor Kelmis mit Gebärdenchor, Tonbande (blinde Mädchen) Düren, Marc Huyn mit Kinder Bläser Band, Jive (Bigband Eilendorf), Kinderchor St. Katharina Aachen, Chor der Domsingschule, Musikschule Aachen mit Cello- und Percussion Ensemble, Flow Chor, Roda Jugendorchester Herzogenrath, Amikeo, Poetryslam, Young artists 4 future, Jugendorchester Hergenrath, Musikakademie DG
bis 2023	Kimiko Festival (2020 ausgefallen)	Jakobshof Südstadtkultur e. V.	Airweiler Düren, ASTA RWTH, Café Bar Zuhause, Café Hase, Capoeira Aachen e.V., Chudosnik Sunergia (Eupen Musik Marathon), Einklang e. V., Energeticon Alsdorf, Forro Köln, Fraiche Vaals, Franz Aachen, Hotel Europa, Institut Francais, International Academy, Jutta Gigler, Kultur im Bahnhof e. V. – Kuba Jülich, Kulturbetrieb Stadt Aachen, Ludwig Forum Aachen, Maier Peveling's, Muna (Musikernetzwerk Aachen), Ofenbunker Landgraaf, Rhizom e. V., RWTH Aachen, Stadt Aachen – FB Wirtschaft, Wissenschaft und Europa, Stichting Muziekgieterij Maastricht, Theater Mörgens, Universiteit Hasselt, Uwe Klein Qutoqi Bar, Vereinshoes Vaals, Viva Con Aqua u.v.m.
bis 2022	land.kultur.grenzenlos!	KULTURprojektKELZ der Kultur- und Naturfreunde Kelz e. V.	Freies Forum Kronenburg e. V., Feykultur Eiserfey e. V., Förderverein Theater 1 Bad Münstereifel, Förderverein Töpfereimuseum Langerwehe, VettCult die Kulturinitiative der Gemeinde Vettweiß, hortus dialogus, Kultur ohne Grenzen e. V. Jülich, KulturGut Siechhaus Rövenich Julius Esser, Mark Sonnleithner, Peter Ratz
bis 2023	Eifel Musicale – Internationales Musikfestival in der Eifelregion	Konzertdirektion Koltun gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)	Berliner Camarata, Burgmuseum Nideggen, Chudosnik Sunergia VoG Eupen, ev. Kirchengemeinde Monschauer Land, evangelische Kirchengemeinde Schleidener Tal, KiK Euskirchen e. V., Kulturforum Schleiden, Kulturinitiative Kornelimünster, Kunstakademie Heimbach, Max Krieger Kulturmanagement GmbH (Stadt Eschweiler), Salvator gemeinnützige GmbH, Sinfonieorchester Aachen, Sozialwerk Aachener Christen e. V., Stadt Monschau, Stiftung Kloster Steinfeld, Stolberger Musiksommer e. V., Vogelsang IP Schleiden
2018	Netzwerkaufbau „Rampenfieber“	Region Aachen Zweckverband	Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
bis 2023	NXT TXT Award	EuregioKultur e. V.	Literaturbüro in der Euregio Maas-Rhein, Aachen, Huis voor de kunsten Roermond, Maison des Langues Lüttich, Letterkundig Centrum Limburg
2018	Prolog zu ARCHPELAGO Netzwerk VERY CONTEMPORARY	Museumsverein Düren e. V.	Bureau Europa Maastricht, CIAP Hasselt, IKOB Eupen, Kunsthaus NRW, La Châtaigneraie Flémalle, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Ludwig Forum Aachen, Marrès Maastricht, Museum De Domijnen Sittard, NAK, SCHUNCK* Heerlen, SPACE Collection Liège, Van Eyck Maastricht, Z33 Hasselt
bis 2022	alte Mode nEUROPÄisch – Kleidung als Zeichen von Tradition und Kultur sowie Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen	Heimatverein Wegberg-Beeck e. V.	Hochschule Niederrhein, Berufskolleg Erkelenz, Berufskolleg Rheydt, Tuchwerk Aachen, Museum van de Vrow Echt/Niederlande, Museum de Kantfabriek in Horst an der Maas, Fotostudio Erkelenz, Modestudio Wegberg, Firma Monforts Textil Mönchengladbach
2019			
bis 2023	Comiciade / Comiciade Refreshed	IG Aachener Portal e. V.	Bleiberger Fabrik Aachen, Aber Hallo e. V. Alsdorf, Chudosnik Sunergia Eupen, Stadtbibliothek Aachen, Stadtteilbüro Aachen Nord, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Dance-Loft, Düren Kultur, Bildungsbüro StädteRegion Aachen, CulturBazar e. V.
bis 2023	here and now – Art Brut (2022 ausgefallen)	Kunstwerkstatt – Lebenshilfe Aachen GmbH	Tevona Hasselt, Riera Studio Havanna (Kuba), Lebenshilfe Heinsberg, Ut Glaashoes, Maastricht
bis 2023	Junges Kulturfestival Rampenfieber (ab 2023 dauergefördert)	Region Aachen Zweckverband	AKuT e.V., Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg, Stadt Aachen, StädteRegion Aachen
bis 2023	Klavier entlang der Rur	Anton-Heinen-VHS Kreis Heinsberg/Jugendmusikschule Heinsberg e. V.	ConBrio Hückelhoven e. V., Jülicher Schlosskonzerte e. V., Kloster Steinfeld, Kulturförderverein Kreis Düren e. V., Künstlervermittlung Koltun, Montjoie Musicale – Konzertdirektion Koltun
bis 2020	MYIDENTITIES	dreieck.triangle.driehoek e. V.	Chudosnik Sunergia, Schlachthof Eupen, Museum Land van Valkenburg, Europabüro Sabine Verheyen, Werkstatt der Werken, Aachen, Cultureele Centrum Casino Beringen, Terperkjerje Urmond, „Junge Gruppe“ des FrauenNetzWurks Aachen, EU-Parlament Strasbourg
bis 2020	Next Generation Europe	Bildungswerk Carolus Magnus e. V.	Tout Maastricht; „Aber Hallo“ – Kulturpädagogischer Dienst für Kinder- und Jugendarbeit Alsdorf e. V.
bis 2021	WONDERTOURS – VERY CONTEMPORARY Netzwerk	Museumsverein Düren e. V.	Bureau Europa Maastricht, CIAP Genk, CIAP Hasselt, IKOB Eupen, Kunsthaus NRW Kornelimünster, La Châtaigneraie Flémalle, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Museum De Domijnen Sittard, NAK Aachen, SCHUNCK* Heerlen, SPACE Collection Liège
2019	Youth in Europe – Fotokunst-Koffer	StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur	Agentur „Magnum Photos“ mit „Spéos Photo & Video School“, RWTH Aachen, KuK Monschau

Jahr	Projektname	Projekträger	Projektpartner
2020			
bis 2022	auf ins museum! naar het museum!	Region Aachen Zweckverband	BEGAS HAUS Heinsberg, Burgenmuseum Nideggen, De Vondst Heerlen, Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich, Discovery Museum Kerkrade, Energeticon Alsdorf, Fotografie Forum Monschau, IKOB Eupen, Kunsthaus NRW Kornelimünster, Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, LVR Freilichtmuseum Kommern, LVR-Industriemuseum Euskirchen, Museum Vieeille Montagne Kelmis, Museum Zinkhütter Hof Stolberg, Museum Zitadelle Jülich, Nederlands Mijnmuseum Heerlen, Römerthermen Zulpich, SCHUNCK* Heerlen, Stadtmuseum Düren, Stadtmuseum Eupen, Suermond-Ludwig-Museum, Thermenmuseum Heerlen, Töpfereimuseum Raeren, Vogelsang IP Schleiden
bis 2023	Euregio Dance-Lab	CulturBazar e. V.	4. Gesamtschule Aachen, BK Alsdorf, BK Erkelenz, BK Käthe-Kollwitz-Schule, BK Stolberg, CMG Übach-Palenberg, Dance-Loft, Dietrich-Bonhoefferschule Merkstein, DRK, Europa Schule Herzogenrath, FH Aachen, GGS Annapark, GGS Wahlheim, GS Hermannschule, GS Schönforst, GS St.Barbara u. Haus Setterich, KatHo Aachen, KGS Passstr., Kita St .Thekla, LAG-Tanz NRW, Ludwig Forum Aachen, MMGE Aachen, OT Space e. V., Regenbogenschule, St. Gymn. Eschweiler, Städtisches Familienzentrum Florianstraße, Tanzimpulse Köln, „Aber Hallo“-Jugendkunstschule
bis 2023	HELLO CREATOR TOUR EMR	HELLO CREATOR e. V. i.G.	Aachen Bezirk Mitte, CHE Creative Hub Euregio, collective workspace maastricht, CRC Liège, creative corridor heerlen, CUBE DESIGN MUSEUM Kerkrade, digital hub AC, fashionclash, FH AC Gestaltung, FORZA FASHION HOUSE, Gemeente Maastricht, Ludwig Forum Aachen, MAFAD Maastricht, Ostbelgien, Province de Liège, Provincie Limburg, PXL MAD Genk, PXL-MAD Genk, rebelko, RECIPROCIty design triennial Liège, smartbe, the artist and the others maastricht, the school hasselt, vonck ateliers hasselt, walloniedesign, WiFö AC (Nord), Yip Yips Agentur
2020	Kalligraphie. Die Kunst der belle écriture	Institut français Aachen	Centre Culturel de Welkenraedt, Galerie S., Benoît Furet, Kalligraphie-Dozent
2021			
2021	Albert Camus Festival „Der Gegenwart alles geben“	Albert Camus Gesellschaft e. V.	Bürgerstiftung Lebensraum, Europaschule Herzogenrath, evangelische Kirche/Stadtakademie, Heinrich Böll Haus Langenbroich, Institut français, Kulturverein Frankenbuerger, KuKuk V.o.G./e.V., philosophisches Institut Logoi, Theater K., VHS Aachen
bis 2022	Euregio Stories	Literaturbüro in der Euregio Maas-Rhein e. V.	EuregioCulture asbl Liège, Chudosnik Sunergia Eupen, Panda Heerlen
bis 2023	GeschichtenUnterwegs	Haus der Märcen und Geschichten e. V.	Brückenkopfpark Jülich, Gemeindebücherei Simmerath, Stadtbücherei Herzogenrath, Tagungshaus Gut Obermühle
bis 2024	HDH – Hybrid Dance Hub	ARTbewegt e. V.	Kulturbetrieb der Stadt Aachen, Komm-Unity Neuss, RWTH Aachen, Theater Aachen, Sekundarschule Jülich, Huis voor de Kunsten Limburg NL, Parkstad Limburg Theaters NL, ViaZuid Maastricht, Simmerath, Köln, Düren und Brunssum
bis 2024	Jazz mit Kick „Martin und der Jazz mit Käs“	JMK Jazz mit Kick	Basisschulen in Maastricht/Roermond/Venlo/Heerlen, Big Band Couven Gymnasium, ECI Cultuurfabriek, GGS Am Lousberg Aachen, GGS Brühlstrasse Aachen, Jazz Maastricht, Jazzband der SLG St. Leonhard Gymnasium Aachen, KGS Dürwiß, Laurensberg GGS, Maaspoort, Museum Zinkhütter Hof Stolberg, Musikerkollektiv JMK Jazz mit Kick Conservatorium Maastricht (Junior Jazz Department, Big Band, Advanced Teaching skills) Netzwerk Musikvermittlung e. V., SCHUNCK*, SLIM, SMK, Valuas College Venlo
2021	Meine Geschichte – Deine Geschichte	EuregioKultur e. V.	Altenheime, Träger der mobilen Altenpflege, Bibliotheken und Büchereien in der Region Aachen
bis 2022	RAUM DENKEN – IMAGINER L'ESPACE – WAT IS RUIJTE	Atelierhaus Aachen e. V.	Bureau Europa Maastricht, KuKuk V.o.G./e.V., Galerie Vorn und Oben Eupen, Kunsthistorikerin Annoh Urbanke Amsterdam
und 2023	TRANSIENT Impulsfestival	TRANSIENT Kulturprojekte e. V.	Stadt Nettersheim, Naturzentrum Nettersheim, Stadt Bad Münstereifel, St. Michael Gymnasium Bad Münstereifel, Kulturverein Freies Forum Kronenburg, Haus für Lehrerfortbildung Kronenburg, Kunststiftung NRW Radialsystem, Space for Arts and Ideas Berlin, Tonhalle Düsseldorf
2021	TRAVERSE Durchquerung der Grenzen	Ana Bolena Müller	Scheune6-Loft Nettersheim, Alter Schlachthof Eupen, The Artists and the Others Maastricht, Wandervereine, Tourismusbüros
2021	WE'RE ART	Compagnie Irène K., ArtSinnThese e. V.	Stadt Herzogenrath, Stadt Eupen (B)
2022			
bis 2023	Fotografie-Festival 2023 in der StädteRegion Aachen: ALLIANZEN	StädteRegion Aachen/KuK e. V.	Kulturelle Einrichtungen, Museen, Galerien, Magnum-Agentur Paris u.a. KuK in Monschau, Aukloster, Stadtbad Aachen, Burg Frankenberg, Galerie S., Raum für Gäste, Raum für Kunst, Raststätte sowie Kunstvereine in Eschweiler & Alsdorf
2022	Humanotop – Wer wie Wissen schafft	Seidel, Breuer, Hagen, Kramer-GbR, Brachland Ensemble	Theater Aachen, Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, RWTH Aachen, Demokratie-Werkstadt Stolberg, Institut für Demokratie-Pädagogik, Autonome Hochschule Ostbelgien – Eupen, Kulturamt Solingen, Kulturamt Leverkusen
2022	Musical Urinetown	Floodlight Musicals e. V.	Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH (Standorte in Eschweiler, Würselen, Herzogenrath, Weisweiler), Amt für Inklusion und Sozialplanung der StädteRegion Aachen, Filmwerkstatt Eifel, Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, Musical Kompass
bis 2023	Theater AIXklusiv	Tabalingo Sport & Kultur integrativ e. V.	Caritas Werkstätten Eschweiler, Lebenshilfe Werkstätten Aachen, Trainer- und Referenten-Team
bis 2023	VERY CONTEMPORARY FESTIVAL	Museumsverein Düren e. V.	Bureau Europa Maastricht, CIAP Hasselt, Greylight Projects Heerlen, IKOB Eupen, Kunsthaus NRW, La Châtaigneraie Flémalle, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Ludwig Forum Aachen, Museum Hedendaagse Kunst De Domijnen Sittard, NAK Aachen, SCHUNCK* Heerlen, SPACE Collection Liège

Wegbegleiter*innen

Wichtige Impulsgeber gab es viele und einige davon sind uns noch immer – in Arbeitsgruppen oder durch eigene Projekte – treu verbunden. Die wichtigsten Wegbegleiter der frühen Jahre waren:

Renate Buxbaum-Calin

Ehemalige stellvertretende Geschäftsführerin REGIO Aachen e. V., für Kultur zuständig (bis Mitte 1999), Einrichtung *RKP-Koordinierungsstelle*, 1. Mentorin, selbstständige Kulturmanagerin

Susanne Titz

Ehemalige Direktorin Neuer Aachener Kunstverein, Gründungsmitglied (ab 1997) und Ko-Moderatorin Kulturplattform; Initiatorin wichtiger *RKP*-Projekte, u.a. AFTER CAGE, seit 2004 Direktorin des Museums Abteiberg in Mönchengladbach

Heike Schwarzbauer

Mitglied Experten-Workshops 1997, Autorin des Konzeptes, der Leitbilder und Profile *Auf dem Weg zur einer Regionalen Kulturpolitik in der Kulturregion Aachen* (1997)

Theo Krings

Direktor Jugendmusikschule Heinsberg und *Internationales Gitarrenfestival und -Wettbewerb Heinsberg*, Impulsgeber Kulturplattform (ab 2000), wichtiger *RKP*-Projekte und im Leitbildprozess

Klaus Ring †

Kreiskulturreferent des Kreises Euskirchen, Mentor, Ratgeber und treuer Begleiter (ab 1997) 1. Regionaler Kulturtag, Ko-Moderator Kulturplattform, Initiator vieler Netzwerke und *RKP*-Projekte, Vorsitzender AG Eifeler Museen, Impulsgeber im Leitbildprozess, im Dezember 2017 zu früh verstorben

Sibylle Keupen

ehemalige Leiterin Bleiberger Fabrik, Impulsgeberin Kulturplattform (ab 1998) und im Leitbildprozess, Initiatorin von wichtigen *RKP*-Projekten im Bereich „Jugendkultur“, seit 2021 Oberbürgermeisterin Stadt Aachen

Dr. Nina Mika-Helfmeier

Leiterin Stabsstelle Kultur StädteRegion Aachen, Impulsgeberin Kulturplattform (ab 2001), *RKP*-Projekte und im Leitbildprozess, beratendes Mitglied im Ausschuss für (eu)-regionale Kultur und Tourismus Region Aachen

Olaf Müller

Leiter Kulturbetrieb Stadt Aachen, Impulsgeber Kulturplattform und im Leitbildprozess, seit 2013 beratendes Mitglied im Ausschuss für (eu)-regionale Kultur und Tourismus Region Aachen

Manfred Bausch

ehem. stellvertretender Geschäftsführer REGIO Aachen e. V./Region Aachen, zuständig für Kultur, Impulsgeber vieler Projekte, seit 2019 Mitglied der Zweckverbandsversammlung/des Kulturausschusses Region Aachen, Fraktionsvorsitzender und kulturpolitischer Sprecher der SPD, Mitglied der *RKP-Jury*

Johannes J. Arens

ehemaliger Mitarbeiter REGIO Aachen e. V./Region Aachen – Kultur, Entwickler von *stadt.land.text* und regionaler Initiativen zur Bewerbung Maastricht 2018 als Kulturhauptstadt von 2010 – 2016

Dr. Oliver Vogt

ehemaliger Mitarbeiter REGIO Aachen e. V. – Kultur, Projektleiter *Euregio-Schüler-Literaturpreis* (von 2007 – 2012 in Trägerschaft REGIO Aachen e. V., ab 2013 in Trägerschaft EuregioKultur e. V.), seit 2013 Initiator von wichtigen *RKP*-Projekten Literatur/Jugendkultur, Geschäftsführer des EuregioKultur e. V.

Julia Schaadt (geb. Schmidt)

Projektleiterin EuRegionale 2008 (von 2002 – 2008), Kulturtouristische Vermarktung Aachen, Maastricht, Lüttich, WIRNOUSWIJ 2007 und 2008 mit entwickelt, Impulsgeberin Kulturplattform und im Leitbildprozess, seit 2019 Mitarbeiterin im Kulturbüro Region Aachen

Redaktionsteam RegioKulturZettel

Ralf Schröder (ltd. Redakteur), freier Journalist und Autor

Doris Talpay Gründungsmitglied des Kaleidoskop-Filmforum in Aachen e. V./Herausgeberin kaleizette

Markus Krause LVR (bis Ende 2003)

Sabine Philipp Kunsthistorikerin, damals Museum Zülpich (bis 2010)

Dr. Oliver Vogt 2010 – 2012

KO-Moderationsteams Kulturplattform

Dr. Dorothee Esser & Klaus Ring 1999 – 2001

Susanne Titz & Dr. Markus Krause 2002

Birgit Bodden, Jutta Kröhnert & Hans-Gerd Dick 2003

Sabine Busse & Cornelius Mey 2004

Sabine Busse & Dr. Carmelita Lindemann 2005 – 2006

Das Kulturbüro sagt von Herzen **DANKE** für die langjährige vertrauensvolle und motivierende Zusammenarbeit, die vielfältige Unterstützung und die finanzielle Förderung unserer Arbeit.

Wir danken:



Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft NRW
„Ich bin beeindruckt von der Vielfalt der Projekte, die in 25 Jahren Regionalem Kultur Programm gefördert werden konnten. Das Programm stärkt

für die Menschen vor Ort Kulturangebote in Spitze und Breite, kulturelle Teilhabe, und es schafft eine dichte Vernetzung der Kulturschaffenden in unserem Bundesland. Die Erfolge sind auch ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zehn regionalen Kulturbüros, die sich mit Begeisterung für die Kultur in Nordrhein-Westfalen einsetzen. Nach 25 Jahren Regionalem Kultur Programm ist klar: Die Landesregierung ist stolz auf ihre regionale Kulturförderung und wird sie in Zukunft weiter gut unterstützen.“

Dr. Margrethe Schmeer, Kulturausschussvorsitzende des Region Aachen Zweckverband von 2013 bis 2020, Kulturpolitische Sprecherin CDU-Fraktion
„Aus meiner sehr persönlichen Warte ist das Kulturbüro des Zweckverbands der Region Aachen eine der erfolgreichsten Abteilungen. Ich verfolge die Aktivitäten des hoch motivierten und effizienten Teams seit Anbeginn; und jedes Jahr werden noch zahlreichere Kulturinitiativen – möglichst grenzüberschreitend – vernetzt, professionell begleitet und optimiert; und jedes Jahr erhebliche Anteile der Landesmittel für regionale Kulturförderung in unsere Region in die Kreise Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg gelenkt. Gemeinsam mit anderen NRW-Regionen stimmen sich Susanne Ladwein und Julia Schaadt eng ab, befruchten sich gegenseitig und zeigen auch mal, wie es geht...
Wir können stolz sein auf solche Mitarbeitende, ihren Einsatz und ihre Resultate. Gratulation zum Vierteljahrhundert!“



Portraits ©Land NRW ©Wählen ©Region Aachen



Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin Region Aachen (2015 – 2023)
Das Kulturbüro der Region Aachen ist eine wichtige Konstante und erfolgreiche Säule in der regionalen Kulturentwicklung. Was beim REGIO Aachen e. V. begann, wurde in den letzten 10 Jahren bei der Region Aachen weiterentwickelt. Mit einem weitreichenden Serviceverständnis, großer Empathie und unglaublichem Engagement hat sich das Kulturbüro über die Jahre zu DEM „Kompetenzzentrum“ für regionale Kultur entwickelt. Hier finden Kulturakteur*innen kompetente Förderberatung, ein starkes Netzwerk und ein weitreichendes Weiterbildungsangebot. Auch werden große Projekte initiiert, wie **Junges Kulturfestival Rampenfieber** oder **auf ins museum!**, die die Region und die EMR näher zusammenrücken und Kultur über die eigenen Landes- und Kommunalgrenzen erlebbar machen. Ich freue mich, dass die Arbeit unseres Kulturbüros im Jubiläumsjahr auch seitens des Landes NRW so viel Wertschätzung erfährt.“

Ebenso bedanken wir uns bei:

Andrea Hankeln (Gruppenleiterin) und ihren Mitarbeiterinnen **Petra Becker** und **Sonja Knauth** vom **RKP-Referat** des MKW NRW,

Dr. Jochen Link (Kulturdezernent bis 2022) und seinen Mitarbeiterinnen **Cornelia Hörster-Friedrich**, **Elke Niederehe** und **Britta Fiedler** von der Bezirksregierung Köln,

allen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des **Kulturausschusses** und der **Zweckverbandversammlung der Region Aachen**,

allen **Mitgliedern der RKP-Jury**,

unserem derzeitigen Kulturausschuss-Vorsitzenden **Bernd Schwuchow** (seit Ende 2020),

unseren Kulturpolitischen Sprechern: **Manfred Bausch**, SPD (seit 2021), **Peter Blum**, FDP (seit 2013), **Sibylle Reuß**, SPD (bis 2020), **Katharina Rolfink**, CDU (bis 2020), **Hilde Scheidt**, Die Grünen (seit 2013), **Dr. Margrethe Schmeer**, CDU (seit 2021),

den **Mitgliedern der Region Aachen** – den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg, der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen,

den **Kulturdezernaten** unserer Gebietskörperschaften,

den **Kulturverwaltungen** der 46 Kommunen unserer Kulturregion,

der Kulturministerin **Isabelle Weykmans**, **Jörg Vomberg** und **Benjamin Fleig** (freier Berater) vom Ministerium der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens,

Lin Verbrugge (bis 2021) und **Karsten Reyntjens** der Kulturabteilung der Provinz NL-Limburg

der EVTZ Euregio Maas-Rhein mit ihrem Geschäftsführer **Michael Dejozé**,

den **Kulturverwaltungen** und den **Projektträgern** aus den belgischen und niederländischen **Partnerregionen**.

Danke!
Merci!
Hartelijk bedankt!

Vor 25 Jahren legte das Kulturministerium NRW ein Kulturförderprogramm auf, das lokales Kirchturmdenken überwinden und ein regionales Miteinander fördern sollte. Mit diesem Jubiläumsband bedankt sich das *Kulturbüro der Region Aachen* bei den *RKP-Künstler*innen* und Kulturschaffenden aus der Region und über die Grenzen hinweg, die diese Vision mit Leben füllten. Die Festschrift zeigt anhand ca. 80 repräsentativen Projekten, welche kulturelle Vielfalt in der Region steckt.

Bild aus dem Projekt *Junge Tanzregion*

Mit uns läuft's rund! In Arbeit – Wirtschaft – Kultur – Gesundheit – Klima – Euregio

region
aachen

Region Aachen Zweckverband

Rotter Bruch 6 / 52068 Aachen

Telefon: +49 241 927 8721-50 / kulturbuero@regionaachen.de

